

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

DM
5,-

NEU:
*Jetzt noch mehr
Stellplätze*

**Modelle
2001:**
*Die Neuen
von Bürstner,
Hehn, Hymer,
Variomobil,
Weinsberg*



Profitest:
Dethleffs Premium Class I 5836



Praxistest: *Hymer B-Star-Line 550*

IRELAND

*Rundreise auf der
Grünen Insel*



Service-Los

Kurz vor Beginn der Urlaubssaison kommt – nach eigener Aussage – ein Reisemobilist mit der



Bitte um Reparatur seines gebrauchten gekauften Mobils zu einem benachbarten Händler. „Für Sie haben wir jetzt keine Zeit. Wir müssen zuerst die Fahrzeuge unserer Kunden fertig machen. Ihnen kann ich frühestens in sechs Wochen einen Termin geben“, wird er – zwar wenig erfreulich, aber wenigstens mit einer glaubhaften Begründung –

abgewimmelt. Auf den Punkt bringt es der Werkstattleiter, als sich der Abgewiesene nicht mit dem für ihn indiskutablen Termin abfinden will: „Gehen Sie doch dorthin, wo Sie Ihr Mobil gekauft haben.“

Auch, wenn sich der Vorfall weniger aggressiv zugetragen haben sollte, wie der Händler auf unsere Rückfrage hin glauben machen will: Im Kern unterstreicht er doch eine klare Tendenz. Und die trifft mitten hinein in das, was sich – auch, wenn man es nicht mehr hören kann – hinter dem Schlagwort von der Servicewüste Deutschland verbirgt. Zumindest ist für Chef und Werkstattleiter Kunde nicht gleich Kunde.

Bei allem Verständnis für die Probleme der Händler und ihrer nicht immer rentablen Werkstätten: Sollte diese Einstellung gegenüber den um Reparatur

nachfragenden Reisemobilisten Schule machen, wäre das für die gesamte Caravaning-Branche fatal. Es wäre dann ja auch nicht auszuschließen, dass Händler Reisemobilisten derart schroff abweisen, die sich mitten im Urlaubstrubel mit einem Schaden in deren Werkstatt geschleppt haben.

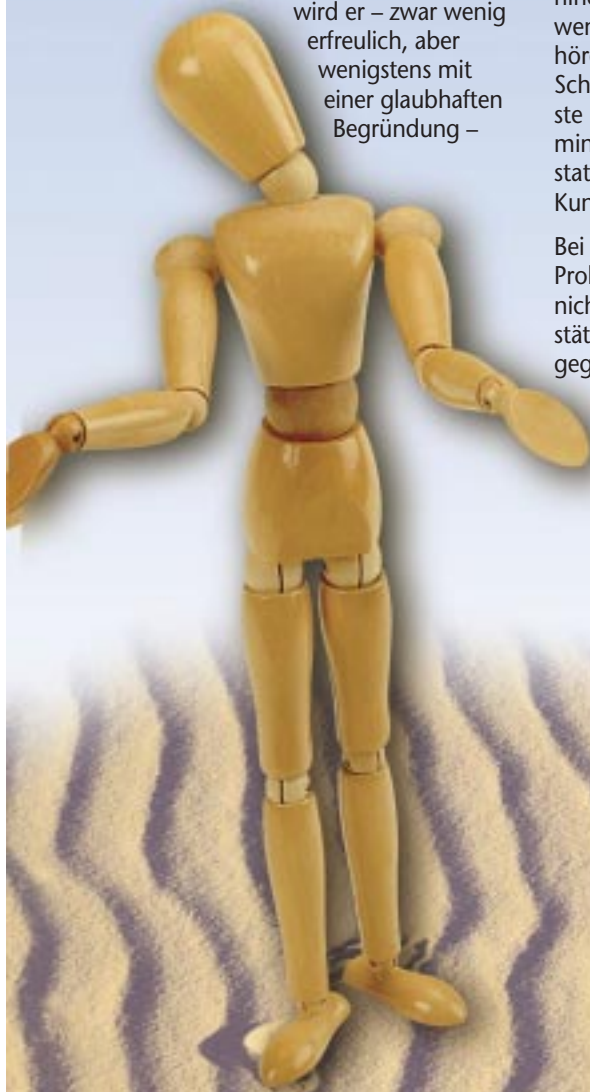
Gute Händler – und sie stellen zum Glück die Mehrheit – wissen: „Das erste Auto verkauft der Vertrieb, das zweite der Service“.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, liebe Leserinnen und Leser, dass wir eine Entgleisung wie oben beschrieben, als Ausnahme und Einzelfall abhaken können.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger



BLICKPUNKT

Würdigung zum Geburtstag

Erwin Hymer wird 70 Jahre alt –
Blick auf das Leben des Mobil-Machers 8

MAGAZIN

Expo 2000, Hannover

Bummel über die Weltausstellung, Stellplätze
für Reisemobilisten rund um Hannover 12

Autostadt

Erlebniswelt des VW-Konzerns in Wolfsburg 17

Nachrichten

VW Nutzfahrzeuge eröffnet neues Kunden
Center; Neuzulassungen im Mai 2000;
Nachrichten aus der Reisemobil-Branche 18

Mobiler Pianist

Klavierspieler Christian Elsas tourt im Reisemobil
mit eingebautem Piano quer durch Deutsch-
land von Konzert zu Konzert 26

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze 27

TEST & TECHNIK

Profitest

Dethleffs Premium Class
I 5836 – Integrierter in auffälligem Kleid 28

Praxistest

Hymer B-Star-Line 550 – Integrierter mit
kompakten Maßen 38

Probefahrt

Fischer Magnum B – mit System ausgebauter
Kastenwagen VW T4 44

Modelle 2001

Hymer 48
Bürstner 50
Weinsberg 52
Hehn 52
Variomobil 53

Mobile Neuheiten

Schreiner-Mobil 54
Bavaria Camp 55

Neues Zubehör

Nützliches für die Reise 56

PRAXIS

Händlerporträt

Gaebel in Niestetal bei Kassel 58

Solarenergie

Wie die Sonne das Mobil mit
Strom versorgt 156

Lesertipps

Herbert Paulerberg hat seinem Niesmann +
Bischoff Flair ein ruppiges Aussehen verpasst 162

Rezepte für zwei Flammen

Meisterkoch Reinhold Metz verrät kulinarische
Geheimnisse 165

Stilsicher: Der
Fischer Magnum
B ist ein VW T4
mit Hochdach,
ausgebaut mit
einem aus-
geklügelten
Möbelsystem.
Die Probefahrt
verrät, was
in ihm steckt.

Seite 44

MODELLE 2001

Zukunftsorientiert: Die kommende Saison lässt die Reisemobilherstel-
ler Neues ersinnen. REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt schon jetzt, was in
den Entwicklungsabteilungen entstanden ist.

Seite 48



Sonnenhungrig:
Solarenergie ist
auf dem Vormarsch
– zumindest, um
das Reisemobil
mit Strom zu ver-
sorgen. Wie funk-
tioniert die neue
Technik?

Seite 156

Lebensfroh: Zur Expo 2000 in Hannover ist die Welt
zu Gast. Bummeln Sie mit über die Weltausstellung –
und erfahren Sie, wo Sie im
Reisemobil übernachten
können.

Seite 12

Designverliebt: Dethleffs hat mit der Premium Class
eine neue Ära eingeläutet. Der I 5836 fällt außen wie
innen durch seine außergewöhnliche Gestaltung
auf. Wie beurteilen ihn die Profis im Test?

Seite 28



Irland: Insel der Farbenfreude ★ Nordirland: friedliches Reiseziel ★
Reise-Preisrätzel: Urlaub zu gewinnen ★ Wales: Auf den Spuren sagen-
hafter Geschichte ★ Hebriden-Insel Mull: Märchen-Welt ★ Kinderspaß
mit Rudi und Maxi: Rätsel, Suchbild, Freizeitvergnügen ★ Mobil Magazin:
Sandburgen in Italien (Bild), Tipps für Trips ★ Stellplätze und Sammel-
karten: Jetzt noch mehr reisemobilfreundliche Orte ★

ab Seite 101

Schönheit am Rande Europas

Irland

Voller Anmut öffnet sich die Insel dem reisemobilen
Besucher. Auf einer Rundreise erfährt er, dass Grün
nicht alles ist.

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Irland

Die Grüne Insel lockt mit farbenfrohen
Kontrasten 102

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Freizeittipps, Rätsel 111

Nordirland

Trotz bewegter jüngster Vergangen-
heit ist Ulster ein friedliches
Reiseziel 114

Reise-Preisrätzel

Zu gewinnen: 14 Tage auf Camping
Wirthshof am Bodensee 118

Wales

Auf den Spuren sagenhafter Geschichte 120

Hebriden-Insel Mull

Bunte Märchen-Welt 124

Mobil Magazin

Barock und Rokoko im Rheinland,
Tipps für Trips 126

Stellplätze und Sammelkarten

Neu: Noch mehr Stellplätze – Ergänzung
zum Bordatlas 2000 147

FREIZEIT

Mobil aktiv

Veranstaltungen für Reisemobilisten,
die mitmachen wollen 168

Radeln auf der Römerroute

Von Xanten nach Detmold per Fahrrad 170

Club-News

Neues aus der reisemobilen Szene 173

Clubporträt

RMF Dreiländereck Aachen 176

RUBRIKEN

Editorial

Service Glückssache? 5

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick 155

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 164

Vorschau, Impressum 178

Der MOBIL-

Erwin Hymer hat die deutsche Reisemobil-Branche das Laufen gelehrt. Am 27. Juli 2000 feiert er seinen 70. Geburtstag.

Gleich zwei Blätter mehr hatte die Ausgabe des Schwäbischen Merkur vom 27. Juli 1930: den Technischen Merkur und die Sonntags-Beilage. Als hätten es die Zeitungsmacher geahnt, dass an eben jenem Tag ein gewisser Erwin Hymer das Licht von Bad Waldsee erblicken sollte – zeitlebens Techniker, Geschäftsmann (Merkur war übrigens der römische Gott des Handels) und Sonntagskind obendrein.

Wenn Erwin Hymer am 27. Juli 2000 zurückschaut auf die 70 Jahre seines Lebens, dürfte Zufriedenheit in ihm wachsen: darüber, dass sein Name laut dem Buch Deutsche Standards als Synonym für Reisemobile schlechthin gilt. Dar-

über, dass er Aufsichtsratsvorsitzender der europäischen Reisemobil- und Wohnwagenschmiede Nummer eins und Besitzer mehrerer Reisemobilfirmen wie Dethleffs, LMC und T. E. C. ist. Und darüber, dass er die reisemobile Welt beeinflusst hat wie kaum ein Zweiter. Ebenso wichtig dürfte Er-

win Hymer allerdings sein, dass er niemals die Freude am Leben verlernt hat.

Der Spaß an der Technik wurde dem Stammhalter quasi in die Wiege gelegt: Erwin Hymers Vater Alfons hatte 1923 in Bad Waldsee einen eigenen Betrieb gegründet. Dort baute der gelernte Wagen- und Karosseriebaumeister landwirtschaftliche Anhänger, Planen-gestelle für Lkw und Buskarosserien. Spross Erwin fand Gelegenheit, den Duft einer eigenen Firma einzusaugen.

Zunächst aber verschlug es den Oberschwaben in fremde Gefilde. Der jugendliche Erwin Hymer machte eine Lehre als Werkzeugmacher und ab-

solvierete dann das Studium des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule Konstanz.

Nicht, ohne aufzufallen: Anno 1953 holte Professor Claudius Dornier den gerade auf eigenen Beinen loslaufenden Erwin Hymer in sein Entwicklungsteam nach Spanien – in Deutschland war Flugzeug-

bau nach dem verlorenen zweiten Weltkrieg noch verboten. Wiederum fiel Erwin Hymer im Team auf, das die DO 27 entwickelte. Dornier holte den Konstrukteur daraufhin ins Stammwerk nach München, damit er dort den Kleinwagen Dornier Delta konstruierte. Was Erwin Hymer entwickelte, rollte später als der eigenwillige Zündapp Janus über die Straßen jenes Deutschlands, das im Wirtschaftswunder frisch aufblühte.

Bald drauf lernte Erwin Hymer Erich Bachem kennen – und schätzen. Er war ebenfalls Flugzeugkonstrukteur und hatte schon 1942 in der Bibacher Straße in Bad Waldsee ►

Stationen in Erwin Hymers Leben: vor einer ganzen Reihe von Reisemobilen, die seinen Namen tragen, in der Börse mit Blick auf die Kurse, am Reißbrett voller Ideen, im Häs bei der Fasnet in Bad Waldsee...

Heino, Hymerfahrender Volksbarde:

„Es ist ein sehr, sehr schönes Gefühl, wenn man als einer der Väter eines Gedankens miterleben kann, wie die 'Kinder' groß und erfolgreich werden. Seine 'Kinder' sind überall präsent und rollen auf den Straßen dieser Welt. Ich wünsche Erwin Hymer alles Gute zu seinem 70. Geburtstag und weiterhin viel Erfolg.“

Fotos: Bernd Ahrens, Archiv



Fritz B. Busch, Motorjournalist:

„Was wäre Camping auf Rädern heute ohne ihn, ohne seinen legendären Eriba-Puck bis hin zum Hytermobil? So viel dazwischen, und immer mit echter Begeisterung und großem Sachverstand gemacht. Verdienter Erfolg und deshalb von Dauer.“

...mit der Hand am Puls der Produktion, am Steuer eines Hytermobils, mit dem eigenen Namen im Arm, im Kreis seiner Familie, diskutierend in seinem Büro.

die Bachem-Werke GmbH gegründet, um dort Ultraleichtflugzeuge zu bauen. Von ihm hatte Erwin Hymer Vater Alfons Industriegelände gekauft, um dort serienmäßig landwirtschaftliche Fahrzeuge zu fertigen.

1956 hatte Bachem die Idee, für sich selbst einen Wohnwagen zu bauen, anders als alle anderen. Er begann zu konstruieren – und fand in Erwin Hymer genau den richtigen, ebenfalls tüftelnden Partner. Gemeinschaftlich entstand der Ur-Troll mit verwindungsfestem Stahlrohraufbau als Besonderheit.

Erich Bachem empfahl Vater und Sohn Hymer, statt landwirtschaftlicher Anhänger Wohnwagen in Serie zu bauen. 1958 handelten sie einen Vertrag aus, nach dem die Firma Hymer die Fabrikation der Wohnwagen, und die neugegründete Firma Eriba – abgeleitet von Erich Bachem – den Vertrieb übernahm.



Harald Striewski, Besitzer des Hobby-Wohnwagenwerks:

„Ich habe Erwin Hymer in den vielen gemeinsamen Jahren als fairen und immer aufrichtigen Partner kennen und schätzen gelernt. Er gehört zu den wichtigsten Wegbereitern für die Caravanning-Branche und hat unglaubliche Aufbauarbeit geleistet. Ganz besonders bewundere ich seinen Mut und seine Spontaneität beim Erwerb neuer Firmen.“



Das Geschäft lief: Serien klassischer Namen wie Puck, Faun, Pan, Familia, Triton und Titan rollten aus der Halle. Anno 1959 produzierten Hymer zwölf Mitarbeiter 355 Eriba-Wohnwagen, 1960 schon 455. Im selben Jahre starb Erich Bachem, Erwin Hymer verlor einen Freund und zuverlässigen Partner.

Doch auch Versuche mit dem ersten Reisemobil kennzeichneten das Jahr 1960: Erwin Hymer baute den Kastenwagen Borgward B 611 aus und taufte ihn Hymer Caravano 3. Insgesamt entstanden allerdings nur drei Stück – die Zeit war noch nicht reif für Reisemobile.

Den Grundstein für den späteren Erfolg als Mobil-Macher legte Erwin Hymer mit seinem Konstrukteur Bernhard Jehne, als er auf dem Caravan Salon 1972 in Essen das Hymermobil 550 präsentierte. Die Wohnkabine des 38.900 Mark teuren rollenden Zuhauses war ein modifizierter Caravan, aufgesetzt auf ein 508-Transporter-Chassis von Daimler-Benz. Das Hymermobil ebnete den Weg für alle folgenden Generationen an Reisemobilen aus Bad Waldsee.



Bernhard Jehne, Prokurist bei Hymer:

„Erwin Hymer versteht es, Menschen für eine Aufgabe so zu motivieren, als wäre es ihre eigene Sache. Dabei ist er keineswegs ein bequemer Chef. Es scheint die Mischung von Forderung und der Gewährung von Erfolgserlebnissen zu sein, die seine Mitarbeiter beflügelt, Höchstleistungen zu bringen.“

Erst 1973/74 stellte Hymer die Bauweise auf Integrierte um: Die Modelle 660 und 720 auf den Daimler-Benz-Windläufen HM 520, 620 und 650 waren die Vorläufer aller weiteren Integrierten von Hymer bis zum heutigen Tag.

All diese Schritte mag Erwin Hymer an seinem Geburtstag in Gedanken noch einmal gehen. Ohne dabei zu vergessen, welche anderen Schwerpunkte sein Leben im Gleichgewicht halten. Zu allererst seine Familie: seine Frau Gerda, seine Tochter Carolin und sein Sohn Christian.

Und natürlich seine tollen Tage im Häs genannten Kostüm während der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Jedes Jahr aufs Neue schlüpft Erwin Hymer zur fünften Jahreszeit in seine Farbenpracht, um in seiner Heimatstadt Bad Waldsee der Narr zu sein – aber eben auch nur dann.

Vielleicht erinnert Erwin Hymer auch noch weitere Pläne für die Zukunft. Etwa die des Deutschen Camping-Museums, das in Bad Waldsee entstehen und unter anderem den einzigen noch existierenden Frontlenker Hymer Caravano 3 zeigen soll.

Wer weiß, was Erwin Hymer am 27. Juli 2000 noch alles durch den Kopf geht. Nur eines scheint gewiss: Die Freude daran, die hat er bestimmt.

Claus-Georg Petri

kurz & knapp

Schneller Service

Unter dem Namen Peugeot Rapide bietet der französische Fahrzeughersteller einen Sofort-Service ohne Voranmeldung innerhalb einer Stunde. Er gilt den ganzen Tag und wird nicht von Pausenzeiten unterbrochen. Das Leistungsangebot umfasst auch für Nutzfahrzeuge Ölwechsel, Reifen, Bremsen, Auspuff, Batterie und Beleuchtung – 60 Prozent aller anfallenden Reparaturen. Alle Arbeiten werden nach Komplettpreisen abgerechnet.

Neuer Eura-Händler

Seit 1. Juli 2000 handelt Togo Reisemobile, Stove an der Elbe vor den Toren Hamburgs, mit Fahrzeugen der Marke Eura Mobil. Viele Modelle gibt es auch als Mietmobile. Tel.: 04176/914930, Fax: /8880, Internet: www.pus.to/togo.

Enten und Zwillinge

Mit besonderen Aktionen tut sich regelmäßig der Campingpark Gitzenweiler Hof bei Lindau hervor. Anfang Juni startete hier das erste internationale Entenrennen, schon zu Ostern trafen sich auf der Anlage Zwillinge und Drillinge – jeweils sehr zur Gaudi aller Gäste. Tel.: 08382/9494-0, Fax: -15.



Phoenix feiert

Zum zweiten Geburtstag organisiert die Schell Fahrzeugbau KG ein Phoenix-Treffen, diesmal in Langenargen am Bodensee. Termin ist der 21. bis 23. Juli 2000, Tel.: 09555/9229-0.

Weltausstellung in Hannover

Feurige Herzen



Ein Tag auf der Expo ist nicht gerade billig – aber was kostet die Welt?

Oh diese Mandeln, das sind ganz starke Einheizer. Jeder Takt der kubanischen Frauenband mit dem nussigen Namen Almendra geht unweigerlich ins Blut. Schon nach dem ersten Song haben die Zuhörer Feuer gefangen. Die Muskeln beginnen zu zucken im heißen Rumba-Rhythmus der acht karibischen Schönheiten. Die lassen die Stimmung lodern, bis es kein Halten mehr gibt: Scharenweise treibt es das Publikum von den Sitzen der Plaza-Bühne herunter auf die Tanzfläche. Da hüpfen und klatschen sie,

als hätten sie selbst karibisches Feuer in den Adern – vom coolen Teenie

im Rapper-Outfit bis zum Mittfünfziger im gebügelten Hemd.

Auch die zufälligen Passanten auf ihrem Weg zum Pavillon der Vereinigten Arabischen Emirate hat's gepackt. Bis zum letzten Takt tanzen sie ab. Wischen sich den Schweiß von der Stirn, zücken ihren Expo-Plan und suchen den Weiterweg zum Wüstendorf der Araber. Das liegt etwa 800 Meter von der Plaza-Bühne entfernt, ganz im Südosten des monacogroßen, 16 Hektar messenden Expo-Geländes. Die dürstenden Expo-Besucher erstehen für vier Mark eine Cola und ziehen weiter.

Aber ach, diese Tücke: Schlappe 800 Meter fressen auf der Expo schnell Stunden. Überall lauert Verlockendes, Interessantes entlang des Wegs, das förmlich danach schreit, genauer erforscht zu werden. Da zum Beispiel, der

deutsche Pavillon: Bert Brechts meterhoher Gipskopf blinzelt einem so einladend kurzsichtig durch die Glasfront zu. Was tun, Einreihen in die wartende Schlange vor dem Eingang oder einfach ignorieren? Ach was soll's, der Tag ist noch lang. Wer kann schon den Pavillon des eigenen Landes einfach links liegen lassen? Also anhalten und hinten anstellen.

Eineinhalb Stunden später, wieder im Freien. Das Warten hat gelohnt: Nach dem Defilé vorbei an den Riesenköpfen von Steffi Graf bis Beethoven – für Goethe allerdings scheint der Platz nicht mehr gereicht zu haben – und einem 360-Grad-Film über heiles Multi-Kulti-Leben gab's noch Highlights deutscher Kulturgeschichte. Eingebettet in ein Multimedia-Spektakel stehen da unter anderem die Gutenberg-Bibel, Luthers Kanzel aus Wittenberg, der erste Patentwagen von Carl Benz und ein Felsbrocken von der Zugspitze, 2,5 Tonnen schwer. Alles echt, alles beeindruckend. Aber nun endlich weiter, das Araberdorf wartet. Mit tonnen-

Die kleinste Disko der Welt.



Fotos: Baldus

Kehle und langsam anschwellende Beine der Expo-Pilger lassen allmählich fast authentisches Wüstenfeeling aufkommen. Wasser! Nein, das ist keine Fata Morgana, das ist echt. Von einem der Pavillons, silbern glänzend wie ein Gletscher, brodelt ein gewaltiger Wasserfall 15 Meter in die Tiefe. Wie wunderbar! Wie mag es wohl drinnen aussehen? Ein Blick auf den Expo-Plan verrät: dies ist der Pavillon Norwegens. Die Expo-Wanderer drängt es, das verlockende Objekt genauer zu erforschen. Hart bleiben. Nicht jetzt. Erst auf dem Rückweg, aber dann ganz bestimmt. Also weiter.

Nein, doch noch nicht: Von rechts zieht betörender Duft in die Nase.

weise echtem Wüstensand, Palmen und Kamelen.

Doch was ist das? Warum gucken all die Leute in den Himmel? In schwindelerregender Höhe sitzen dort tatsächlich fünf mexikanische Indios in bestickten bunten Trachten auf der Spitze eines Baums. Betörend zarte Töne einer Flöte steigen zu ihnen hinauf. Und dann erhebt sich einer der Muchachos, ja ist der denn wahnsinnig, und beginnt auf dem schmalen Podest da oben herumzutanz. Jetzt binden die übrigen sich Seile um den Bauch und stürzen sich kopfüber in die Tiefe. Noch nie, raunt einer aus dem gebannt verharrenden Publikum, sei dieser traditionelle „Tanz für die Ahnen“ in der Öffentlichkeit zu sehen gewesen.

Brausender Applaus, ein Erinnerungsfoto von den schüchtern lächelnden Campesinos, dann weiter. Die Palmenoase wartet. Durst in der

Südsee trifft Sylt (li.). Der handgefertigte Pavillon Nepals (u.).



CS zieht um

Hersteller CS Reisemobile, Oltmanns KG, eröffnet zum 1. August 2000 neue Räumlichkeiten 25 Kilometer vom Hamburger Zentrum entfernt direkt an der A 7. Neue Adresse: Krögerskoppel 5, 24558 Henstedt-Ulzburg, Tel.: 04193/7623-0, Fax: -62, Internet: www.cs-reisemobile.com. Hier kann CS die Produktion auf 250 Fahrzeuge per anno verdoppeln.

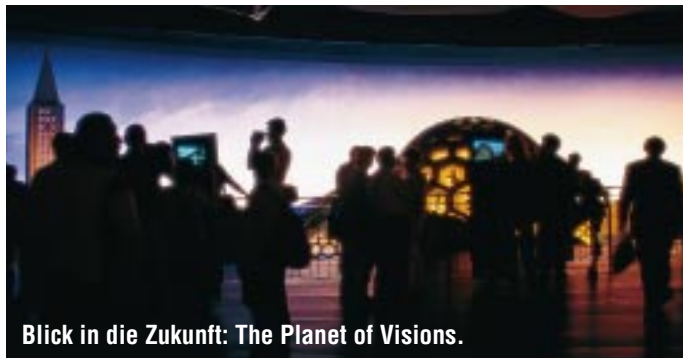
Neuer Tankstop

Nahe der A 5 Ausfahrt Rastatt Nord eröffnet am 24. Juli 2000 eine Total-Großtankstelle. Außer dem üblichen Treibstoff bekommen Kunden hier auch Erd- und Flüssiggas. Für Reisemobilisten steht eine Ver- und Entsorgungsanlage bereit, auch Gasflaschen können getauscht werden. Tel.: 07222/91740.

Richtfest bei Krug

Die Rosemarie Krug Reisemobile GmbH baut ein neues Gebäude im fränkischen Röttenbach. Hier finden die Kunden

ab dem Eröffnungswochenende vom 15. bis 17. September 2000 Zubehör aller Art. Für die Fahrzeuge der Marken Eura Mobil und Laika ist eine Ausstellungshalle eingeschlossen. Im zweiten Bauabschnitt folgt eine Reparatur- und Servicewerkstatt, gegenwärtig noch in der Industriestraße 10 untergebracht. Tel.: 09172/6680-90, Fax: -87.



Blick in die Zukunft: The Planet of Visions.

Frischer Kaffee, dargeboten im Pavillon von Äthiopien. Und nur 2,20 Mark der Becher. Da wankt der Wille, der Schritt lenkt sich automatisch dem würzigen Gebräu zu, schwarz wie die Nacht, mit herzlichem Lachen und viel Zucker serviert. Nach dieser köstlichen Kraftspritze dann wenigstens ein kurzer Rundgang durch die Ausstellung. Und, völlig unerwartet, die Begegnung mit unserer aller Urahnin: Lucy in voller schmächtiger Gestalt, das älteste menschliche Skelett, das jemals gefunden wurde. Vor 3,2 Millionen Jahren lebte das junge Mädchen in der Wüste.

Ach ja, die Wüste. Die war ja eigentlich das Ziel. Wieviele Meter noch? Und wieviele Verlockungen am Wegesrand. Hier der Umzug der Koreaner mit ihren tollen Trachten und der Einladung, ihre traditionellen Tänze anzuschauen. Da die Aborigines aus Australien mit weiß bemalten Körpern und ebenfalls uralten Tänzen, ganz anders, doch ebenso faszinierend. Hier die schrille Ulknudel

Jean-Louis aus Frankreich, der in seinem Caravan die kleinste Diskothek der Welt spazierenfährt. Dort der Maskentänzer von der Elfenbeinküste auf zwei Meter hohen Stelzen.

Dann endlich, endlich, mit Beinen wie Blei und ersten Anzeichen von Verdursten, die echte Wüste. Willkommen in den Vereinigten Arabischen Emiraten! Sie tanzen im roten Sand, die Männer in ihren blütenweißen Kaftanen, während einer auf seiner fremdartigen Flöte bläst wie ein Schlangenbeschwörer. In der Oase duftet es nach Koriander und Kurkuma, nach getrocknetem Fisch und süßem Honiggebäck. Ein kompletter kleiner Krämerladen ist da zu finden – und zur Labsal aller erschöpften Wüstenwanderer ein Raum voller weicher Sitzkissen, in dem ein Jüngling mit strahlenden Augen Tee und Wasserpfeifen serviert.

Der Andrang ist gewaltig, der Erholungseffekt verblüffend. Mit frischen Kräften wird über das nächste Ziel debattiert. Jeden Abend gegen halb



Maskentänzer von der Elfenbeinküste.



Bogenschützen aus der Mongolei.

elf, so erzählen die Sitznachbarn in der orientalischen Teestube, soll ein Spektakel aus Feuer und Wasser, Licht und Klang stattfinden. „Flambée“ heiße es, und den längst hoffnungslos für die Expo entflammten Besuchern erscheint dies wie Kismet, der Wink des Schicksals. Da müssen sie hin.

Ein Blick auf die Karte zeigt: etwa zwei Kilometer sind es bis zum Expo-See, wo „Flambée“ in den Nachthimmel steigen wird. Also los geht's. Nur noch vier Stunden bis zum Beginn. Unterwegs wartet die ganze Welt mit all ihren Menschen, Ländern, Abenteuern. Bunt und schön. Und so unendlich verlockend.

Claudine Baldus

■ Stellplätze in Expo-Nähe

Jedem der Seine

Während die Expo anfangs keineswegs die erwarteten Massen mobilisierte, ist doch einer in den ersten Juni-Wochen ganz besonders aktiv geworden: Andreas Spitzer, Spediteur aus Mosbach im Odenwald, beschloss, auf die Schnelle noch zwei Stellplätze in der Nähe des Geländes einzurichten – komplett mit Strom und Wasser, Duschen, Waschräumen und einer ST-San Ver- und Entsorgungsstation.

Motiv des 43-Jährigen war seine Verärgerung über die hohen Preise auf den exponierten Stellplätzen. Also suchte und fand der Umzugsfachmann, der selbst zwei bis drei Monate im Jahr in seinem Clou Liner unterwegs ist, über berufliche Kontakte flugs zwei Gelände, die jeweils 150 Mobilen Platz bieten:

- das Areal einer alten Ziegelei nahe dem Bahnhof von Sarstedt, von wo aus zweimal pro Stunde eine Regionalbahn in sieben Minuten zur Expo fährt.
 - Den 1,5 Hektar großen Parkplatz eines leerstehenden Bürogebäudes im Hannoveraner Stadtteil Ricklingen. Von hier aus sind es sieben Kilometer bis zur Weltausstellung, entweder mit Bus und Stadtbahn oder auf Radwegen.
- Noch im Juni stand auf beiden Geländen die komplette Infrastruktur. Selbst Roller schaffte Andreas Spitzer an, damit seine Gäste sich beim Besuch auf der Expo nicht totlaufen.

Nun haben Reisemobilisten mit Ziel Weltausstellung also noch eine größere Auswahl an Übernachtungsplätzen, und



800 Meter bis zur Expo: Festplatz-Camping in Laatzen.

Foto: Baldus

jeder kann nach seinen persönlichen Prioritäten entscheiden:

- Wer gar nichts zahlen möchte und auf Infrastruktur keinen Wert legt, findet ein paar Stellplätze am Betriebsgelände von zwei VW-Händlern.
- Wer nur über die Straße gehen will, um den nächsten Expo-Eingang zu erreichen, dem steht das Expo-Camp 2000 offen.
- Wer ebenfalls ganz nah dran sein will, ohne jedoch dafür zahlen, der wählt das Festplatz-Camping, nur 800 Meter südlich des Expo-Eingangs

West gelegen. Hier kostet die Nacht 70 Mark, und die freundliche und hilfsbereite Betreuung durch die beiden Campingprofis Graf und Gräfin Bothmer gibt es gratis mit dazu. Genauso wie extra viel Platz in den zur Expo spezialangefertigten Dusch- und Waschcontainern.

• Wer ein paar Kilometer Anfahrtsweg zur Expo nicht scheut und komplette Infrastruktur zum günstigen Preis sucht, der wird auf den Wohnmobil-Stellplätzen Spitzer fündig.

Tipps zur Expo 2000

■ Die Expo läuft bis zum 31. Oktober 2000 täglich von 9 bis 24 Uhr. Infos, Tickets, Programm unter Tel.: 0-2000 (60 Pf./Min.) oder im Internet: www.expo2000.de.

■ Eintrittspreise (Stand 20. Juni 2000): Erwachsene 69 Mark, Schüler (ab 12) 49 Mark, Kinder (6 bis 11) 29 Mark. Diverse Familienkarten-Angebote. Ab 15 und 19 Uhr Ermäßigung. Ausrechnen, welche Variante am günstigsten ist.

■ An den Expo-Tageskassen je 20 Mark Zuschlag am Wochenende, 10 Mark in der Woche. Deshalb Tickets im Vorverkauf erwerben. Karten auch erhältlich in Deutsche Bahn-Reisezentren und Reisebüros. Dort selbst für Tageskarten kein Zuschlag.

■ Eintrittskarten berechtigen am Geltungstag zur freien Benutzung von Bussen und Bahnen im Raum Hannover. Expo-Parkplätze müssen inzwischen nicht mehr vorbestellt werden. Kosten 20 Mark.

■ Hunde nicht erlaubt. Bei Verlassen des Expogeländes verfällt das Ticket – Hundebetreuung für den ganzen Tag organisieren.

■ Wenn möglich, mindestens drei Tage für die Expo einplanen. Vorher ungefähr auswählen, was man sehen will (Führer für 15 Mark, Expo-Plan für 5 Mark im Buchhandel). Für Publikumsmagneten wie den Pavillon der Niederlande oder den Planet of Visions Wartezeit einkalkulieren.

■ Kinderbetreuung mit Programm im Kinderbahnhof Wunderland, Halle 24. Kosten pro Kind 10 Mark für die erste, 5 Mark ab der zweiten Stunde.

kurz & knapp

Kühlschrank-Hilfe

Reisemobilisten, denen unterwegs der Kühlschrank kaputt geht, finden Hilfe beim Team der Wemo Kältetechnik GmbH, Gottmadingen, Tel.: 07734/ 971-04, Fax: -05. In der Schweiz ist ein Stützpunkt in Schlatt, Tel.: 0041/52/ 64602-20, Fax: -21. Internet: www.wemo.ch.

Ungarn günstig

Den höchsten Gegenwert bekommt der deutsche Urlauber derzeit in Ungarn, wo die Kaufkraft für eine Mark bei 1,39 Mark liegt. Dahinter rangieren Griechenland mit 1,07 und Spanien mit 1,04 Mark. 99 Pfennig ist die Mark in Frankreich und Holland wert, 95 in Italien, 89 in Österreich, noch 79 in der Schweiz und gerade mal 70 Pfennig in England. Das meldet der Bundesverband deutscher Banken.

Preise runter

Ihren neuen, 52-seitigen Katalog stellt die Mastervolt Germany GmbH, Frankfurt, vor – mit zwischen fünf und zehn Prozent gesenkten Preisen für Batterielader, viele Wechselrichter und Generatoren. Er ist kostenlos zu bestellen, Tel.: 069/97074-691, Fax: -694, Internet: www.Mastervolt.de.

Mit'm Radl da

Das österreichische Ehepaar Schönbauer hat sich seinen nagelneuen Integra 810 EB selbst am Werk abgeholt. Die 780 Kilometer bis zu Hersteller Eura Mobil in Sprendlingen haben die beiden mit dem Fahrrad zurückgelegt – dabei hatten sie auch gleich das Gepäck für einen anschließenden Urlaub in Holland.

Telefon, Fax	E-Mail/Internet	Preise in DM pro Stellplatz/Nacht	Platzbeschaffenheit	Zufahrt beschildert	Anfahrtskizze erhältlich	Entfernung zur Expo	Anzahl Stellplätze	Duschen	Waschräume	Toiletten	Stromanschluss
Expo-Camp 2000 (1), Kronsbergstr. Ecke Karlsruher Str., 30880 Laatzen											
05102/2222, 0511/8485161	mobilroom@aol.de	120,-	Wiese, Bäume	ja		300 m	ca. 450	ja	ja	ja	ja
Festplatz-Camping, Hauptstr. Ecke Karlsruher Str., 30880 Laatzen											
01805/620006 (24 Pf/Min.), /620007	info@camping-expo.de, http://www.camping-expo.de	70,- bei 1 Woche Vorabuchung, 80,- an Tageskasse	Wiese, Kies	nein	ja	800 m	ca. 180	ja	ja	ja	ja
Hannover-Stöcken, VW-Nutzfahrzeuge, Mecklenheidestr., 30419 Hannover-Stöcken											
0511/798-4685, -3788		Kostenlos, max. 3 Nächte	Parkplatz	„VW-Werk“		ca. 20 km	11	nein	nein	nein	ja
Hannover-Wülfel, VW-Freizeithändler Bischoff und Hamel, Völgerstr. 8, 30519 Hannover-Wülfel											
0511/86093-31, -39		kostenlos	Asphalt	nein		1 km	5	nein	nein	nein	nein
Spitzer in Sarstedt, Wenderter Str. 10, am Bahnhof, 31157 Sarstedt											
0800/39769666 (gratis) oder 0173/5755150, 06261/890735	weilguni@spedition-spitzer.de	50,- (1. Tag), 40,- (2. Tag), 30,- (ab 3. Tag), Voranmeldung erbeten.	Asphalt, Grün, alte Ziegelei	geplant	ja	12 km/7 min.	ca. 150	ja	ja	ja	ja
Spitzer in H.-Ricklingen, Göttinger Chaussee 209, 30459 Hannover-Ricklingen											
0800/39769666 (gratis) oder 0173/5755150, 06261/890735	weilguni@spedition-spitzer.de	50,- (1. Tag), 40,- (2. Tag), 30,- (ab 3. Tag), Voranmeldung erbeten.	Parkplatz mit Buchten, Bäume	geplant	ja	ca. 7 km/ 20 min.	ca. 150	ja	ja	ja	ja
(1) Ausweichplatz in Laatzen-Rethel											
0511/84845161, 05102/6389	Verwaltung@Freizeit-Schwarz.de	70,-	■ alle Stellplätze mit Ver- und Entsorgungsstationen ■ alle Angaben: Stand Juni 2000								

■ Hymer-City

Zimmer auf vier Rädern

„Hymer City“, schätzt Andreas Sucker, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft La Mama, „ist Deutschlands größtes mobiles Grand-Hotel.“ Zu finden ist es noch bis zum 31. Oktober am Rande von Sarstedt, zwölf Kilometer südlich des Expo-Geländes. Das ungewöhnliche Hotel (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 5 und 6/2000) besteht aus 300 nagelneuen Reisemobilen der Hymer B-Klasse und bietet seinen Gästen Service rundum: 220-Volt-Stromversorgung, Kühlschrank mit Mini-Bar, Klimaanlage, Duschbad mit Warmwasser, Gasheizung. Ein Teil der Mobile ist mit Fernsehen und Telefon ausgestattet.

Der tägliche Roomservice sorgt für Sauberkeit, gemachte

Betten und frische Handtücher, füllt Wasser nach und leert die Toilette. Von den langen Reihen mit der weißen Hymer-Flotte aus geht es über gekieste Wege zu einem 600 Quadratmeter großen Zelt. Darin befinden sich die rund um die Uhr besetzte Rezeption, Restaurant, Bar und Café. Hier wird morgens das Frühstück serviert.

Einschließlich der Morgenmahlzeit kostet die Nacht in Hymer City (*Preisstand: Juni 2000) 318 Mark bei Alleinbelegung eines Mobils, 159

Mark pro Person bei Zweierbelegung. Drei Erwachsene zahlen 129 Mark pro Person, vier Erwachsene je 99 Mark. Kinder unter sieben Jahren wohnen gratis bei den Eltern, von sieben bis 17 Jahren kostet die Nacht für sie 39 Mark. Auch zu haben: das Familienpackage für 999 Mark. Es enthält zwei Übernachtungen für Eltern mit zwei Kindern unter 18 Jahren sowie Tagestickets für die Expo. Infos und Buchung unter der Gratisnummer: 0800/05112000 sowie im Internet unter www.hymercitty.de.

Hymer City steht: Freude bei den beiden Geschäftsführern der Betreibergesellschaft La Mama, Axel Lerche und Andreas Sucker, sowie bei Hans-Jürgen Burkert, Vorstand der Hymer AG (von links).



■ Autostadt in Wolfsburg

PS-STARKER ERLEBNISPARK

Seit dem 1. Juni 2000 ist Wolfsburg um eine Attraktion reicher: An diesem Tag öffnete die Autostadt am Stammsitz des VW-Konzerns ihre Tore – sicherlich nicht zufällig parallel zum Beginn der Expo. Auf 25 Hektar direkt am Mittellandkanal gelegen, 300 Meter vom neuen ICE-Bahnhof entfernt, soll das Areal dem Besucher eine Mischung aus Erlebniswelt und Serviceplattform bieten.

Kernstück der Autostadt ist das kreisrunde Kundencenter. Bis zu 1.000 Neuwagen täglich können hier ihren Besitzern persönlich übergeben werden. In zwei Autotürmen warten die Fahrzeuge auf den Moment der Auslieferung.



Sieben Pavillons auf dem parkähnlichen Gelände präsentieren effektiv die einzelnen Marken des VW-Konzerns, das Zeithaus birgt eine Ausstellung der berühmtesten Fahrzeugtypen seit Beginn der Automobilgeschichte. Außerdem zu finden: Kinderland, Gastronomie, 360-Grad-Kino, Multiple Screen Theater und interaktive Installationen.

Die Bauzeit betrug zwei Jahre, 850 Millionen Mark flossen laut VW in das Projekt, von dem der Konzern sich einen hohen Marketingeffekt erhofft. Öffnungszeiten sind von 9 bis 20 Uhr (April bis Oktober) sowie 9 bis 18 Uhr (November bis März). Für Besucher kostet die Tageskarte 24, ermäßigt 18 Mark, je Kind von sechs bis 14 Jahren zwölf Mark, Familienkarten bis zu fünf Personen 69 Mark. Tel.: 05361/40-0, Fax: -1019; Internet: www.autostadt.de.

kurz & knapp

Zum Kuckuck

Der Stadtteil Braach von Rothenburg an der Fulda lädt wieder zum Kuckucksmarkt: Am 29. und 30. Juli 2000 sind auch Reisemobilisten zum bunten Stelldichein willkommen. Infos beim Verkehrsamt, Tel.: 06623/5555, Fax: /933163, Internet: www.rothenburg.de.

Mobilvetta sponsert



Der italienische Reisemobilhersteller Mobilvetta Design engagiert sich für den Radsport und unterstützt Ivan Quaranta. Bei verschiedenen Rennen hat

der Radsprinter bereits seinen Verfolgern nur seinen Rücken gezeigt.

Vielfahrer-Rabatt

Urlauber, die mehrmals im Jahr nach Schweden reisen, erhalten Vielfahrer-Rabatte von den Reedereien und den Betreibern der neuen Öresund-Brücke. Infos bei der Schweden-Werbung in Hamburg rund um die Uhr, Tel.: 040/325513-50, Info-Bestellung: -66, Fax: -33, Internet: www.schweden-urlaub.de.

Ausgleich für Sprit

Gäste, die 14 Tage Camping auf dem Ferien- und Erholungspark Alfsee im Osnabrücker Land buchen, erhalten 45 Mark – als Ausgleich für die gestiegenen Benzinpreise. Tel.: 05464/5166, Fax: /5837, Internet: www.alfsee.de.

■ VW Nutzfahrzeuge

Im neuen Kunden Center volle Kraft voraus

Gute Gründe zu feiern hatte VW Nutzfahrzeuge (VWN) am 15. Juni 2000: Die Marke blickte auf 50 Jahre VW Bus und 25 Jahre LT zurück. Zu diesem Doppel-Jubiläum eröffnete VWN direkt vor den Toren des Werks in Hannover-Stöcken ein neues Kunden Center. Nach eigener Einschätzung „ein Ort, wo die Fahrzeugübergabe zum Erlebnis wird“.

Bei der festlichen Eröffnung versprach Bernd Wiedemann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, noch mehr Kundennähe bei der Übergabe des Fahrzeugs: „Wir suchen und finden maßgeschneiderte Lösungen.“ Gemeint ist damit die individuell veränderbare Palette speziell des T4, seit Juni um die Variante mit dem 150 kW/204 PS leistenden V6-Motor erweitert (REISEMOBIL INTERNATIONAL 7/2000).

Passend zur modernen Technik sind Architektur und Ambiente des Kunden Centers: Natürlicher Mittelpunkt der neuen Säulenhalle ist die weitläufige Piazza, ein Marktplatz, auf dem der Handel floriert. Hier nehmen mindestens 12.000 Kunden pro Jahr ihr neues Nutzfahrzeug entgegen.

Dabei bietet das Kunden Center mehr als nur den Ort der etwa zwei Stunden währenden Übergabe. Der Besucher findet hier einen Nutzfahrzeugshop, eine Cafeteria, Geldautomaten und – für die jüngsten Mitreisenden – in der Kinderecke ein Multivan-Spielmobil. Obendrein nutzt ein Drittel der Besucher die Gelegenheit, das Werk zu besichtigen. Insgesamt ist VWN Hannovers größter privater Arbeitgeber mit 15.000 Mitarbeitern.



Säulenbau: Moderne Architektur prägt das Kunden Center, wo der Besucher mehr erlebt als nur die Auto-Übergabe.



Fotos: Petri

Festabend: Sichtlich stolz hat Bernd Wiedemann, Chef von VW Nutzfahrzeuge, das neue Kunden Center eröffnet. Ehrengäste huldigten begeistert dem T4.

■ Technische Entwicklung von VWN

Intelligente Schrauben

Um Fehler bei Verschraubungen zu vermeiden, entwickelt VW Nutzfahrzeuge (VWN) gegenwärtig zwei Verfahren:

■ Akkuschrauber, ausgestattet mit elektronischer Intelligenz. Sie sollen selbstschneidende Schrauben so gefühlvoll wie ein erfahrener Werker verschrauben. Das Labor entwickelt die Prototypen der handlichen Geräte und die dazugehörige Software.

■ Schrauben, ausgestattet mit Sensoren, messen mit Ultraschall die jeweilige Qualität der Verschraubung. Die Vorspannkraft lässt sich ansonsten nicht von außen bestimmen. Mehrkosten pro Schraube: 15 Pfennig.

■ Hymer AG setzt auf Expansion *Interesse an Laika*

Am 23. Juni 2000 hat die Hymer AG eine Absichtserklärung unterzeichnet, 70 Prozent an der Laika Caravans S. p. A. mit Sitz im italienischen Tavarnelle, Val die Pesa, zu übernehmen. Bis zum 26. Juli 2000 muss die Buchprüfung abgeschlossen sein.

Laika, gegründet 1964, gehört heute zu den großen europäischen Herstellern hochwertiger Motorcaravans. Ein Schwerpunkt bildet das Marktsegment integrierter Reisemobile. Die Hymer AG sieht die mehrheitliche Übernahme als wichtige strategische Maßnahme, den Absatzmarkt Italien zu erschließen.

Foto: Böttger



■ LMC will Karmann-Mobil kaufen

Verlegen nach Sassenberg

Reisemobilhersteller LMC aus dem münsterländischen Sassenberg will den angeschlagenen Produzenten Karmann-Mobil, Rheine, übernehmen. Das teilte LMC-Geschäftsführer Dankmar Olbertz mit: „Wir werden Namen, Know-how, Produktionseinrichtungen und Werkzeug kaufen.“

Vorausgegangen war der Beschluss der Karmann-Gesellschafter vom 20. März 2000, sich zum 30. Juni 2000 aus dem Geschäft mit Reisemobilen zurückzuziehen (REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2000). Daraufhin dürfte Karmann-Mobil nach Verhandlungen mit mehreren Interessenten LMC den Zuschlag erteilen.

Diese traditionsreiche Marke – sie gehört Erwin Hymer – hat bis in die jüngste Vergangenheit zehn bis zwölf Millionen Mark in ein Kunden- und Logistikzentrum sowie die Fertigung und vier bis sechs Millionen in Maschinen und Einrichtungen investiert. Die Fahrzeugkapazität ist dadurch um 500 bis 1.000 Einheiten pro Jahr gewachsen – Spielraum genug für die bisher jährlich gebauten 700 Einheiten von Karmann-Mobil.

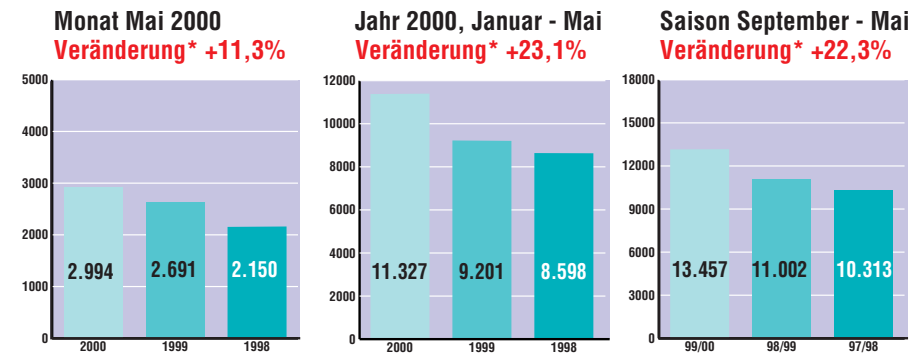
Von den 120 Mitarbeitern aus dem Werk in Rheine haben sich 40 in Sassenberg beworben. Insgesamt will LMC die Belegschaft um 80 Mitarbeiter aufstocken.

■ Neuzulassungen im Mai 2000

Zuwachs erweist sich weiterhin als sehr stabil

Der Aufschwung bei neu zugelassenen Reisemobilen in Deutschland hält an: Auch im Mai 2000 registrierte das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Zuwachs, diesmal von 11,3 Prozent. Insgesamt meldeten im Wonnemonat 2.994 Reisemobilisten ihr neues Fahrzeug an. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2000 beträgt das Zulassungsplus 23,1 Prozent bei insgesamt 11.327 Fahrzeugen. Auf die Saison von September bis Mai bezogen liegt es bei 22,3 Prozent mit insgesamt 13.457 Einheiten.

Optimistisch reagieren die Hersteller auf die prallen Auftragsbücher und die damit zwangsläufig verbundenen langen Lieferzeiten: Sie stocken ihre Belegschaft auf und erweitern die Produktion. Ihr zweites Standbein, die Wohnwagen, festigt sich ebenfalls zusehends – hier beträgt das Plus im Mai 2000 genau 4,6 Prozent bei insgesamt in diesem Monat neu zugelassenen 4.493 Fahrzeugen.



*in Prozent, Quelle: KBA Flensburg/VDWH

■ Robel-Mobil

Das rollende Klassenzimmer

Das erste in Deutschland entwickelte rollende Klassenzimmer stammt von Robel Mobil Fahrzeugbau aus Emsbüren: In dem Alkovenmobil bekommen Zirkuskinder in Nordrhein-Westfalen seit Anfang Mai 2000 Unterricht. Träger ist die Evangelische Kirche im Rheinland.

Die Lehr-Institution besteht seit sechs Jahren und hatte seither vier Schulmobile nach holländischem Vorbild im Einsatz. Die allerdings haben sich im Schulalltag der Zirkuskinder nicht besonders gut bewährt.

Nun wurde die Pilotphase dieser speziellen Schule auf das Jahr 2005 ausgeweitet mit der Auflage, alle Zirkuskinder im bevölkerungsreichsten Bundesland zu unterrichten. Daraus ergibt sich, mehr Lehrer einzustellen und neue Schulmobile zu entwickeln.

Die besonderen Anforderungen der Schüler und Lehrer – Tafel, acht Sitzplätze, Pult und PC-Schrank – hat Robel Mobil Fahrzeugbau mit Sachverstand und Liebe zum Detail umgesetzt. Der Hersteller schuf auf 6,65 Meter Gesamtlänge ein rollendes Klassenzimmer, das sich für Unterricht der Primar- und Sekundarstufe 1 sowie für gemeinsamen Unterricht behinderter und nichtbehinderter Kinder eignet. Info-Tel.: 05903/ 9399-0, Fax: -99.



Hier drücken Zirkuskinder die Schulbank: modifiziertes Alkovenmobil von Robel Mobil Fahrzeugbau.

■ Jahrestreffen der Clou-Eigner

Die Römer von Klüsserath

Auf dem Reisemobil-Stellplatz-Gelände in Klüsserath trafen sich die Clou-Eigner über das verlängerte Himmelfahrts-Wochenende zu ihrer traditionellen Jahresfete. Vier Tage lang bot ihnen Niesmann + Bischoff mit Hymer-Vorstand Claus Pacchiaffo und Werkleiter Manfred Kessler an der Spitze ein vollgepacktes Programm mit sportlichen und kulturellen Ereignissen. Zum Highlight geriet der Römische Abend im Festzelt, bei dem sich der gastgebende Senator ausgerechnet das Multitalent Gerhard Reisch, Inhaber von Freizeit-Reisch, Reise-Organisator und Entertainer in einer Person, als Ersatz für seinen vom Pilz-

gericht scheinbar dahingerafften Vorkoster auswählte.

Viel los beim Clou-Treffen: In Klüsserath kam Freude am Römischen Abend auf.



Fotos: Böttger



Zünftiges Treffen:

Ein verlängertes Wochenende im Mai nutzten 50 La Strada-Fahrer in 25 Reisemobilen des Herstellers Baumgartner, um das Burgund zu bereisen. Ihr Treffpunkt war der Campingplatz in Meursault. Wein, gutes Essen und Spaß zogen sich durchs Programm. Das nächste Treffen ist für den 6. bis 10. September 2000 in Italien geplant. Infos bei Sabine Baumgartner, Tel.: 06008/91110.



Foto: Baumgartner

Strecke komplett:

Die Deutsche Alleenstraße, sie reicht von Rügen bis zum Bodensee, ist vom 16. bis 25. Mai 2000 zum ersten Mal vollständig befahren worden – in einem Reisemobil. Dabei wurde der letzte der sieben Abschnitte, der durch Baden-Württemberg bis zum Schwäbischen Meer reicht, mit einer großen Feier auf der Insel Reichenau eingeweiht worden. Infos bei der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Alleenstraße, Tel.: 089/7676-6936., Fax: /7608300.



Einsatz für die Natur:

Um mehr Umweltbewusstsein und umweltgerechtes Management auf Campingplätzen zu erzielen und somit die Umwelt- und Qualitätsstandards nachhaltig zu verbessern, kooperiert der Herstellerverband VDPH als fachlich kompetenter Partner im Bereich Technik und Kommunikation mit der Bodensee-Stiftung, Konstanz. Beim Zusammenschluss von 14 Bodensee-Campingplätzen und sechs am Lago Maggiore entstand Mitte Mai das Projekt Ecocamping. In einer zweijährigen Projektphase bis August 2001 entwickeln die Beteiligten umweltorientierte Standards zu den Themen Energie, Versorgung, Abfall, Abwasser, Platzgestaltung, Umweltbildung und Verkehr. Die finanziellen Mittel dazu stammen vorrangig aus dem EU-Life-Programm.



■ Caravans International

Erfolg besonders im Ausland

Der Reisemobilhersteller Caravans International (CI) legt seinen Halbjahresbericht vor. Danach verbucht das italienische Unternehmen von September 1999 bis Februar 2000 eine Umsatzsteigerung von 31 Prozent bei 2.338 produzierten Fahrzeugen (Vergleichszeitraum 1998/99: 1.870).

Auf ausländischen Märkten verzeichnet CI ein Umsatzplus von 57 Prozent. Der Konzern mit seinen Gesellschaften Auto Trail in England, CI Deutschland und Riviera France erwirtschaftete 112 Milliarden Lire (zuvor: 85 Milliarden).

Geschäftsführer von CI ist Guido Carissimo. 90 Prozent an CI hält die französische Trigano, 8,75 Prozent Guido Carissimo, 1,25 Prozent das innerbetriebliche Management.



Wegen großer Nachfrage:

Hymer reagiert auf die teils angespannte Liefersituation und produziert seine Fahrzeuge seit Juni in einer weiteren, 1.200 Quadratmeter großen Halle. Hier bereitet der Hersteller aus Bad Waldsee die Chassis für ihren Einsatz mit Reisemobil-aufbau vor. Gleichzeitig lässt sich dank neuer Technologien der Ausstoß erhöhen. Die Investitionen für Halle und Einrichtungen belaufen sich auf 1,6 Millionen Mark.



Mit echtem Teamgeist:

Zu ihrem vierten jährlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch traf sich der harte Kern der Reisemobil-Händler aus den neuen Bundesländern über Pfingsten in Berlin. Auf Einladung von Wolfgang und Rosemarie Matner stießen die miteinander befreundeten Händler nochmals auf den Jubilar Dieter Bresler (kleines Bild) aus Niederschindmaas bei Zwickau an, der vor einigen Wochen 60 Jahre alt geworden ist.

■ Adria bei Reimo

Neuer Partner in Deutschland

Mit Beginn der Saison 2001 zum 1. September 2000 übernimmt Reimo, Egelsbach, den Vertrieb von Freizeitfahrzeugen der Marke Adria Mobil. Deren Vermarktung soll völlig unabhängig vom Verkauf der Reimo-Ausbauteile erfolgen.

Die beiden neuen Partner streben folgende Ziele an:

- den Absatz und Bekanntheitsgrad von Reisemobilen und Wohnwagen der Marke Adria in Deutschland zu steigern;
- die Ersatzteilversorgung über eine Lagerhaltung bei Reimo zu vereinfachen und zu beschleunigen;
- das Händlernetz auszubauen.

Schulungskonzept:

Eura Mobil bietet seinen Händlern eine Weiterbildung an. Mitte Mai erfuhren sie von Kundendienstleiter Michael Wendling und Elektromeister Uwe Zimmermann aktuelle Neuerungen zu Elektrotechnik und Zubehörinstallation. Wendling hat das Konzept entworfen, das alle Bereiche des technischen Kundendienstes bei Reisemobilen einschließt.

Eura Mobil setzt dabei auf einen Mix aus Referenten der Zulieferindustrie und Know-how aus dem eigenen Haus.



Im Mai ans Wasser:

Lemwerder hatte geladen, und 58 Reisemobilisten aus ganz Deutschland kamen, um die Gemeinde maritim zu erleben. Das gesamte Programm drehte sich um Fisch, Meer und mehr. Einige Gäste, die schon häufiger in Lemwerder waren, wurden für ihre Treue geehrt.

■ Fritz Berger Freizeitfahrzeug GmbH

Hammoudah steigt ein

Rückwirkend zum 1. Mai 2000 hat die Hammoudah-Gruppe des Reisemobilhändlers Ahmad Hammoudah, Wuppertal, die Anteile des Geschäftsführenden Gesellschafters Stefan Berger an der Fritz Berger Freizeitfahrzeug GmbH, Neumarkt, übernommen. Stefan Berger ist aus dem Geschäft ausgeschieden. Die Firma war 1996 aus dem Fritz-Berger-Konzern herausgelöst worden. Sie handelt in Neumarkt mit Freizeitfahrzeugen der Knaus/TIAG-Gruppe sowie CI und ist mit anderen Marken im Gespräch.

■ Truma spendet Kletterwand

Kinder wollen hoch hinaus

Welch ein Glück für die Kinder des Clemens-Maria Kinderheims in Putzbrunn bei München, dass Heizungshersteller Truma im vergangenen Jahr sein 50-jähriges Bestehen gefeiert hat. Dank einer mit diesem Fest verbundenen Spendenaktion und einem großzügigen Restbetrag kamen 50.000 Mark zusammen. Mit dem Geld schaffte sich das Kinderheim eine 5,5 Meter hohe und zehn Meter breite Kunstfelskletterwand mit Überhang an – ein langersehnter Wunsch, der ohne Truma nicht in Erfüllung gegangen wäre. Truma-Chefin Renate Schimmer-Wottrich hat die Wand Mitte Mai begutachtet und sich über das viele Lob gefreut.

Immer an der Wand lang: Truma-Chefin Renate Schimmer-Wottrich (Zweite von links) und Truma-Geschäftsführer Hartmut Bachstein bei Schwester Gabriele aus dem Clemens-Maria-Kinderheim im bayerischen Putzbrunn.



Piano an Bord



Christian Elsas, der heuer seinen 50. Geburtstag feiert, erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren. Sein Konzert-Examen bestand er 1972. In den dreißig Jahren seiner Konzerttätigkeit bereiste der Pianist fast alle europäischen Länder – seit 1978 einen Teil davon im Reisemobil. Kontaktadresse: Prof. h. c. Christian Elsas, Rothe-steinstraße 13, 37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel.: 05652/4920, Fax: /6277 E-Mail: Christian.Elsas@t-online.de.

Mein Klavier hat noch nie ein Haus gesehen“, schmunzelt Christian Elsas und setzt sich auf den ledergepolsterten Hocker im Heck seines Reisemobils. Dann lässt der Berufs-Pianist seine gelenkigen Hände über die schwarzen und weißen Tasten des Grotian-Steinweg-Klaviers gleiten.

Warm ertönt Robert Schumanns Klavierquintett Es-Dur opus 44 – wunderschöne Klänge erfüllen das Alkovenmobil auf MB 210-Basis.

Zu seiner Rechten auf der Sitzbank hat es sich Lisa bequem gemacht – die anhängliche Hündin liebt Musik. Mona, ihre Schwester, schwänzelt derweil noch unentschlossen Richtung Fahrerhaus. Die beiden Hunde begleiten den mobilen Berufs-Pianisten regelmäßig auf seinen Konzertreisen – nähert sich jemand dem Mobil, schlagen die Tiere kräftig Alarm.

Schließlich steht der Professor, der neben seiner Konzert-Tätigkeit im In- und Ausland noch eine Klavier-Klasse an der Musikschule Frankfurt betreut, nie in der Nähe von Häusern, er rastet immer inmitten der Natur: „Mit meiner Musik will ich doch keinem Menschen auf die Nerven gehen“, erklärt Elsas auf dem Beifahrersitz, derweil seine Mutter das Fahrzeug auf einen Parkplatz am Waldrand zusteuert.

„Manche Leute können gar nicht glauben, dass eine Konzerttournee im Reisemobil viel bequemer ist als die nervigen Aufenthalte im Hotel“, erläutert der Professor, „in welchem Hotelzimmer gibt es schon ein Klavier zum Üben?“ Auch die weiteren Vorteile sprudeln nur so aus ihm heraus: „Früher reiste ich mit Bahn und Bus – eine schreckliche Tortur.“ Musste Elsas Koffer schleppen, verkrampten sich seine Hände und

Gelenke – schlecht für das Konzert am Abend. In zugigen Haltestellen auf Bahn und Bus warten, da gab es schnell einen steifen Hals. Oder Mitreisende verwickelten den Künstler in Gespräche, obwohl er sich auf seinen nächsten Auftritt konzentrieren wollte.

„Mit dem Mobil ist es einfach klasse“, resümiert Elsas und wischt sich mit einer eleganten Handbewegung die tiefhängenden schwarzen Locken aus der Stirn. Seine Handgelenke schont er, schließlich kutschieren ihn Ehefrau Ingrid-Dorothea oder Anneliese Elsas, seine 83-jährige Mutter, zu den Konzerten.

Stolz zeigt Christian Elsas seinen Fahrzeugschein: „Mein Mobil ist wahrscheinlich das einzige Fahrzeug, bei dem ein Klavier im Schein eingetragen ist.“

Ansonsten sieht es im Innern aus wie jedes andere Reisemobil: Küchenblock, Viererdinette, Kleiderschrank – doch etwas fehlt: Die Nasszelle samt Dusche musste dem Klavier weichen. Dafür gibt es zwei Porta Potti an Bord – Katzenwäsche wird an der Küchenspüle erledigt. Das Bad vermisst der Pianist nicht: Samt Anhang stehen ihm jeweils Künstlergarderobe und Dusche zur Verfügung.

„Nie mehr möchte ich auf andere Art meine Tourneen absolvieren“, gesteht Elsas. Nirgendwo sonst kommt er so relaxed in den Konzertsaal. Nur die Leute schauen zunächst ein wenig verwundert, wenn solch ein berühmter Musiker in einem eher ungewöhnlichen Gefährt eintrudelt.

„Das Reisemobil ist für mich reinster Komfort“, strahlt Elsas: Es gibt Tee zu jeder Zeit, und zwar genau so, wie er ihm am liebsten schmeckt. Er genießt das über zwei Meter lange Bett im Alkoven und kann, wenn er sich noch kurz vor dem Konzert ausspannen will, auch am Nachmittag die Fenster verdunkeln.

Spricht's, schnappt sich die Noten vom nächsten Konzert, krault Mona und Lisa im Fell und setzt sich ans Klavier.

Sabine Scholz

Staumeldungen

Schlangenbeschwörer

So nützlich Stauwarnungen im Autoradio sind – häufig kommen sie zu spät. Denn wer bereits losgefahren ist, kann zuweilen selbst dann nicht mehr reagieren und seine Fahrtroute ändern, wenn er es wollte. Da kann das Internet weiterhelfen. Zum Beispiel mit dem Online-Stauwarn-Service von web.de. Er soll Autofahrern als schnelle Informations-Quelle dienen, die sie abfragen, kurz bevor sie starten.

Auf <http://stau.web.de> finden Reisende alle offiziell bekannten Staus in einer Übersicht. Und

das erfreulich aktuell. Die Macher von web.de versichern, dass sie ihre Meldungen alle fünf Minuten dem jeweils jüngsten Erkenntnisstand anpassen. Außerdem geben sie für jeden Stau eine Prognose ab, ob sich die Verkehrsstörung noch ausweiten wird oder demnächst freie Fahrt herrscht.

Nach Staus auf seiner Strecke fahndet der Surfer dabei entweder, indem er eine oder mehrere Autobahnnummern eingibt oder indem er einfach auf einer Deutschlandkarte ein Bundesland anklickt. So soll der Stauwarner die Verkehrshinweise aus dem Äther ergänzen und für mehr Durchblick sorgen.

<http://stau.web.de>



Neu im Netz

Hehn-Mobil, Freizeitfahrzeug-Produzent aus Duisburg, hat seine Webseiten renoviert und mit aktuellen Modellen samt neuen Grundrissen erweitert. Außerdem verspricht Hehn nun regelmäßige Up-dates, so dass sich für Besucher häufiger Neues auf den Seiten finden soll.

<http://www.hehnmobil.de>

Zukunftsmusik

Mehr PS übers Handy

Das Internet als Motortuner – diese Vision ist gar nicht so utopisch, wie sie zunächst erscheint. Denn bereits jetzt arbeiten der Fahrzeughersteller Volvo, die Mobilkommunikationsfirma Ericsson und ein Institut der Universität Göteborg an einem Projekt namens Mobiz, das eines Tages Autos übers Internet zu mehr Pferdestärken verhelfen soll. Der Gedanke dahinter: Nur selten braucht der Wagenlenker im Stadtverkehr die volle Motorleistung. Will er aber auf die Autobahn, wären einige PS mehr durchaus hilfreich. Also soll der Fahrzeugführer der Zukunft per Handy ein Programm abrufen können, das die fürs Motormanagement seines Triebwerks zuständigen Chips umprogrammiert und der Fahrmaschine so ein paar PS mehr spendiert. Das Programm in den Rechner des Motors per Knopfdruck eingespeist – und schon hat er mehr unter der Haube als im Normalfall.

Die Möglichkeiten des schwedischen Projekts Mobiz sind vielfältig. Steht zum Beispiel eine Tour von Frankfurt nach Hamburg an, kauft der Reisemobilist für einige Stunden 20 PS mehr ein, ist damit für die Dauer des Highway-Trips besser motorisiert und fährt anschließend, wenn er wieder bummeln will, mit seiner angestammten Motorleistung weiter.

Sicherheits-Tipps

Gaunertricks

Wolf-Detlev Luther will gewiss nicht Reisenden die Lust auf Trips verleiden, hat aber dennoch auf seinen Webseiten allerlei Missheiligkeiten versammelt, die mobilen Naturen in vielen Ländern passieren können oder bereits begegnet sind. Das reicht von fingierten Pannen, die Dunkelmänner zum Diebstahl nutzen, über klassische Einbrüche in Fahrzeuge bis zu üblen Abzock-Tricks ausländischer Ordnungshüter. Zwangsläufig liest sich eine solche Sammlung wie ein Katalog des Urlaubshorrors. Luther indes glaubt, mit dem Publizieren solcher Erlebnisse die Reisenden für etwaige Gefahrensituationen sensibilisieren zu können. Wer sich für die Tricks von Ganoven und offiziellen Wegelagerern interessiert, steuert diese Adresse an:

<http://www.cabana.net/gaunertricks/>



***Vorschusslorbeeren hat
die Premium Class zur
Genüge eingeheimst.
Erfüllt die neue Baureihe
die hohen Erwartungen?***

Von Heiko Paul

Das Interesse an der Premium Class von Dethleffs ist gewaltig. Vor allem die Integrierten haben es dem Publikum angetan. Kein Wunder, bei ihrem auffälligen Gesicht und der ungewöhnlichen Farbgebung – einer Kombination aus Blau, Grau und Weiß.

So auch der 101.890 Mark teure, 5,97 Meter lange, 3,15 Meter hohe und 2,24 Meter breite I 5836, den wir uns für den Profitest ausgesucht haben. Er rollt auf dem Fiat-Ducato-Maxi-Chassis mit einem Radstand von 3,20 Metern und einer zulässigen Gesamtmasse von 3.850 Kilogramm aus der eigens für die Fertigung der Premium Class von Dethleffs in Isny erstellten Halle vom Band.

Auffällig ist neben dem Design die Höhe des Integrierten mit 3,15 Metern. Ein Tribut an den beheizbaren, doppelten Boden mit seiner lichten Höhe von 23,5 Zentimetern. Die außergewöhnliche Form bedingt viele GfK-Teile – an der Front, an den Seiten und auch am Heck. Dach- und Seitenwände bestehen aus einem Aluminium-Sandwich.

Innen wartet das Testmobil mit einer Dinette auf der Fahrerseite, dahinter einem Bad über Eck und einer Küchenzeile auf. Gegenüber der Dinette befindet sich ein Längssofa, dahinter sind noch ein kleiner, halbhoher Schrank und darüber ein Fernsehfach eingebaut. Die Aufbautür sitzt zwischen Fernsehschrank und Küchenzeile.

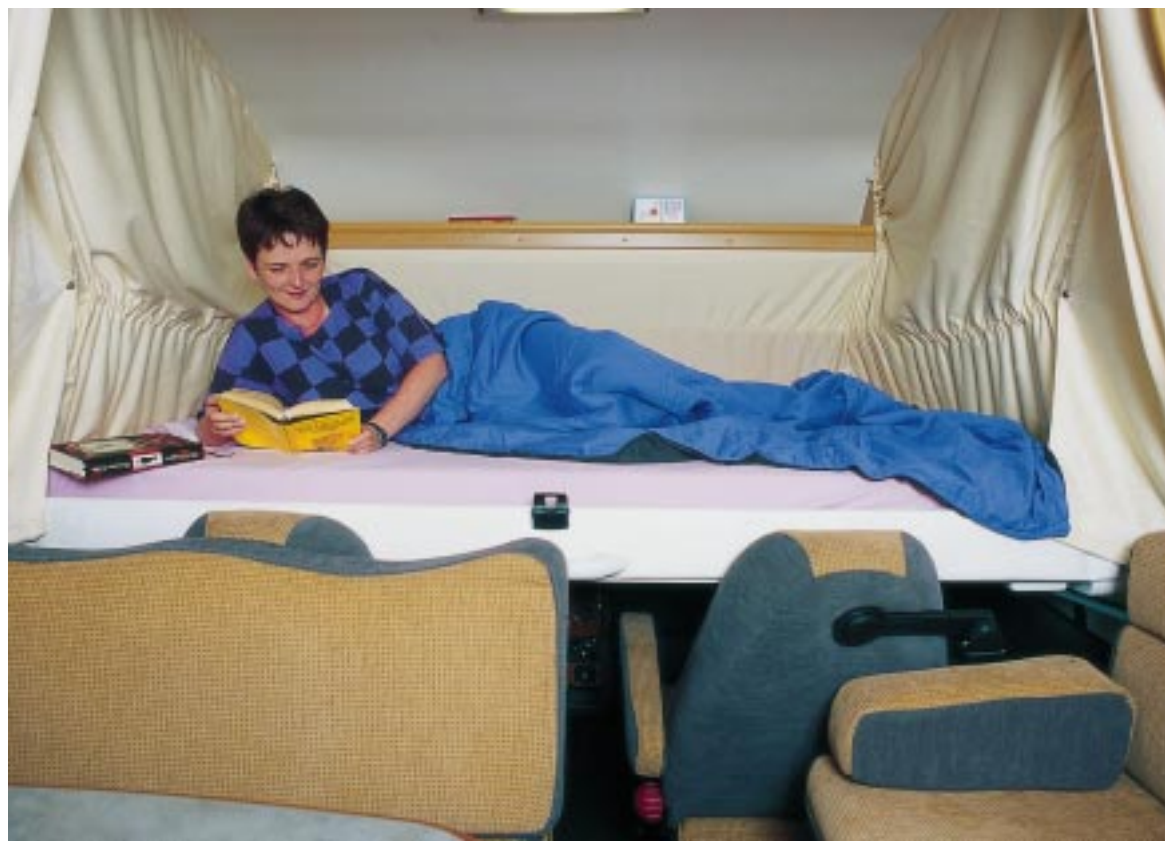
Das ist ja mal ganz was anderes“, ist Karosseriebaumeister Rudi Stahl vom automotiven Design des I 5836 angetan und lobt Farb- und Formgebung. Für „gut abgestimmt“, ►



VOM DESIGN BESTIMMT



Großzügig: Das Raumgefühl im Dethleffs I 5836 ist beeindruckend.



Bequem: Eine Federkernmatratze erhöht den Komfort im Hubbett.

bewertet er die grauen Rahmen der drei Birkholz-Fenster, die weißen Schlösser an den hochklappbaren Schürzen und die Aluminium-Klemmkante, die durch einen Farbstreifen nach vorne bis in den Kotflügelbereich weitergeführt wird.

Die Materialien des Wohnaufbaus bezeichnet der Profitester als „hochwertig“, entdeckt bei deren Verarbeitung aber Mängel: „In den GfK-Teilen sind einige Blasen und im Scheinwerferbereich Riefen.“ Als „zu labil“ beurteilt er die Motorhaube und deren Aufhängung. Beim Öffnen bleibt die GfK-Haube am linken Scheibenwischer hängen, wobei ihre Lackierung beschädigt wird. „Nicht ausreichend durchdacht“, findet er und zählt noch weitere Details auf, bei denen es Dethleffs seiner Meinung nach um „Form vor Funktion“ geht. Dazu zählt er die gleichzeitig als Klappen vor den Stauräumen des doppelten Bodens ausgebildeten Seitenschürzen. „Ich hole mir jetzt schon beim Öffnen schmutzige Finger, wie mag das dann erst nach Fahrten in Regen oder Schnee aussehen“, fragt er sich. Außerdem ist er nicht überzeugt, dass die Klappen dauerhaft die Stauräume dicht verschließen.

Schmutz ist auch ein Thema bei der an sich stabilen Fahrertür. „Das großzügige Spaltmaß verbunden mit einer weit oben und tief innen sitzenden Dichtung am Ausschnitt wird dem Trittbrett und den Scharnieren jede Menge Schmutz bescheren“, ist der Karosseriebaumeister sicher.

Weiter bemängelt er scharfe, nicht bearbeitete Kan-



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 36

Die Motorhaube ist mir zu labil.

ten an Fahrertür und den Seitenschürzen. Unglücklich ist für ihn auch, dass der Premium-Class-Pilot drei verschiedene Schlüssel benötigt: Einen für das schwergängige Schloss der Fahrertür, und je einen für das Zündschloss und die Klappen und die Tür des Wohnaufbaus. Und als er von hinten nach vorne an der Karosserie entlangschaut, fallen ihm großflächige Wellen im Schürzenbereich bis nach vorne zu den Kotflügeln hin auf. Deutlich besser gefällt ihm da die Auftautür selbst. „Ihr Ausschnitt ist sauber ausgeführt und die Tür gut eingepasst“, findet er. „Ebenso einwandfrei gearbeitet sind die Radkästen und der Ausschnitt für die elektrisch ausfahrbare Trittstufe.“

Hier geht's aber hoch hinaus“, bemerkt Schreinermeister Alfred Kiess, als er über die doppelte Trittstufe und einen weiteren integrierten Tritt den in der stolzen Höhe von 107 Zentimeter gelegenen Boden des Wohnraums erreicht.

Deutlich besser fällt das Urteil des Profitesters über den Innenraum aus. „Schon im Eingangsbereich ist alles schön rund und weich, die geschwungenen Möbel führen schön in den Wohnraum hinein. Dazu setzt der halbrunde Kühlschrank noch

einen Akzent, er macht die Situation interessant“, attestiert Alfred Kiess den Innendesignern eine glückliche Hand. Als „pfiffige Lösung“ bezeichnet er den Baldachin mit den integrierten Spotleuchten über der konkav-konvex-geschwungenen Front von Bad und Kleiderschrank.

Die Verarbeitung der funktionellen Dinge hält Alfred Kies für „wirklich gut“. Das betrifft etwa die Schubladenführung in der Küche, die Klappen ringsum, die von starken Scharnieren gehalten werden und die stabilen Pushlock-Schlösser. Was dem Profitester nicht gefällt, sind jedoch einige Unstimmigkeiten in der Optik, wie etwa übertragende Kunststoffprofile an verschiedenen Kanten. Als Beispiel dafür nennt er die runde Trennwand zwischen Kleiderschrank und Dinette: „Hier hört der Kunststoffumleimer irgendwo in der Landschaft auf und kollidiert dann mit der Seitenabdeckleiste des Kleiderschranks“, moniert er. Weil die amerikanischem Kirschbaum nachgebildeten Kunststoffoberflächen mit den stilvoll ausgefrästen Echtholz-Griffleisten den Möbelbau aufwerten, bedauert der Schreinermeister, „dass der Anschein des Billigen durch



übermäßigen und teilweise ungeschickten Einsatz von Kunststoffumleimern und Abdeckungen entsteht.“ Wie es besser geht, beweist Dethleffs im selben Mobil: „Die Kante der Küchen-Arbeitsplatte ist aus massivem Holz und perfekt bearbeitet, ebenso die Kante des stabilen Tisches.“

Licht und Schatten auch im Badezimmer. „Die Nasszellentür ist gut ausgebildet, die Aufhängung durch drei Pressbänder aber etwas schwach“, kritisiert Kiess. Verletzungsgefahr sieht er durch den überstehenden Bolzen des Drehstangenschlosses am Boden und durch scharfkantige Kunststoffelemente im Eingangsbereich. „Ansonsten passen die Kunststoffteile gut, verschiedene Ecken könnten aber besser verfugt sein“, urteilt der Profitester.

Wie schon Profitester Kiess findet auch Ursula Dürner-Paul, die Monika Schumacher bei der Beurteilung der Wohnqualität vertritt, beim I 5836 Premium Class neben viel Licht auch einige Punkte, die ihr nicht gefallen. „Der äußere Türgriff der Auftautür ist mit seinen 195 Zentimetern viel zu hoch angebracht. Selbst mir ist er schon zu weit ►



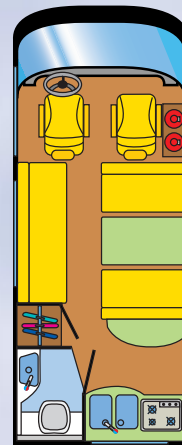
Innenausbau: Alfred Kiess, 59

Alles ist schön rund und weich.

Die Konkurrenten

Hyermobil B 544*

Der Hymer 544 B hat vorn eine Vierersitzgruppe mit gegenüber platzierter Längscouch. Der Einstieg, die Küche und die Nasszelle befinden sich im Heck.



Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.950 kg. Außenmaße (L x B x H): 606 x 227 x 283 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front und Heck: GfK-Sandwich mit 30 mm Wandstärke, Isolierung aus PU-Schaum.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 x 214 x 199 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 188 x 134 cm, Mittelsitzgruppe: 191 x 122 cm, Längscouch: 182 x 80 cm.

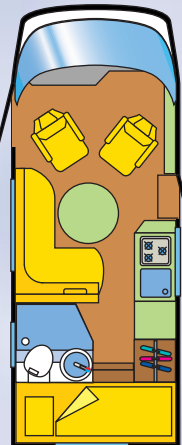
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 95.790 Mark

Travel-Liner 580 H*

Der Travel-Liner ist für zwei Erwachsene Personen konzipiert, hat aber ein festes Zusatzbett und einen großzügigen Stauraum für entsprechenden Platzbedarf.



Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.000 kg. Außenmaße (L x B x H): 588 x 230 x 304 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwich-Bauweise mit 28 mm Isolierung aus Polystyrol, Boden: 40-mm und 31 mm Isolierung aus Polystyrol.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 360 x 222 x 209 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/3, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett 190 x 140 cm, Heckbett: 200 x 80 cm.

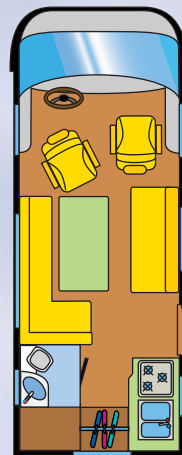
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 145 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 8,5 l, Fäkalien: 15 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde 3000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 102.950 Mark.

Frankia I 600 DL*

Der Frankia ist ein kompakter Integrierter mit Al-Ko-Chassis, L-Sitzbank auf der Fahrerseite, dahinter liegendem Bad und Küchenzeile gegenüber.



Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.130 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 225 x 295 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: Dichtplatte aus Phenolharz, 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Bodenplatte, 46-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 355 x 218 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett 192 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 192 x 130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 2 x 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Grundpreis: 105.300 Mark.



Dethleffs Premium Class I 5836

Basisfahrzeug:

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18



Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2800 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 285 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern, hinten: Starrachse mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/75R16.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 75 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.140 kg, Außenmaße (L x B x H): 597 x 225 x 315 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1640 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 32 mm Isolierung aus Hartschaum, Alu-Außenhaut, Bug- und Heckformteile aus GfK. Boden: 41-mm-Unterboden, 39 mm Isolierung aus Hartschaum und Sperrholz-Innenboden 20 mm mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 360 x 210 x 196 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Hubbett: 190 x 147 cm, Mittelsitzgruppe: 197 x 130 cm, Längsbett: 197 x 80 cm, alternativ 206 x 197. Nasszelle mit integrierter Dusche (B x H x T): 108 x 190 x 90 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 70 x 188 x 60 cm, Küchenblock (B x H x T): 100 x 93 x 60 cm.



Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 83 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.



Sonderausstattung: ABS: 1.392 Mark, Alu-Felgen: 2.690 Mark, Markise 4 m: 890 Mark, Heki I: 1.990 Mark, Mikrowelle: 599 Mark, Klimagerät Electrolux 230 V Blizzard 2000: 2.990 Mark.

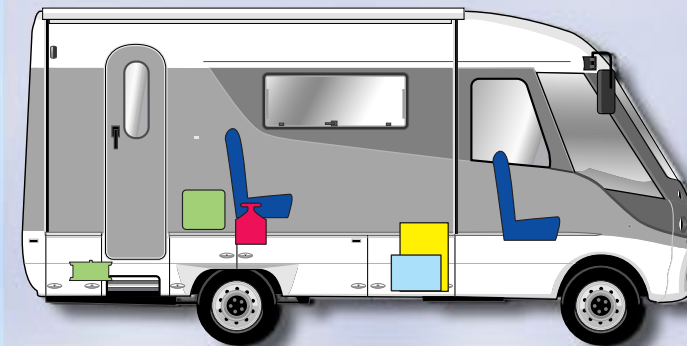


Grundpreis: 101.890 Mark. Testwagenpreis: 101.890 Mark.



Vergleichspreis: 102.220 Mark

(Grundpreis plus Vorrfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.100 kg	1.515 kg	1.585 kg
+ Beifahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	10 kg	140 kg
+ Frischwasser (117 l)	104 kg	52 kg	52 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	22 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	-2 kg	19 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	60 kg	2 kg	58 kg
Norm Masse (2 Pers.)	3.420 kg	1.642 kg	1.778 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	430 kg	208 kg	342 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.590 kg	1.653 kg	1.937 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	260 kg	197 kg	183 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Der Dethleffs Premium Class I 5836 basiert auf dem Fiat Ducato Maxi, der in aufgelasteter Version eine zulässige Gesamtmasse von 3.850 Kilogramm bietet. Ist alles an Bord, was die Norm EN 1646-2 verlangt, können zwei Reisende noch weitere 430 Kilogramm Gepäck verstauen, bei vier Personen sind noch 260 Kilogramm möglich. In Anbetracht des 2-Personen-Grundrisses mit doppeltem Boden, aber ohne Heckgarage sind dies üppige Werte, die voll ausreichen. Auch die Gefahr nicht ausreichender Achslasten besteht beim Dethleffs Premium Class I 5836 nicht.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 42:40 min/Ø 42,2 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 29:20 min/Ø 59,3 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 31:20 min/Ø 80,4 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 53:50 min/Ø 54,6 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 42:20 min/Ø 42,5 km/h



Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
Fahrzeit: 2:22 min/Ø 60,8 km/h



Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
Fahrzeit: 3:44 min/Ø 80,4 km/h

Messergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 6,8 s
0-80 km/h 15,6 s

Elastizität:
50-80 km/h 12,1 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 130 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h



Wendekreis:

links 12,1 m
rechts 12,1 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 78 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch: 10,4 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: 168,90 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 39,32 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 208,22 Pf/km

*Alle Angaben laut Hersteller



oben, wie sollen da erst Kinder den Griff erreichen, geschweige denn den Schlüssel im Schloss herumdrehen“, fragt sie sich. Deutlich besser ist der Eindruck, den sie von der Küchenzeile gewinnt. „Die Schublade für das Besteck ist leichtgängig, der Drahtauszug darunter praktisch, und auch der Mülleimer hinter der Tür neben dem Kühlschrank sitzt am richtigen Platz“, sagt sie. Den Kühlschrank daneben mit seinen 83 Litern Rauminhalt empfindet sie als „nicht übermäßig groß, aber ausreichend“, ebenso beurteilt sie die Hängeschränke über der 99 Zentimeter breiten und 63 Zentimeter tiefen Küchenzeile.

Als angemessen betrachtet sie das eingelassene Spülbecken und den dreiflamrigen Cramer-Kocher. „Deren Glasabdeckungen kaschieren, dass die Arbeitsfläche viel zu klein ist“, stellt sie fest und: „Wer am Herd arbeitet und etwas abstellen möchte, muss sich umdrehen, denn hierzu gibt es nur das kleine, halbhohe Schränkchen unterhalb des Fernsehfaches.“ Gut findet unsere Profitesterin, dass die Bedienungsknöpfe von Kocher und Kühlschrank sowie die Gasabsperrröhne nebeneinander an der Küche platziert sind. Allerdings bleibe dabei die Optik auf der Strecke.

Angetan ist Ursula Dürner-Paul vom Raumgefühl im I 5836. Bis auf das Bad und den 60 Zentimeter tiefen und 70

Zentimeter breiten Kleiderschrank stören keine durchgehenden, hohen Möbel den Durchblick. Selbst das Fernsehfach ist nahezu frei aufgehängt. Gelungen findet sie auch die Unterteilung im TV-Fach: „Oben steht der Fernseher auf einer Auszugschiene, darunter separat der Receiver oder das Videogerät.“

Wenngleich die Profitesterin die hohe Lage des Fußbodens kritisiert, so sieht sie doch die Vorteile des doppelten Bodens: keinerlei Komponenten wie etwa Tanks oder Batterien in den Sitzbänken, in der Dinette noch in der geräumigen Längssitzbank.

Weitere Schlafmöglichkeiten bietet die umgebaute Dinette. „Die Polster verzahnen sich durch die Rundungen, sie können nicht verrutschen“, ist sie von der Lösung angetan, die eine Fläche von 197 mal 130 Zentimetern ergibt. „Wer eine üppige Liegefläche bevorzugt, kann Dinette und Sofa sogar zusammenbauen“, lobt sie. Toll findet die Profitesterin, die das Hubbett mit seinen 190 mal 147 Zentimetern als etwas zu klein für zwei große Erwachsene hält, dass alle Schlafstätten mit Lattenrosten unterlegt sind.

Als „trist“ empfindet Ursula Dürner-Paul die Farbgebung im Innern des Mobils. „Wer die Premium Class von außen sieht, der erwartet im Innenraum mehr“, ist sie enttäuscht. Ansätze gebe es zwar, etwa durch die an Stahlseilen aufgehängten Vorhänge und deren peppigem Muster. „Die kleingemusterten Velourspolster in der Grundfarbe Braun machen dies jedoch wieder zunichte“, meint sie. Ein

Wohnqualität:

Ursula Dürner-Paul, 40

Das Fernsehfach ist für Bildschirm und Satellitenempfänger unterteilt.



Horst Locher, 65

Das Kontroll-Panel zeigt alle wichtigen Funktionen

Stilbruch ist für sie auch die einfache, eckige Form des Sofas. „Sie steht gegen viele runde Elemente.“

Im Bad ist die Profitesterin mit den vielen Ablagemöglichkeiten zufrieden. Allerdings rät sie Dethleffs „mit einzelnen Elementen, die aus anderen Materialien als dem ausschließlich verwendeten Kunststoff gearbeitet sind, einen höherwertigen Eindruck zu realisieren. Was ihr gar nicht gefällt, sind die beiden zweiteiligen Falлтüren, die sich zur Duschabtrennung aufklappen lassen: „Bei dieser Konstruktion würde ich es mir dreimal überlegen, ob ich hier wirklich duschen will.“

Ebenso wie Ursula Dürner-Paul sieht auch Heinz Dieter Ruthardt, Profitester für die Gas- und Wasseranlage, Handlungsbedarf im Bad. Die verwendeten Armaturen sind seiner Meinung nach „allenfalls Wohnwagen-Standard“, und bei einem Reisemobil dieser Preisklasse erwartet der Experte eine Druckwasser- statt der eingebauten Tauchpumpe für die Wasserversorgung. Ansonsten

hat er nichts auszusetzen, „weder an der Gas-, Wasser-, oder Abwasserinstallation“. Die Truma C 3402-Boiler-Heizungskombination ist in einem separaten Fach unter dem Kleiderschrank gut zugänglich untergebracht, der 117 Liter fassende Frischwassertank und der 100 Liter große Abwassertank sitzen im beheizten doppelten Boden. „Hier befinden sich auch die Ablassschieber. Somit



Gas/Wasser:

Heinz Dieter Ruthardt, 63

Die Gasflaschen lassen sich leicht herausnehmen.

bringt dieses Reisemobil gute Voraussetzungen für Wintercamping mit“, betont er.

Auch die Gasanlage lobt er: „Die Lage der Absperrröhre an der Küchenzeile ist vorbildlich.“ Eine interessante Lösung ist für ihn der Gasflaschenkasten. „Die Flaschen stehen auf einer herausziehbaren Schiene“, sagt er. Ein abschließendes Urteil zu dieser Lösung vermeidet er jedoch:



Begrenzt: Abstell- und Arbeitsflächen sind im I 5836 nur in geringem Umfang vorhanden.

„Da müsste ich erst einmal beobachten können, ob der Gasflaschenkasten mit seinem Auszugmechanismus auf Dauer der Verschmutzung und Belastung standhält.“

Wenig auszusetzen hat Profitester Horst Locher, zuständig für die Beurteilung der Elektroinstallation im Dethleffs Premium Class, an der Ausleuchtung des Reisemobils. Ein Schalter direkt am Einstieg für die Lampe, die sowohl Innenraum als auch die Trittstufen ausleuchtet, einzeln schaltbare Spotleuchten über der Küche, Spotleuchten im Baldachin vor Kleiderschrank und Nasszelle, ebenso im Bereich der Dinette und der Längssitzbank sowie drei im Bad. „Das Kontroll-Panel ist übersichtlich, alle wichtigen Funktionen sind abrufbar“, stellt Horst Locher weiter fest. Was ihm nicht gefällt, ist der 230-Volt-Sicherungskasten im Kleiderschrank. „Die Schalter liegen ungeschützt im Bereich der Kleidung, das birgt die Gefahr, dass die Sicherun-

gen ungewollt ein- oder ausgeschaltet werden. Das sollte nicht sein“, moniert Locher.

Nichts zu beanstanden gibt es an den Fahrleistungen des I 5836. Auf der Basis des durch das Campingcar-Paket optimierten Maxi-Chassis gibt sich der Dethleffs-Integrierte keine Blöße. Mit einem Wendekreis von 12,10 und einer Länge von 5,97 Metern ist er ausgesprochen handlich und auch im Stadtverkehr flink zu bewegen. Großen Anteil daran hat der 2,8-Liter-Turbodieselmotor mit seinem maximalen Drehmoment von 285 Nm bei 1.800/min. Günstig ist auch sein Kraftstoff-Verbrauch von 10,4 Litern pro hundert Kilometer. Als besonders angenehm empfinden wir das Geräuschniveau. Selbst das Hubbett, oftmals ein Quell für Quietsch- und Knarrgeräusche, gibt während der Fahrt keinerlei Laute von sich. Als bequem erweisen sich die mit integrierten Sicherheitsgurten ausgestatteten Aguti-Sitze.



Funktionell: Die Jalousien im Fahrerhaus lassen sich leicht bedienen.



Üppig: Das Längssofa bietet sich für Pausen geradezu an. Einfach: Im Bad dominieren Kunststoffoberflächen.



Kilogramm aufgelastete Maxi-Fahrgestell verträgt beladen nach der Norm EN 1646-2 noch weitere 430 Kilogramm, wenn lediglich zwei Personen an Bord sind. Bei vier Reisenden sind noch 260 Kilogramm Zuladung möglich.

Wie die Urteile der Profitester zeigen, hat der Dethleffs I 5836 viele Stärken, aber auch einige Schwächen. Gelingt es Dethleffs, die Verarbeitungsmängel – etwa im Karosseriebereich – und die hier kritisierten Punkte wie das Drei-Schlüssel-System auszuräumen, könnte der I 5836 aus der Premium-Class ein attraktives Reisemobile zu einem ebenso attraktiven Preis werden. Noch kann er die in ihn gesetzten hohen Erwartungen allerdings nicht erfüllen. ►

Wenig Freude bereiten der Test-Crew hingegen die Bus-Spiegel. Sie sind zu hoch angebracht und ihre Verstellmöglichkeiten sind zu gering. Wer in den rechten Außenspiegel schauen möchte, muss den Kopf zu stark drehen und damit den Blick von der Fahrbahn nehmen. Trotz der üppigen Spiegelmaße bleibt zudem immer noch ein großer Winkel, der nicht einzusehen ist.

Absolut ausreichend ist die Zuladekapazität. Das auf 3.850



Vorbildlich:



Bei zwei Abläufen in der Dusche bleibt kein Wasser stehen.



Die technischen Einrichtungen sind gut beheizt im doppelten Boden untergebracht.



Spotleuchten im Baldachin und eine Lampe im Kleiderschrank sorgen für gute Lichtverhältnisse.

Unbefriedigend:



Die Insassen benötigen drei Schlüssel, um das Reisemobil zu bedienen.



Die Außenspiegel sind zu hoch angebracht, der Verstellbereich ist zu klein.



Der Türgriff in 195 Zentimetern Höhe ist für Kinder unerreichbar.



Wohnaufbau



Futuristischer, glattwandiger Sandwichaufbau, drei Birkholz-Rahmenfenster, doppelter Boden, stabile Fahrtür, Schürzen-Elemente zugleich Stauraumklappen, teilweise schlecht passende, scharfkantige GfK-Teile.

Innenausbau



Geschwungene Möbelformen des Interieurs, maschineller Möbelbau mit stabilen Scharnieren und Schließern, Kunststoffumleimer, ordentliche Passform der Möbel- und Formteile im Bad.

Wohnqualität



Bewährter Heckküchen-Grundriss, knappe Küchen-Arbeitsfläche, großzügig wirkender Wohnbereich durch Längscouch neben Dinette, wellenförmige Polsterteile, Beifahrersitz drehbar.

Geräte/Installation



Wasser- und Abwassertank mit Ablasschiebern frostsicher in beheiztem, doppeltem Boden, umfangreiche Kontrolle der technischen Anlage über Panel, durchschnittliche Ausstattung.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, durchzugstarker Motor, aufgelastetes Fiat-Maxi-Chassis, neutrales Fahrverhalten, gute Zuladungsreserven, sehr hoch hängende Busspiegel.

Preis/Leistung



Solide Basis, innovative Lösungen, durchschnittliche Ausstattung, durchgestylter Innenraum, sechs Jahre Dichtheitsgarantie, drei Jahre Garantie auf Aus- und Ausbau.

Meine Meinung

Der I 5836 aus der Premium Class von Dethleffs bietet viel – angefangen vom ausgefallenen, automotiven Außendesign über den doppelten Boden und einen gefälligen Innenraum bis hin zu Details wie dem innovativen Gasflaschenkasten.



Heiko Paul

Aber an manchen Punkten stellt Dethleffs mir das Design zu deutlich über die Praktikabilität, etwa bei den zu Klappen umfunktionierten Schürzen-Elementen. Außerdem zeigt die Verarbeitung Nachlässigkeiten, die dem Gesamteindruck schaden.





Praxistest

Hymer

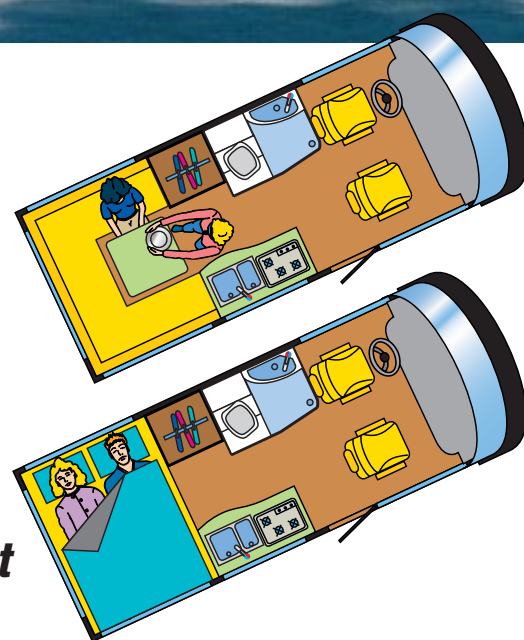
B-Star-Line 550



Klassisch:
Heckrund-
sitzgruppe
und Längs-
küche.

Flügel verliehen

Mit dem neuen Sprinter als Basis erfährt
der Hymer-Klassiker 550 seine Wiedergeburt
in der B-Star-Line-Familie.



Obwohl brandneu, kommt uns der Hymer B-Star-Line 550, mit dem wir über Pfingsten einen Kurztrip nach Berlin machen wollen, wie ein guter alter Bekannter vor. Der Grund: Hymer kombiniert ihn – bis auf das neue Sprinter-Chassis – aus eingeführten und bewährten Komponenten.

So stammt die gesamte äußere Glattblech-Erscheinung, in der sich ab sofort alle Star-Line-Modelle präsentieren, ebenso von der auf Fiat-Ducato montierten B-Klasse aus Bad Waldsee wie die Inneneinrichtung mitsamt ihren praktischen und liebevollen Ausstattungsmerkmalen. Und auch der Grundriss des wohnlichen Kompakten ist mit der erhöht eingebauten, knapp 1,50 Meter tiefen Rundsitzgruppe im Heck, dem 120 Zentimeter breiten Küchenblock auf der rechten Seite zwischen Einstieg und Sitzgruppe sowie dem Kleiderschrank und der Kompakt-Nasszelle gegenüber ein altbekannter Hymer-Klassiker.

Als Basis dient unserem kompakten, nur 5,76 Meter langen 550 das Sprinter-Chassis mit dem kürzesten Radstand von 300 Zentimetern, was ihm zu unglaublicher Wendigkeit verhilft. Klar, dass Hymer auf dieser Länge – ein Sprinter-Kastenwagen mit mittlerem Radstand ist nur rund zwei Zentimeter kürzer – bei allem Bemühen um Ausnutzung auch des letzten Plätzchens, kein Raum- und Stauwunder gelingen kann. Beim Beladen heißt es deshalb für uns zwei, obwohl wir nur für ein paar Tage unterwegs sein wollen, ziemlich kritisch zu überprüfen, was unbedingt mit muss. Zwar ist der – beleuchtete – Kleiderschrank ist mit seinen fast 70 Zentimetern Breite recht großzügig dimensioniert. Hymer hat sogar den Raum vor der Boiler-Heizungs-Kombination Truma 3402 mit ►

Absolut neu ist dagegen die Sprinter-Basis, auf der unser Urlaubsmobil aufgebaut ist. Und die – äußerlich nur durch den Stern auf der Motorhaube und die Sprinter-Räder doku-

drei zwölf Zentimeter tiefen Einlegeböden für Wäsche, Schuhe oder anderen Krimskrams ausgenutzt. Aber ansonsten ist das Stauraumangebot aufgrund der kompakten Abmessungen nicht allzu üp-

Praxistest

Hymer

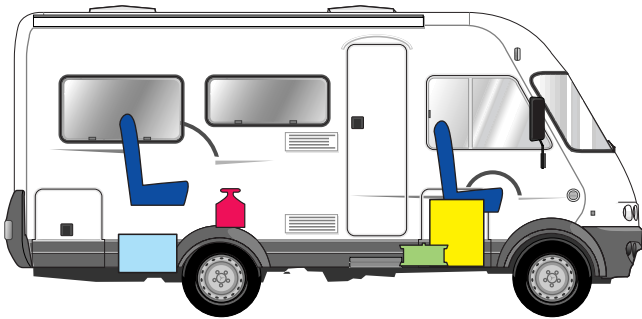
B-Star-Line 550

ig. Die Hälfte des Küchenblocks belegt der 103-Liter-Kühlschrank. Nebenan beanspruchen Müllsampler und Radlauf des rechten Hinterrads einen ziemlichen Teil des Küchen-Unterschrankes. Größere Töpfe, Pfannen oder Schüsseln sind hier kaum noch unterzubringen. Also müssen sie nach oben in die beiden Dachschränke über der Küche.

Rundherum über der Sitzgruppe bleiben im Anschluss an das große TV-Fach noch sechs Dachstauschränke, wobei in einem von ihnen der Receiver steckt. Trotzdem: Gut gestapelt bekommen wir unser Geschirr, die Pullover, Sportklamotten und Wäsche für unseren Kurztrip ganz gut unter.

In der Rundsitzgruppe hat der Frischwassertank seinen Platz. Der Rest ist als von innen und außen zu beladender Stauraum ausgelegt. Allerdings hat Hymer hier das Reserverad deponiert. Außer Werkzeug, Kabelrolle, Auffahrkeilen, Wannen, Schläuchen und dem üblichen Reismobil-Zubehör bringen wir deswegen lediglich unseren Campingtisch und zwei Stühle unter. Für unsere Liegen ist kein Platz mehr. Und weil sie so sperrig sind, könnten wir sie auch dann nicht mitnehmen, wenn wir einen Teil des Zubehörs in das ausziehbare, 92 mal 36 Zentimeter große Staufach auslagern würden, das links hinter der Vorderachse unter dem Wagenboden hängt.

Ähnlich ergeht es uns im Bad. Auch hier müssen wir die



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.500 kg	1.750 kg	2.240 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.970 kg	1.400 kg	1.570 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	-30 kg	180 kg
+ 90% Frischwasser (100 l)	90 kg	-20 kg	110 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	31 kg	13 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	4 kg	1 kg	3 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	58 kg	2 kg	56 kg
Norm Masse (2 Pers.)	3.261 kg	1.464 kg	1.797 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	239 kg	286 kg	443 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.431 kg	1.435 kg	1.996 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	69 kg	315 kg	244 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Hymer baut den B-Star-Line 550 auf Mercedes Sprinter 316 D mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.500 Kilogramm auf. Ist alles an Bord, was die Beladungsnorm DIN/EN 1646-2 fordert, bietet er einem reisenden Paar noch zusätzlich 239 Kilogramm Zuladung. Das ist für die vorhandene Staukapazität ausreichend. Sind – ausnahmsweise – vier Personen unterwegs, reduziert sich die über die Norm hinausgehende Zuladung auf 69 Kilogramm. Für diesen Fall müssten sich die Urlauber beim Reisegepäck sehr bescheiden.

Technische Daten

- Basisfahrzeug:** Mercedes Sprinter 316 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Sprintshift-Getriebe auf Hinterachse.
- Maße und Massen:** Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.970 kg*. Außenmaße (L x B x H): 576 x 227 x 290 cm, Radstand: 300 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg*, ungebremst: 750 kg.
- Aufbau:** Dach und Wände: Alu-Sandwichaufbau mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front: GfK-Sandwich, Boden: 41-mm-Holzunterboden, 31 mm Isolierung aus Styropor und 2-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.
- Wohnraum:** Innenmaße (L x B x H): 430 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 138/118 cm, Hecksitzgruppe: 201 x 148/142 cm.
- Füllmengen:** Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 100 l*, Abwasser: 100 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
- Serienausstattung:** Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 75 Ah.
- Grundpreis:** 109.900 Mark.
- Testwagenpreis:** 143.500 Mark.

REISE MOBIL

Vergleichspreis:
109.900 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller

Hygiene-Utensilien reduzieren, um sie in dem formschönen, königsblau abgesetzten Eckschränken unterbringen zu können.

Vom ersten Moment an fühlen wir uns im Innenraum des 550 mit seinem offenen Grundriss heimisch. Vom vorn rechts platzierten Einstieg reicht der Blick über das Küchenmöbel bis in die hinterste Ecke der mit edlem, dunkelblauem Polsterstoff bezogenen Heck-Rundsitzgruppe. In helles Licht getaucht und belüftet wird der Wohnbereich durch drei große Fenster und ein Seitz-Heki an der Sitzgruppe sowie ein Fenster und einen Dachlüfter über der Küche. Die Möbel in trendigem Birnbaum-Dekor sind mit farblich sehr schön abgestimmten, hellgrauen Griffen und Applikationen versehen, und an der gegenüber dem Einstieg platzierten Nasszelle bietet uns der 550 eine Garderobe, über der eine Spotleuchte in einem halbrunden Baldachin sitzt.

Ausgesprochen hell und freundlich finden wir auch das Bad, in das durch den riesigen Hymer-Kurbeldachlüfter Licht und Luft einfällt. Außer dem schon angesprochenen, mehrteiligen Eckschränken ist es mit der drehbaren Thetford-Cassetten-Toilette, zwei Spiegeln, dem an der Duschklappwand eingehängten Waschbecken sowie der ebenfalls in Königsblau gehaltenen Duschereinrichtung ausgestattet.

So gewinnend das Bad in seiner optischen Erscheinung ist, in der Nutzung gefällt es uns weniger gut. Das Waschbecken ist uns mit seinen 26 Zentimetern nicht tief genug, und auch mit Spiegeln, die direkt bis zum Waschbecken hinunterreichen und deshalb ständig geputzt werden wollen, können wir uns nicht anfreunden. Uneinig sind wir, was das Auffalten der integrierten Duschkabine betrifft. Einerseits finden wir es ausge-



sprochen pffiffig, nach dem Entriegeln und Umschwenken der Wand mit dem Waschbecken über die Toilette sowie dem Einrasten ei-

ner innen auf der Nasszelltür eingeclipsten Zusatzwand eine geschlossene Duschkabine zu bekommen. Andererseits zieht das Duschen in dieser Kabine, so müssen wir erfahren, unverhältnismäßig viel Putz- und Trockenaufwand nach sich. Gut zurecht kommen wir mit dem 1,90 Meter langen und an seiner breitesten Stelle



Raumsparend: Hubbett (links) und Nasszelle mit zur Duschkabine klappbaren Rückwand (oben).

138 Zentimeter breiten Hubbett. Es lässt sich, wenn die Fahrerhaussitze nach hinten geschoben sind, leicht herunterziehen, seine ausreichend harte Matratze liegt auf einem stabilen Lattenrost. Eine Flächenleuchte gibt nachts etwas Licht, und ein Dachlüfter lässt frische Luft herein. So umgeben verbringen wir trotz der Hitze über Pfingsten einige erholsame Nächte in und um Berlin. Ausgesprochen gut gefällt uns dabei, dass wir die Fahrerhausscheiben – unabhängig vom Hubbett – rundum durch seitlich verschiebbare Faltenrollos absolut blickdicht verschließen können.


Bis auf den fehlenden Stauraum verdient sich auch die Küche durchweg gute Noten. Der mit einer dunklen Glasplatte abgedeckte, versenkt eingebaute Dreiflammkocher lässt sich per Kippschalter zünden. Die Doppelspüle können wir einzeln ►

Praxistest

Hymer

Mein Fazit

B-Star-Line 550



Frank Böttger

Der Hymer B-Star-Line 550 ist ein überaus wendiges, kompaktes und komfortables Reise-fahrzeug für das mobile Paar. Er gefällt mit offenem Grundriss und einem freundlichen, hellen Wohnraum. Er ist überlegt und mit vielen praktischen Details ausgestattet und gut ver-arbeitet. Nicht anfreunden kann ich mich mit dem zu kleinen Waschbecken und den zu hoch angebrachten Sicherheitsgurten.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Trendiges Außendesign, glatte Wände, Dach, Front und obere Heckpartie aus GfK, vier PU-Rahmenfenster, Heki, Kurbellüfter, Heck- und Unterflurstaufach.

Wohnqualität

★★★★☆

Offener Grundriss, heller, freundlicher Innenraum mit Heckrundsitzgruppe, klappbare Duschkabine im Kompaktbad, kleines Waschbecken, knappes Stauraumangebot.

Geräte/Ausstattung

★★★★★

Dreiflammkocher mit elektrischer Zündung, 103-Li-ter-Kühlschrank, Doppelspüle, Einhebelarmaturen, Abwassertank in isolierter Unterflur-Wanne.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Leistungsstarker Motor, automatisiertes Sechs-gang-Getriebe, leichtes Handling, bequeme Sitze, ungünstig angebrachte Sicherheitsgurte.

Preis/Leistung

★★★★☆

Modernste Basis, gut verarbeiteter Auf- und Aus-bau, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr auf Chassis, angemessener Preis.

mit Holzabdeckungen ver-schließen, wobei die größere der beiden Platten auf der Un-terseite mit einem aufgesetz-ten Schneidbrett versehen ist. Und als weitere praktische De-tails wartet die Küche mit Dunstabzug, großer Besteck-schublade und Drahtauszug im Küchen-Unterschrank auf. Besonders angetan sind wir vom Reisen mit dem als 3,5-Tonner zugelassenen B-Star-Line 550, dem die Top-Motorisierung und das auto-matisierte Sprintshift-Getriebe förmlich Flügel verleihen. Da-bei geht es uns zwar auch um die locker erreichbare Höchst-geschwindigkeit von rund 150 km/h; genauso wie um das al-

le Steigungen glattbügelnde, bullige Drehmoment von bis zu 330 Newtonmetern. Das Tollste aber ist für uns die Möglichkeit, bequem und re-laxed mit einem Automatik-Getriebe fahren, dabei aber je-derzeit manuell in die Schalt-arbeit eingreifen zu können. Je nachdem, ob wir lieber sport-lich oder nervenschonend und sparsam unterwegs sein wollen. Als überaus komforta-bel empfinden wir dabei, dass das Sprintshift-Getriebe seine sechs Gänge – wie auch die Kupplung – mittels aufgesetz-ter Schaltzylinder einlegt und trennt, so dass es auf einen Drehmomentwandler und das durch ihn bedingte, nervtö-



Vollgestopft: Heckstaufach (oben) und Kleiderschrank nutzen jedes freie Plätzchen aus.



Ungünstig: Der in der Höhe nicht verstellbare Gurtumlenkpunkt an der Außen-wand sitzt zu hoch (links).

tende Aufheulen des Motors beim Gasgeben verzichten kann. Unterstützt wird der Spaß am Fahren durch ausgezeich-nete, mit Wohnraumstoff be-zogene und mit zwei Armleh-nen ausgestattete Komfortsit-ze, ergonomisch erstklassig angeordnete Bedienelemente und eine hervorragende Sicht nach vorn und zur Seite. Nicht so recht ins Bild wollen dabei die stark vibrierenden Gläser der elektrisch verstellbaren Spiegel, die eher knapp be-messenen Sonnenblenden und die Sicherheitsgurte pas-sen, deren nicht höhenver-

stellbare Umlenkungspunkte so weit oben an der Außen-wand sitzen, dass wir mit un-seren Körpermaßen keinen befriedigenden Gurtverlauf hinkriegen. Trotz dieser Kritikpunkte ziehen wir am Ende unseres Kurztrips eine überwiegend positive Bilanz des B-Star-Line 550. Wobei uns besonders im-poniert, wieviel Wohnqualität er bei seinen überaus kompak-ten Außenabmessungen bietet. Ganz sicher ist er auf unserer Kurzreise von einem alten Bekannten zu einem lieben Bekannten geworden. Frank Böttger



PROBEFAHRT

Fischer Magnum B

Dank einer überlegten Raumaufteilung und praktischer Details lässt es sich im Fischer Magnum B zu viert bequem reisen.

Unter neuer Flagge

Am Fuße der schwäbischen Alb, in Reutlingen, baut Reisemobilhersteller Fischer seit nunmehr 20 Jahren VW-Kastenwagen aus. Dabei sieht sich der neue Inhaber und Geschäftsführer Peter Puschinski, 47, der das Unternehmen vor rund eineinhalb Jahren gekauft hat, zwischen Kleinserienhersteller und Individualausbauer. Denn dank seines eigens gefertigten Möbelbaukasten-Konzepts kann er in gewissem Umfang Sonderwünsche erfüllen und Fahrzeugeinrichtungen nach

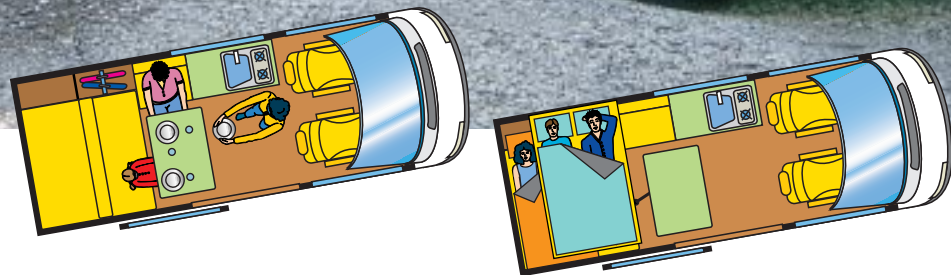
persönlichen Bedürfnissen zusammenstellen.

Für unseren Trip an die Blaue Adria, einen abseits gelegenen Badensee im rheinland-pfälzischen Altrip nahe Ludwigshafen, wählen wir Puschinskis Topversion, den 5,19 Meter langen und ab 73.500 Mark teuren Magnum B auf VW T4 mit langem Radstand und SCA-Schlafhochdach. Ihn konzipiert Puschinski als Vier-Personen-Mobil und spendiert ihm eine ausgefallene, aber sehr praktische Raumaufteilung, die links neben der obligatorischen, mit Drei-

punktgurten versehenen Sitzbank eine sich auf der Fahrerseite anschließende Einzelsitzbank und durchgehender Möbelzeile vorsieht.

Beim Beladen vor dem Start ins sonnige Mobil-Wochenende stoßen wir auf eine außerordentlich praktische Detaillösung des mobilen Schwaben. Puschinski gibt seinem T4-Ausbau einen waschechten Butler mit auf den Weg. Zumindest nennt er so eine schiefenagelagerte, ausziehbare und bis 100 Kilogramm belastbare Platte, auf der vier heraus-

nehmbare Curver-Kunststoffboxen und zwei 20 Liter fassende Frischwasserkannen ihren Platz finden (760 Mark Aufpreis). Die Boxen nehmen im Freizeitbetrieb Kinder- und Sandspielzeug, Vorräte oder Werkzeug auf. Im Alltagseinsatz verstauen wir unsere Einkäufe darin. Würden wir die Boxen zu Hause lassen, könnten wir in dem verbleibenden Stauraum problemlos vier Campingstühle verstauen. Ansonsten müssen wir sie auf dem Bettpolster der Sitzbank transportieren. ►



Fotos: Gamero

Gemütlich: Die Sitzgruppe bietet für einen Kastenwagen reichlich Platz.



Bequem: Die Sitzbank lässt sich zu einer komfortablen Liege umklappen.



Praktisch: das große Hubbett (oben) und der Falt-Lattenrost für das Bettpolster der Sitzbank (oben rechts).



Geräumig: Der Dachstauschrank über dem Cockpit nimmt zusätzliches Gepäck auf.



Durchdacht: Der ausziehbare Butler im Unterboden beherbergt vier Curver-Boxen und zwei Frischwassertanks.



Praxisgerecht: Die Längsküche ist ausreichend groß dimensioniert und komplett ausgestattet.

MEINE MEINUNG

Das Fischer-Mobil Magnum B auf VW T4 mit langem Radstand bietet neben einer pfiffigen Raumaufteilung viele



Juan J. Gamero

praktische Detaillösungen, die den Camper nicht nur im Freizeitbetrieb, sondern auch im Alltagseinsatz zu einem nützlichen Begleiter machen.

Der gute Wohn- und Schlafkomfort sowie seine praxisorientierte Zuladekapazität machen ihn zu einem idealen Reisewagen für zwei Personen und Familien mit kleinen Kindern.

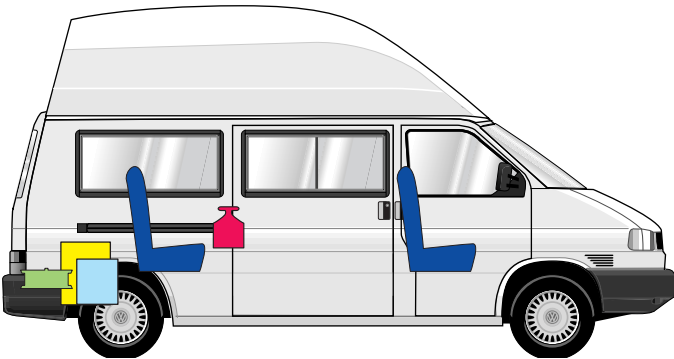
PROBEFAHRT

Fischer Magnum B

Direkt unter dem Bettpolster im Heck baut Puschinski serienmäßig einen herausnehmbaren Campingtisch ein. Wird der draußen verwendet, muss man die Lücke in der Bettunterlage durch einen Lattenrost schließen, der kompakt zusammengerollt neben dem Bett steht.

Über der Schlafstatt platziert der Reutlinger Kastenwagenausbauer drei Ablagefächer, in die wir Putz- und Reinigungsmittel stellen. In der sich daran anschließenden Schrankzeile sitzt der leicht zugängliche Gasflaschenkasten, der zwei Fünfkilo-Flaschen beherbergt. Darüber befindet sich ein Wäschefach. Daran schließt sich in Höhe der Sitzbank ein kompakter Kleiderschrank an, der Jacken und Hosen aufnimmt.

Die Sitzbank dient gleichzeitig als Stautruhe mit Extraladefach. Die Bank selbst ist 130 Zentimeter breit, mit zwei Dreipunkt-Sicherheitsgurten ausgerüstet und mit wenigen Handgriffen problemlos zum 193 x 130 Zentimeter großen Bett umlegbar. Hier finden meine Frau Gaby und die kleine Sonja nachts ihren Schlafplatz für die Nacht. Unser Sohn Daniel und ich machen es uns im 200 x 120 Zentimeter großen Hochdachbett gemütlich. Tagsüber wird das Hochdachbett nach hinten geklappt und mittels zweier Teleskopfedern aufgestellt, so dass im Magnum bis zu 215 Zentimeter Stehhöhe zur Verfügung stehen. Zum Essen holen wir den Dinettentisch aus seiner Arretierung hinter dem Fahrersitz und positionieren ihn auf dem Schwenkarm an der Sitzbank. Auf der Sitzbank nehmen meine Frau und die Kinder Platz. Ich sitze auf der sich links anschließenden, längs eingebauten Einzelsitzbank. So um den Tisch versammelt,



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	2.810 kg	1.510 kg	1.410 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.310 kg	1.330 kg	980 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	11 kg	139 kg
+ 90% Frischwasser (40 l)	36 kg	-2 kg	38 kg
+ 90% Gas (2 x 5)	22 kg	-2 kg	24 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	4 kg	-1 kg	5 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	5/10 kg	15/30 kg
+ 10 kg/Meter Länge	51 kg	13 kg	38 kg
Norm Masse (2 Pers.)	2.518 kg	1.392 kg	1.126 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	292 kg	118 kg	284 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	2.688 kg	1.408 kg	1.280 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	122 kg	102 kg	130 kg

nach EN 1646-2/ * anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Fischer-Wohnmobile baut seinen Magnum B im VW T4 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 2.810 Kilogramm aus. Haben zwei Reisende ihn nach Norm EN 1646-2 reisefertig gemacht, können sie noch 292 Kilogramm zuladen, vier Personen 122 Kilogramm. Das sind ordentliche Werte.

Technische Daten

Basisfahrzeug: VW T4 mit 75 kW (102 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 2.810 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.250 kg*. Außenmaße (L x B x H): 519 x 184 x 280 cm, Radstand: 332 cm. Anhängelast: gebremst: 1.770 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach: GfK-Sandwichbauweise mit 20 mm Isolierung aus X-Trem-Isolator, Wände: Stahlblechkarosserie mit 100 mm Isolierung aus Mineralwolle. Boden: 10 mm Isolierung aus Styropor*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 280 x 162 x 215 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt:4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hochdach: 200 x 120 cm, Sitzbank: 193 x 130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 40 l*, Abwasser: 45 l*, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E 2400, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 60 l, Zusatzbatterien: 1 x 63 Ah.

Grundpreis: 73.500 Mark.

Testwagenpreis: 82.120 Mark

REISE MOBIL

Vergleichspreis: 74.885 Mark

(Grundpreis plus,Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Angaben laut Hersteller

können wir mit unseren noch kleinen Kindern bequem klönen. Vier ausgewachsene Reisemobilisten dürften es da schon schwerer haben. Zwar kann einer von ihnen auf den drehbaren Beifahrersitz ausweichen, der sitzt dann jedoch abseits vom Tisch und der

Gruppe. Als Alternative bietet Puschinski eine zusätzlich und entgegen der Fahrtrichtung zu montierende Sitzbank für 2.830 Mark Aufpreis an. Das geht jedoch auf Kosten der Bewegungsfreiheit im Fahrzeug. An die Einzelsitzbank schließt sich eine für T4-Aus-

bauten große Längsküchenzeile an, die nicht nur ausreichend Arbeits- und Ablagefläche, vier große, rollengelagerte Ausschübe für Geschirr und Vorräte und einen Zweiflammkocher beherbergt. Wir freuen uns zudem über eine kleine Edelstahlspüle mit ausziehbarem Brausekopf, der auch als Außendusche einsetzbar ist, einen 60-Liter-Kühlschrank sowie ein integriertes Kontrollpanel mit 12- und 230-Volt-Steckdose.

Sehr zufrieden sind wir mit den Fahrleistungen unseres mit dem 75 kW (102 PS) starken 2,5-Liter-Turbodieselmotor ausgerüsteten Magnum. Er ist äußerst spurtstark und besitzt genug Leistung, um selbst an langanhaltenden Autobahnsteigungen problemlos Lkw-Kolonnen überholen zu können. Dabei bleibt der Verbrauch trotz strammer Fahrweise und Hochdach mit 10,6 Litern Dieselkraftstoff pro hundert gefahrener Testkilometer erfreulich niedrig.

Für Sicherheit und Komfort sorgen serienmäßig Servolenkung, ABS, EDS, Fahrer- und Beifahrerairbag sowie das so genannte Auf-und-Zu-Paket, das Zentralverriegelung, elektrisch verstellbare Außenspiegel und elektrische Fensterheber (1.856 Mark) umfasst. Dazu gibt es Armlehnen für Fahrer- und Beifahrersitze (336 Mark). Ordentlich sieht die Bilanz des Fischer Magnum B auch bei der Zuladekapazität aus. Er erfüllt die EU-Norm EN 1646-2 und bietet einer Zweier-Crew zusätzlich noch eine Zuladung von 292 Kilogramm. Bei vier Personen sind es immer noch 122 Kilogramm.

Insgesamt sind wir mit dem Magnum B sehr zufrieden. Der unter der neuen Flagge entstandene Kastenwagenausbau überzeugt durch hohe Alltagstauglichkeit und viele praktische Details wie etwa den Butler, den serienmäßig eingebauten Campingtisch oder den aufrollbaren Lattenrost für die Hecksitzbank. Juan J. Gamero

MODELLE 2001

Vom 30. September bis 8. Oktober präsentiert die Reisemobil-Branche ihre Neuheiten auf dem Caravan Salon 2000 in Düsseldorf.

Bringt die Modell-Saison 2001 einen Neuheiten-Boom oder wird sie eher durch Konsolidierung geprägt sein? Welche Innovationen werden sich durchsetzen? Wie wirkt sich die Konzentration in der Branche auf die Modellpolitik aus? Erste Antworten auf diese Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir beginnen die Neuheiten-Show mit Modellen von:

- Hymer
- Bürstner
- Weinsberg
- Hehn
- Variomobil

Hymer

Voll unterkellert

Gemeinsam mit Al-Ko hat Hymer ein spezielles Doppelboden-Chassis entwickelt.

Äußerlich unverändert präsentiert Hymer seine auf Fiat-Ducato aufgebauten B-Klasse- und Camp-Modelle mit einem völlig neuen Doppelboden-Konzept. Bei dieser Konstruktion bilden nicht zwei übereinander liegende, durch Träger verbundene Bodenplatten das Rückgrat des Reisemobils, sondern ein komplett neu-konstruiertes Tiefstrahlen-Fahrgestell.

Das gemeinsam mit Al-Ko im Baukastensystem entwickelte, um 22 Zentimeter abgesenkte Chassis wird, wie üblich, an den Fiat-Ducato-Triebkopf angeflanscht. Völlig neu

ist aber die Form der Längsträger, die nicht einfach gerade durchlaufen, sondern sich mit höher bauenden Teilen, auf denen der Innenboden aufliegt, auf den abgesenkten, flacheren Stücken zur Aufnahme verschiedener Wannen verstärken. Die Wannen, die Hymer aus verrottungsfreiem GfK im Vakuum-Expansionsverfahren fertigen lässt, sind mit den Längs- und den an ihnen verschraubten Querträgern vollflächig verklebt und tragen dadurch zur Versteifung des Chassis bei.

In der vordersten Wanne liegen der Frischwassertank

samt Wasserpumpe, Leitungen und Ventilen sowie ein umlaufendes Luftrohr zur Beheizung. In der Wanne über der Hinterachse ist der Abwassertank ebenfalls samt Leitungen, Ventilen und Beheizung untergebracht. Er ist nach hinten halbrund ausgespart, sodass sich das Reserverad von der anschließenden Bodenwanne der verschiedenen Heck-

Abgesenkt: An den Fiat-Triebkopf schließt sich das Al-Ko-Tiefstrahlen-Chassis an.

stauräume aus regelrecht in ihn hineinschieben lässt. Vorteil: Das Reserverad blockiert kaum Stauraum.

Je nach Radstand – mit 335 und 385 Zentimetern hat Hymer die Original-Fiat-Radstände jeweils um 15 Zentimeter verlängert und damit die hinteren Überhänge verkürzt – ergeben sich zwischen den Wannen mit den beiden Tanks unterschiedlich große Abstände, in denen vorgefertigte Stauräume Platz finden. Ähnlich

sieht es im Heck aus, wo unterschiedlich große Wannen die Böden der diversen Heckstauräume oder -garagen bilden. Deren seitliche, zum Teil in die Schürzen integrierten Stauklappen hängen zukünftig – wie im Nutzfahrzeugbereich schon länger üblich – nicht mehr an Metallscharnieren,

sondern an durchgehenden Gummilippen.

In Verbindung mit einer leichteren Al-Ko-Hinterachse ist es Hymer durch das neue Chassis gelungen, Doppelböden in den zukünftigen Modellen zu realisie-



Aufgeteilt: Frischwassertank (rechts) und Abwasserreservoir liegen in Wannen zwischen den Rahmenlängs- und -querträgern.



Eingeklebt: Neue Klappen (oben) verschließen die eingeklebten, seitlichen GfK-Staukästen (rechts).

ren, ohne die Höhe der Mobile und ihre Leermasse im fahrbereiten Zustand zu vergrößern. Eine Leistung, auf die Kurt Gier, der Ende August in den Ruhestand tretende Technische Leiter von Hymer, besonders stolz ist.

Neben einer Reihe von Modifikationen an den zukünftigen Modellen wie neuen Electrolux-Kühlschränken, zusätzlichen Steckdosen im Badbereich, Dreipunktgurten an



allen in Fahrtrichtung angeordneten Sitzplätzen, zweistufigen Elektroauftritten und neuen Möbelstoffen, zeigen sich die zukünftigen Hymer-Modelle mit neuen Dachhauben und Einfüllstutzen. Beides sind in der Hymer-Familie – das heißt von der Hymer AG mit Niesmann + Bischoff und Bürstner sowie den Firmen Dethleffs, LMC und T.E.C. – gemeinsam entwickelte Bauteile, die diesen Marken nicht nur mehr Unabhängigkeit verleihen sollen. Mit ihnen wollen die Verantwortlichen vor allem auch erkannte Mängel ausschließen. So lässt sich zum Beispiel die transparente, kinderleicht aufzuschwenkende Dachhaube zugfrei verschließen, und von den im gleichen Erscheinungsbild konzipierten Einfüllstutzen für Wasser (blau), Kraftstoff (rot) und Strom (gelb) hält ein schwenkbarer, abschließbarer Kunststoffdeckel Staub und Schmutz ab.

Frank Böttger

Fotos: Böttger

MODELLE
2001

Bürstner

Die Wohlfühl-Palette

Neu bei Bürstner: Der Reisemobil-Käufer kann bei allen Modellen aus sieben Stoffkombinationen auswählen.

In die nächste Saison geht der deutsch-französische Hersteller Bürstner, dem Wohnraum-Gestaltung und Wohlfühlen besonders am Herzen liegen, nicht nur mit einer Reihe neuer Modelle und wichtiger Detail-Änderungen, sondern auch mit der Zusage, dass der Kunde bei allen Modellen unter sieben Stoff-Kombinationen auswählen kann. Und das, obwohl das Unternehmen dazu jeweils bis zu fünf Einzelstoffe für Polster, Kissen, Blenden und Vorhänge verarbeiten muss.

Als neue Alkoven-Mobile präsentiert Bürstner-Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz mit seinem Team den 60.990 Mark teuren A 536, der als Doppelboden-Modell A 536-2 66.250 Mark kostet; beide mit zwei Seiten-Sitzgruppen. Neu sind auch der 82.730 Mark teure A 576-2, der durch eine variable Etagenbettgruppe mit Option auf eine Heckgarage gekennzeichnet ist, sowie das neue Alkoven-Flaggschiff A 747-2 (siehe Kasten). Mit umklappbarem unterem Etagenbett und damit

durch eine Außenklappe beladbarer Fahrradgarage zeigen sich außer dem 576-2 auch die Modelle A 535, A 535-2 und A 645-2. Alle Alkovenmodelle haben Glattblechoptik und 135-Liter-Kühlschrank sowie ab dem Modell 572-2 einen neu gestalteten, größeren GfK-Alkoven. 13 Zentimeter mehr Platz bieten zukünftig die acht Alkoven-Modelle, die auf dem Fiat Ducato mit dem kurzen Radstand rollen.



Fotos: Werk, Böttger



Neue Optik: Wohnraum und Bad im T 618.



Neue Familie: Flachboden-Chassis und reduzierte Ausstattung senken den Kaufpreis des T 603 um rund 11.500 Mark.

Als neuen Integrierten präsentiert Bürstner den nur 5,60 Meter langen und 92.000 Mark teuren I 542, dessen Hauptmerkmale der vom I 642 übernommene, große Heckwaschraum mit separater, halbrunder Duschkabine sowie der geräumige Küchenblock mit 90-Liter-Kühlschrank sind. Alle Integrierten bekommen im nächsten Jahr eine verbesserte Fahrertür mit elektrischen Fensterhebern.

Um drei neue Grundrisse erweitert Bürstner seine überaus erfolgreiche Teilintegrierten-Baureihe; den T 617 mit Längssitzgruppe im Heck, den 618 mit Querbett im Heck und den T 620 mit einer großzügigen Waschraumlösung neben dem Längsbett im Heck. Alle

drei kosten 91.490 Mark und sind wie auch die weiterhin gebauten bekannten Modelle mit neuen Möbelfronten in Hohlkammer-Bauweise, harmonisch geschwungenen Griffleisten, 135-Liter-Kühlschrank und verbesserten Armaturen in Bad und Küche ausgestattet.

Zusätzlich bringt Bürstner zwei neue Teilintegrierte, die anstatt auf angeflanschten Al-Ko-Tiefrahmenchassis auf Fiat-Duacto-Flachboden-Fahrgestellen aufgebaut sind. Daneben unterscheiden sie sich durch Standard- statt abgerundeter Kanten, glattflächige, gerade anstatt der gewölbten GfK-Rückwände, einfache Wohnraumtüren sowie vorgehängte anstelle von PU-Rahmenfenstern. Außerdem sind die Fahrerhausdächer nicht ausgeschnitten, was mehr Stauraum über den Fahrerhäusern ermöglicht. Schließlich haben sie manuelle statt elektrische Fensterheber, nur zwei statt vier Dreipunktgurte im Wohnbereich und keine Vordachleuchten. So reduziert, aber mit Latexmatratzen auf Lattenrosten, Hebekippdächern, aufwändigen Polstern und dem Bürstner-typischen Innenraum-Ambiente ausgestattet, sind sie rund 11.500 Mark billiger als ihre entsprechenden Bruder-Modelle.

Der 5,99 Meter lange T 595 mit Seitensitzgruppe und Längs-Doppelbett im Heck

kostet 71.990 Mark, der mit einer ähnlichen Innenaufteilung aufwartende, aber 41 Zentimeter längere T 603 steht mit 76.210 Mark in der Bürstner-Preisliste.

Nicht nur den Käufern dieser, sondern aller Modelle bietet Bürstner in den Doppelbetten geteilt klappbare Latten-

roste, eine neue winterfeste Verlegung der Wasserleitungen und – ganz im Sinne der Wohlfühl-Strategie des Unternehmens – zum Eingewöhnen in das neue Mobil eine knappe Woche kostenlosen Nebensaison-Urlaub auf einem Campingplatz.

Frank Böttger



Der Dreiaxser:

Neues Flaggschiff der Alkoven-Baureihe von Bürstner wird der 7,50 Meter lange A 747-2 mit Al-Ko-Tandemachse unter dem Tiefrahmenchassis. Zum Serienstandard des mit Seitensitzgruppe, gegenüberliegender Längscouch, Bad mit separater Duschkabine, riesiger Küche sowie Quer-Doppelbett über der geräumigen Heckgarage ausgestatteten Modells gehören Pilotensitze, elektrische Fensterheber vorn, Rückfahrkamera, Motor-Wärmetauscher für den Wohnbereich, Backofen und eine aufwendig verarbeitete Lederpolsterung der Sitzgruppe. Zum Preis von 111.890 Mark kommt also allenfalls noch das 1.263 Mark teure Active-2-Paket, das Kurbelstützen, die einteilige Aufbautür mit integriertem Fenster, das Hebe-Kippdach, ein Radio-Cassettendeck und Stiflatex-Matratzen für das Alkoven- und Heckbett umfasst, sowie eine Markise und eine Sat-Anlage hinzu.



Vergleich: unterschiedliche Hecks der T-Modelle.

MODELLE
2001



Neue Optik: Bad mit Bordüre und Eckregal (oben), Polster und Fernsehfach (rechts).



Fotos: Böttger

Weinsberg

Im Detail verbessert

Seinen bewährten Modellen und Grundrissen bleibt Weinsberg auch in der nächsten Saison treu.

Ohne neue Modelle und Grundrisse nimmt Weinsberg die kommende Saison in Angriff. Viel Arbeit haben sich die Sinntal-Mottgerer jedoch mit der Verbesserung in den Details gemacht. So statten sie ab nächstem Jahr alle Modelle serienmäßig mit ABS aus. Dazu

kommen bei den Meteor-Alkovenmodellen elektrisch verstellbare Außenspiegel und Fensterheber sowie eine verbreiterte Hinterachsspur der 10er und 14er Ducato-Chassis. Das Heck der Meteore zierte eine integrierte Leiter und ein neuer Spoiler, rundum sitzen

PU-Rahmenfenster in den Wänden, und im Dach sorgen Seitz-Hekis für Licht und Luft.

Neu sind innen die Toilettenräume mit umlaufenden Bordüren und Einbauten im Möbellook, neue Polster, Fernsehfücher sowie 105-Liter-Kühlschränke der neuen Generation.

Ähnlich überarbeitet zeigen sich die Komet-Integrieren. Auch sie kommen grundsätzlich mit ABS, verbreiterter Hinterachsspur, Seitz-Heki, Fernsehfüchern, 105-Liter-Kühlschränken und den neuen Polstern. Außerdem stattet sie Weinsberg mit neuen Deckenleuchten, Gardinen und Stores sowie Komfortsitzen von Isringhausen aus, die mit integrierten Sicherheitsgurten aufwarten.

Als interessanteste Grundrissänderung bietet Weinsberg das Alkovenmodell Meteor 640 MST mit einer Heckgarage an, deren Volumen sich durch das nach oben zu klappende, untere Etagenbett vergrößern lässt.



Auf neuer Basis:

Hehn aus Duisburg hat seine bewährten Alkoven-Modelle für den neuen Ford Transit als Basisfahrzeug komplett neu überarbeitet. Sie rollen jetzt auf Chassis mit mindestens 3.200 Kilogramm zulässiger Gesamtmasse, haben serienmäßig 66 kW (90 PS) mit der Option auf 88 kW (120 PS), sind innen mit 2,10 Metern zehn Zentimeter breiter als bisher und zeigen sich in einigen neuen Grundrissen; unter anderem auch mit separater Dusche.

Variomobil

Rollende Luxus-Garage

Mit Autogarage und Luxus pur wartet der 9,50 Meter lange Vario Perfekt 950 SH auf.

Variomobil aus Bohmte hat mit dem 950 SH ein weiteres Traum-Mobil im Programm. Aufgebaut ist er auf einem MAN-Frontmotor-Fahrgestell mit Voll-Luftfederung, das von einem 206 kW (280 PS) leistenden Sechszylinder-Turbo-Dieselmotor angetrieben wird.

Den Fahrkomfort erhöhen luftgefederte, zum Wohnraum hin drehbare Pilotensitze, ein ZF-Automatikgetriebe, Tempomat und Klimaanlage.

Hinter dem Cockpitbereich setzt sich der Luxus fort: Die ledergepolsterte Sitzgruppe in Barversion und die Küche mit Corian-Abdeckplatte, Gas-Ceran-Kochfeld und Gasbackofen, Geschirrspüler und 225-Liter-Kühlschrank sind bei Variomobil genauso selbstverständlich wie das Bad mit Keramik-Wasserspültoilette, Corian-Waschtisch und separater Dusche. Das Heck des 950 SH belegt mittig ein 200 mal 170 Zentimeter großes, längs eingebautes Doppelbett, unter dem sich von außen neben sonstigem Sportgerät ein Smart auf einem Elektro-Auszug einparken lässt.

Zur technischen Ausstattung des 950 SH gehören außerdem Hartglas-Schiebefenster, eine Gas-Warmwasser-Heizung mit Fußbodenerwärmung, eine wassergekühlte Klimaanlage sowie ein Dieselgenerator.



Erlesen: Feinste Materialien und luxuriöse Ausstattung kennzeichnen Variomobile.

Alternatives Wohnen

„Größtmögliche Umweltverträglichkeit“ will Schreinermeister Michael Schreiner, 41, aus dem bayerischen Trostberg in seinem alternativen T4-Ausbau realisieren. Folgerichtig hebt sich sein 75.000 Mark teures Mobil nicht nur durch die verwendeten Materialien, sondern auch durch seinen Grundriss deutlich vom Gros der Reisemobile ab.

Hinter dem Fahrersitz baut Schreiner längs eine 190 Zentimeter lange und 75 Zentimeter tiefe Sitzbank ein, die sich auf eine Breite von 150 Zentimetern in den Raum hinein ausziehen lässt. Unter dieser Sitzbank findet neben zwei rollengelagerten Schubladen auch die Porta Potti Platz. Obendrein lässt sich aus der Sitzbank der 49 mal 53 Zentimeter große Esstisch herausziehen.

Im Anschluss an die Bank baut Schreiner einen geräumigen Schrank ein, der bis zur 185 Zentimeter hohen Decke reicht, verschiedene Fächer bereithält und den 40-Liter-Kompressorkühlschrank aufnimmt. Ihm folgt in Richtung Heck der offene Kleiderschrank. Er besteht einzig aus einer Stange, an der sich Kleiderbügel aufhängen lassen. „Der Vorteil ist, dass auch feuchte Kleidungsstücke sehr schnell trocknen“, ist Michael Schreiner von dieser Lösung überzeugt.

Quer im Raum steht das Küchenmöbel, das sich im Winkel bis fast an die Schiebetür er-

Ausgenutzt: Über der Essecke aus Längs-sitzbank, Einzelsitzen und lose stehendem Tisch verkleiden Stoff-Stautaschen des Hochdach.

Fotos: Paul



Ungewöhnlich: Eine auffallend kleine Spüle und das petroleumbetriebene Keramik-Kochfeld dominieren die Heckküche.

ne Wahl. Ungewöhnlich für den Reisemobilbau ist auch der petroleumbetriebene Yachtkocher Wallas Marin. Er hat ein zweiflammiges Keramik-Kochfeld und einen Gebläsedeckel, durch den er als Raumheizung mit einer Leistung von 1.400 Watt betrieben werden kann. Mit dem 10-Liter-Tank lassen sich nach Aussage des Schreiners Schreiner Kocher oder Heizung zehn Stunden lang betreiben.

Ergänzt wird die Möblierung durch einen kleinen Sitz zwischen Küche



und Schiebetür sowie einen üppigen Stauraum über den Fahrerhaussitzen.

Die Möbel des Mobils baut Schreiner aus formaldehydfreien Multiplexplatten auf Basis finnischer Birke, die Isolierung aus Schafwolle, die Verkleidungen aus Buche und Pappelsperholz. Die Oberflächenbehandlung nimmt er mit Naturharzöl und Bienenwachs balsam vor.

Dank 16 Schlossschrauben ist der gesamte Wohnausbau in Modulen zu entfernen, mitsamt den 25-Liter-Kanistern für Wasser- und Abwasser. An einer Steckerteile lassen sich die Stromanschlüsse trennen. Sind die Möbel ausgebaut, muss nur noch der Teppichboden aus Ziegenhaar und Schurwolle aufgerollt werden, und der T4 ist als Transporter zu nutzen.

Serienmäßig ist der Dachträger mit Markise und Solarpanel über dem VW-Serienhochdach. Damit sind auch diese Elemente problemlos abnehmbar. Heiko Paul



Griffgünstig: Im Winkel zum Küchenmöbel sitzt der Kompressor-Kühlschrank halbhoch in einem Kombischrank.

Urlaubs-Spaß auf vier Meter Länge:

Bavaria-Camp bietet für den Renault-Kangoo eine Multibox als Stauraum-Liege-Kombination (links) an, Easy Top setzt ihm eine schnittige, 200 mal 130 Zentimeter große Schlafbox aufs Dach, an der sich ein maßgeschneidertes Vorzelt einfädeln lässt.



ZUBEHÖR

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 155.

Silva

Wegweiser

Multinavigator heißt ein neues GPS-Gerät aus Schweden. In seinem handlichen Gehäuse verbergen sich vier Funktionen, die fernab bekannter Straßen weiterhelfen. Der GPS-Empfänger soll auch bei Nässe oder tiefen Temperaturen bis minus 25 Grad zuverlässig den eigenen Standort ermitteln und anzeigen. Dank leistungsstarker Antenne registriert er laut Hersteller Silva auch gedämpfte Satelliten-Signale etwa in dichtem Wald. Eine weitere Orientierungshilfe bietet der eingebaute Höhenmesser mit Metergenauigkeit. Das integrierte Barometer hilft, die Wetterlage einzuschätzen.

Der elektronische Kompass weist in Zusammenarbeit mit dem GPS-Empfänger den Weg zurück zum Mobil. Der Multinavigator kommt im August in den Fachhandel und kostet 1.100 Mark. Info-Tel.: 06172/78061



Da geht's lang: Der Multinavigator von Silva auch für den harten Einsatz.

Alpine

Alles im Kasten

Das Navigationssystem NVE-N077P von Alpine bietet das gesamte digital erfasste europäische Kartenmaterial erstmals auf einer CD-ROM. Damit fällt der lästige Scheibenwechsel auf Auslandsreisen aus, und es lassen sich Ziele in verschiedenen Staaten direkt auswählen. Diese Datenbündelung ermöglicht eine Digital Video Disc, kurz DVD, die zwanzigmal mehr Daten aufnimmt als eine herkömmliche CD. Obendrein findet das System den rechten Weg in Rekordzeit: In 20 Sekunden rechnet es laut Hersteller die optimale Route von der nördlichsten britischen bis zur südlichsten italienischen Stadt aus und zeigt die Strecke auf dem hochauflösenden LCD-Monitor. Der sorgt mit 13 Zoom-Einstellungen auch bei langen Reiserouten für Übersicht.

Das DVD Car Navi-System kostet samt Software 4.500 Mark, im Paket mit dem Monitor ist es 1.300 Mark teurer, und die Version mit Multimedia-Steuerzentrale für die Hifi-Anlage, das Navigationssystem, den Fernseher oder Video-Recorder gibt es auf Wunsch für 7.500 Mark. Tel.: 02102/455-0.



Übersicht: Navigation per DVD bietet ganz Europa auf einer Scheibe.

Felgenabdeckung

Zier-Rad

Wer die Felgen seines zwillingsbereiften Reisemobils optisch aufmöbeln will, dem bietet die Firma Tilly in Ratingen Hilfe. Sie vertreibt amerikanische Wheel-Liner aus massivem poliertem Edelstahl. Diese Zierstücke sitzen wie eine zweite Haut auf den Originalfelgen und sind mit Ziermuttern am Gewindeüberstand der Radbolzen verschraubt. Deshalb bleiben die Originalradmuttern und -felgen unverändert.

Deren Form sind die Wheel Liner so genau angepasst, dass sie wie Chromfelgen wirken.

Ein kompletter Satz für zwei vordere und zwei hintere Felgen für den Mercedes Benz Sprinter 412 oder VW LT 46 kostet 850 Mark. Ab August 2000 soll es die Wheel Liner auch für 16-Zoll-Iveco-Räder sowie für Zwillingsräder mit 17,5 und 22,5 Zoll-Felgen geben. Tel.: 02102/95939-0.



Glanzstück: Chromfelgen-Optik für Zwillingsräder von Tilly.

Exide

Kraftpaket

Eine Gelbatterie, die den besonderen Anforderungen im mobilen Betrieb gerecht wird, hat Exide im Programm. In diesem Batterietyp ist das Elektrolyt – die Säure – in einem Gel fixiert. So soll die Batterie auch um 180 Grad gekippt nicht auslaufen. Ihr Rekombinations-System verwandelt die bei der Ladung entstehenden Gase in der Zelle zurück in Wasser. So tritt kein Wasserstoff aus, und die Batterie kann ihren Platz problemlos im Wohnbereich finden.



Hält dicht: Exide Gel gast nicht, und bei Gehäusebruch läuft keine Säure aus.

Mit hoher Zyklenfestigkeit und geringer Selbstentladung sammelt die Batterie weitere Pluspunkte für den Betrieb im Reisemobil. Die geringe Selbstentladung lässt die Exide Gel längere Standzeiten problemlos überstehen: Laut Hersteller weist sie nach sechs Monaten ohne Ladung immer noch gut 80 Prozent ihrer Nennkapazität auf – doppelt so viel wie eine vergleichbare Starterbatterie. Die Batterie hält, so Exide, bei 40-prozentiger Entladung mit 1.100 Zyklen dreimal länger aus als eine Hochleistungs-Starterbatterie. Diese Werte machen die etwa doppelt so teure Gel-Batterie auch wirtschaftlich interessant.

Steiner

Weitblick

Ein handliches und leichtes Fernglas bietet Steiner aus Bayreuth an. Das Navigator II 8x30 wiegt nur 520 Gramm und hat alle Merkmale der Steiner-Hochleistungsferngläser: Seine Stickstoff-Füllung garantiert beschlagfreie Sicht von minus 20 bis plus 60 Grad Celsius. Wasserdicht bis fünf Meter Tiefe, steckt das Glas auch schwerste Regengüsse weg, und der Autofocus sorgt laut Hersteller für höchste Konturenschärfe ohne manuelle Korrektur der Bildschärfe – auch bei Beobachtungen auf schnell wechselnde Entfernung.

Das Navigator II 8x30 kostet 530 Mark. Info-Tel.: 0921/7879-0.



Handlich: Navigator II von Steiner.

Reiniger

Neue Camping-Serie

Eine Reihe nützlicher Helfer für Reisemobilisten bietet Autosol in Solingen an. Die Palette reicht vom Spezial-Reiniger für die Komplettwäsche über Kunststoffglas-Pflege bis zum Insektenentferner, der die hartnäckigen Rückstände vom Reisemobil zuverlässig entfernen soll. Gegen stärkeren Schmutz bietet Autosol den Grund-Reiniger mit Polierkörpern auf. Die Schnell-Versiegelung soll dafür sorgen, dass der Lack lange seinen neu erworbenen Glanz behält.

Keder-Einzugspray und Sanitärflüssigkeit kommen zum Einsatz, wenn der Urlaub als Lohn der Mühe ansteht. Weitere Information unter Tel.: 0212/27180.

Putztrupp: neue Pflegemittel von Autosol.





Fit for fun

Von Kassel bis zum Kilimandscharo erstreckt sich der Aktionsradius eines hessischen Händlerpaares.

Donnerstagmorgen im Mai: Es herrscht Trubel im Laden. Mehrere Kunden wollen Gasflaschen tauschen, einer möchte wissen, ob sein bestelltes Scharnier angekommen ist. Andere sind da, um ihr Mietmobil abzuholen oder ihr Fahrzeug in der Werkstatt abzuliefern, viele warten auf Beratung zum Thema Reisemobilkauf. Die Angestellten flitzen gestresst, das Telefon auf der Kassentheke klingelt,

die Leute werden ungeduldig, einer quengelt, Unmut macht sich breit.

Eine Frau betritt den Raum. Strahlende Augen, braune Haare, ihr Pferdeschwanz wippt, auf ihrem Gesicht liegt ein Leuchten. Sie schaut die Menge an und spricht: „Keine Sorge – mit Geduld und guter Laune kriegen wir das schon hin!“ Alle lachen, die Atmosphäre entspannt sich.

Ort der Szene ist das Camping- & Mobil-Center Gaebel in Niestetal-Sandershausen am Rande von Kassel. Ihre Region bezeichnen die Einheimischen manchmal auch ironisch als „Nordhessisch-Sibirien“, wegen des oft rauen Wetters. Doch zumindest auf dem 10.000 Quadratmeter großen Händlerareal in der Hannoverischen Straße 17 finden Besucher normalerweise stets ein prima Klima vor. „Meine Frau“, sagt Firmenchef Wolfgang Gaebel, „hat den Ehrgeiz, dass jeder Kunde unser Gelände lächelnd wieder verlässt.“ Neben der freundlich-kompetenten Ausstrahlung von Ingeborg Gaebel trägt sicher auch ein zweiter Vorsatz im Hause Gaebel dazu bei – ein Detail nur, doch eines mit Aussagekraft: „Wir versuchen, jedes gewünschte Zubehörteil zu besorgen, selbst das kleinste Schraubchen“, versichert die 39-Jährige. Das sei zwar ein un-

verhältnismäßiger Aufwand und betriebswirtschaftlich ein Verlust. Aber es gehöre einfach zur Firmenmaxime.

Bemerkenswert am Camping- & Mobil-Center scheint außerdem: Händlerpaar Gaebel gehört zu ganz Wenigen der Branche, die keine Caravans im Programm führen, sondern sich voll auf Reisemobile spezialisieren. Etwa 50 neue Fahrzeuge stehen zur Besichtigung auf dem Hof, fast alle Modelle der Hersteller Reimo und C.I., Mobilvetta, LMC und – ganz neu – Auto-Trail. Dazu kommen die Gebrauchten sowie ungefähr 20 Mietmobile, heiß begehrt und während der Saison fast durchwegs auf Tour.

Die Beschränkung auf Motorcaravans hat zwei Ursachen. Zum einen ist Familie Gaebel selbst viel zu aktiv, um sich während des Urlaubs mit dem Wohnwagen irgendwo fest zu platzieren. „Ich bin im Her-



Auswahl: fünf Reisemobilmarken aus drei Ländern.



Vorfreude auf die nächste Tour im selbst ausgebauten VW-Bus: Das Händlerpaar Gaebel mit Sohn Florian (10). Linke Seite: Das Team vom Camping- und Mobil-Center Gaebel. Zwei fehlen.

zen eine Zigeunerin“, lacht Ingeborg Gaebel, „ich muss immer in Bewegung bleiben.“ Und so spezialisieren sich Gaebels auch beruflich auf das, worin sie profunde Kenntnis aus eigener Reise-Erfahrung haben.

Diese Kenntnis basiert auch, zum zweiten, auf fast 20-jähriger Praxis von Firmengründer Wolfgang Gaebel im Ausbau von Kastenwagen. Aber seine Affinität zum Basteln hat der 40-Jährige schon viel früher entdeckt. „Ich war Handwerker von Kindesbeinen an“, witzelt der gebürtige Wolfhagener. Seinem Vater habe er das Werkzeug stiebtitz, alte Uhren und Röhrenradios zerlegt und wieder zusammen-

gebaut, und als Achtjähriger habe er mit dem Bau von Flugzeugmodellen begonnen.

Nach der Realschule machte Wolfgang Gaebel eine Lehre als Kfz-Mechaniker, sofort anschließend – wegen einer Allergie gegen Altöl – eine zweite Lehre als Zimmermann. Beide Ausbildungen schloss er wegen hervorragender Leistung nach jeweils nur zwei Jahren ab. Anschließend erwarb er die Fachhochschulreife und begann im Herbst 1980 ein Bauingenieur-Studium in Kassel. „Aber das“, frotzelt er, „beschränkte sich überwiegend auf das Studium des Mensawesens.“ Denn bereits 1979 hatte der passionierte



Fotos: Baldus



Fundgrube: Zubehör für Camping und Freizeit gibt's im Laden ebenso wie alles Nötige für den Selbstausbauer.

Junghandwerker einen alten VW-Bus zu einem Wohnmobil ausgebaut, „auf der Straße“, um damit in den Urlaub zu fahren. „Ich wollte frei sein, unabhängig; da anhalten und stehen bleiben, wo es mir gefällt.“ Mit seinem ersten Reisemobil machte der Selbstausbauer allerdings nur eine einzige Tour. Danach war ein Kumpel scharf auf den Wagen, und Wolfgang Gaebel verkaufte

ihm sein Erstlingswerk. So fing es an.

Stud. ing. Gaebel mietete eine Doppelgarage und stürzte sich statt in mathematische Theorien tatkräftig in die Verwandlung eines zweiten Bullis zum reisetauglichen Mobil. Auch dieses fand nach nur einer einzigen Tour mit seinem Ausbauer an die Côte d'Azur sofort einen Kaufinteressenten und landete im Besitz eines ►

Händlerporträt



Powerpaar: Wolfgang (40) und Ingeborg (39, rechts) Gaebel erzählen RM-Redakteurin Claudine Baldus aus ihrem Händlerleben – und von ihrer unstillbaren Bewegungslust.

Kommilitonen. Langsam reifte in dem 20-jährigen der Gedanke, sein Talent und sein Hobby zum Beruf zu machen. Ein Test-Inserat brachte ihm nach langen Verhandlungen tatsächlich den ersten Fremdauftrag: „Diese Familie gehört bis heute zu meinen Kunden.“

1981 meldete der Student Wolfgang Gaebel ein Gewerbe an und mietete eine alte Halle in einem Dorf bei Kassel. 300 Quadratmeter, undichtes Dach, keine Heizung, aber ein günstiger Pachtzins. Über zwei Jahre lang werkelte er dort parallel zum Studium, baute Kastenwagen aus und handelte anfangs auch mit Alpenkreuzer-Faltcaravans. Quasi zur Erinnerung an seine Kindheit, wo er mit Eltern und Brüdern im Alpenkreuzer-Gespann erste Campingfreuden genossen hatte.

An Weihnachten 1983 kam dann die Heilige Nacht der Entscheidung: Reimobiliar Händler Schulze aus Kassel war pleite und bot dem jungen Kollegen seinen Betrieb zur Übernahme an. Dieser hatte zwar kein Geld, fand aber Unterstützung bei einem wohlwollenden Bankier und erhielt so den nötigen Kredit. Der Mann irrte nicht: Wolfgang Gaebel kämpfte sich durch und behauptete sich auf dem engen Kasseler Markt. Bis heute.

Trotz mehrerer Umzüge und Änderungen des Betriebs-

namens, erzählt der Firmenchef, seien viele Kunden aus jener Anfangszeit seinem Betrieb stets treu geblieben; inzwischen kauften längst auch deren erwachsene Kinder ihre Reisemobile bei ihm.

Doch in der langen Liste von Fahrzeugausbauten finden sich auch Aufträge, die mit klassischen Reisemobilen nicht mehr viel gemein haben. So orderte etwa das Hessische Landesamt für Umwelt 1986 nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl den Spezialausbau eines Busses zum Radioaktivitäts-Messfahrzeug, das bis heute in Betrieb ist. Ebenso wie der im Jahre 1992 von Gaebel ausgebaute Energiespar-Beratungsbus, ein ehemaliger Linienbus der Kasseler Verkehrswerke. Beide Male erhielt der Ausbau-Profi den Zuschlag, weil er als Einziger alle nötigen Installationen vom Mobiliar über Küche und Waschraum, Technik, Heizung und Klimatisierung bis zum Generator, den Messgeräten und PC-Arbeitsplätzen aus einer Hand anbot – und die Realisierung innerhalb der vorgegebenen kurzen Frist durchführte.

Seit Januar 1999 ist die Händlerfamilie Gaebel unter dem Betriebsnamen Camping- & Mobil-Center auf ihrem jetzigen Gelände in Sandershausen zu finden, unweit der A7-



Muntere Mädels: Der vom Mobil-Center Gaebel ausgebaute Mädchenbus fährt in Dörfer und dient als Freizeittreff. Beste Beratung auch für Privatkunden (ganz oben).

Ausfahrt Kassel-Nord. Zwar werden in der etwa 300 Quadratmeter großen Werkstatt von den fünf Caravantechnik-Profis immer noch Ausbauten durchgeführt, allerdings aus Kapazitätsgründen nur noch solche mit speziellen Anforderungen. Egal ob im normalen Sechs-Meter-Mobil ein Büro einzurichten ist, ein Sattelaufleger als Unterkunft für 14 Polopferde samt zwei Pflegern und einer Pflegerin umzugestalten oder ein Zwölf-Meter-Bus als mobiler Treffpunkt für Mädchen im Kasseler Land einzurichten ist: Das Werkstatt-Team mit eigener Schreinerei erledigt solche Aufträge ebenso wie Reparaturen, Nachrüstungen und alle Checks einschließlich der Bremsenprüfung.

Den nötigen äußeren Glanz können die Fahrzeuge im Clean-Park auf dem Firmengelände erhalten, der noch aus Zeiten des Vorbesitzers dort angesiedelt ist. Ersatzteile sowie das komplette Zubehör für mobile Freizeit und Selbstausbauer finden die Kunden auf insgesamt 400 hervorragend be-

stückten Quadratmetern. Vom Fahrersitz über den Küchenschrank bis zu Spezialteilen wie Platinen und Boilern für Truma-Heizungen ist alles vorrätig.

Außer dem Händlerehepaar Gaebel sind acht Vollzeitbeschäftigte und eine Teilzeit-Buchhalterin im Mobil-Center tätig, verkauften 1999 siebzig Neufahrzeuge und erwirtschafteten laut Firmenchef einen Umsatz von 4,4 Millionen Mark. „Wir haben ganz tolle Mitarbeiter“, findet Ingeborg Gaebel, die schätzt, dass dieses Jahr beim Umsatz die Sechs-Millionen-Marke erreicht wird: „Wenn’s klemmt, arbeitet das Team bis nachts um elf, ohne dass man auch nur darum bitten müsste.“ Während ihr Mann, von ruhiger, überlegter Art und „hundertfünfzigprozentiger Perfektionist“, als Nachtmensch oft bis in die Puppen im Betrieb am Computer sitzt, kommt sie lieber ganz früh morgens ins Büro. Da ist es noch ruhig, kein Telefon klingelt, und die Arbeit lässt sich zügig wegschaffen. Bricht dann tagsüber die Hektik aus und tauchen Probleme

Händlerporträt



Technikzentrale: In der ehemaligen Lkw-Werkstatt mit Grube und Bremsenprüfstand arbeiten fünf Vollzeitprofis mit Zusatzausbildungen in caravanrelevanten Bereichen.

auf, bleibt die gebürtige Wiesbadenerin stets zuversichtlich – getreu ihrer Überzeugung: „Wenn ich glaube, dass etwas klappt, beeinflusst das den Verlauf positiv.“

Schon vor ihrer Heirat war auch Ingeborg Gaebel Reisemobilhändlerin. Die kontaktfreudige Frau, aufgewachsen in Luxemburg und Brüssel, schrammte nach ihrem Lehramtsstudium nur ganz knapp an einer Sofortanstellung vorbei. Weil langes Warten nie ihre Sache war und sie ebenfalls schon von Kindheit an begeistert mit Caravan oder Zelt auf Tour ging, stieg sie 1987 in die Reisemobil-Vermietung ein und bekam schon wenige Monate später den Reimo-Betrieb in Freiburg zur Übernahme angeboten. 1989, während einer Reimo-Händlertagung, „hat’s geknallt“ zwischen ihr und dem Kollegen Gaebel. Nach zwei Jahren Wochenendpendelei löste sie ihren Betrieb im Süden auf und zog Ende 1991 nach Kassel.

Jetzt starten die beiden ihre mobilen Touren gemeinsam von Nordhessen aus. Mit den Söhnen Bastian, 16, und Florian, 10, sowie den beiden Hunden geht es im selbst ausgebauten VW-Bus in den Urlaub: „Kanu drauf, Räder drauf, Wanderschuhe rein.“ ...Und ein Packen Bücher für die lesebegeisterte Frau an Bord darf ebenfalls nicht fehlen. Extra dafür wurde schließlich ein Regal zwischen Bettstelle und Küchenblock angebracht.

„Hauptsache raus, das Wetter und die Landschaft erleben“, so lautet das Credo der mobilen Händlerfamilie. Fast jeder Spaziergang endet in einer abenteuerlichen Wanderung, und auch in der knapp bemessenen Freizeit am Wochenende sind Gaebels oft auf Tour, mit Freunden, Mitarbeitern, den Kindern: „Wir packen die Kids in voller Montur hinten auf unsere beiden Hondas, und los geht’s.“ Die walddreiche



Übergabe: 20 Mietmobile stehen zur Verfügung – ob für das Wochenende am Nürburgring oder den Urlaubstrip gen Süden.



Mittelgebirgslandschaft rund um Kassel sei ein Traum für Motorradfahrer. Doch auch Kanutrips auf der Havel stehen auf dem Programm, ebenso die Ultraleichtfliegerei. Beide Ehepartner besitzen den Flugschein und genießen es, mit 90 Stundenkilometern durch die Lüfte zu gondeln.

Einmal, 1992, hatten Gaebels drei Wochen Hotel in Kenia gebucht. Aber daraus wurde nichts. „Nach zehn Tagen“, erzählt Wolfgang Gaebel schmunzelnd, „hat es uns derart gejackt, dass wir einen Suzuki LJ 80 mit Longchassis mieteten, Badematten vom Swimmingpool als Schlaflager hinten reinpackten und losdüs-ten.“ Spontan und ohne Guide

machten die mobilen Kasseler eine Tour rund um den Kilimandscharo.

Der Gigant Afrikas lockt sie noch immer. In fünf Jahren will das Reisemobilhändlerpaar den Gipfel des „Weißen Berges“ Kilimandscharo erklimmen, genau 5.896 Meter hoch. Warum aber genau im Jahre 2005? Weil ein Onkel von Wolfgang Gaebel mit hinaufklettern will, der dann 79 Jahre alt sein wird. Und einen neuen Rekord anstrebt. Denn der bis dato älteste Besteiger des Kilimandscharo kann nur 78 Lenze vorweisen.

Fit for fun. Das scheint beim Händlerpaar Gaebel wohl in der Familie zu liegen.

Claudine Baldus

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN



Nordirland

Die kleine Unbekannte

Wales

Land der Legenden

Mobil Magazin

Tipps für Trips

Grüne Insel

IRLAND



Zu gewinnen: 14 Tage
Camping am Bodensee



IRLAND

ES GRÜNT SO BUNT

Die Grüne Insel ist nicht nur grün, sie überrascht mit vielfältiger Landschaft.
Und für Reisemobilisten ist Irland ein wahres Paradies.

Tolle Aussichten: Irland begeistert Reisemobilisten wegen seiner Gegensätze.



Imposant: Kylemore Abbey in County Galway ist seit dem 1. Weltkrieg ein Kloster der Benediktiner-Nonnen.

IRLAND



Romantisch: Killarney Harbour lockt mit seiner einmaligen Landschaft die Touristen in Scharen an.

Geheimnisvoll: die Hochkreuze von Glendalough. Unten rechts: der Mussenden Temple an der Küste von Londonderry.



Steinig: Der Rundturm Temple Finchin steht weithin sichtbar beim Kloster Clonmacnoise am Ufer des Shannon. Oben: Torfstecher bei der mühevollen Arbeit.



Rustikal: Ballyferriter mit seinen bunten Häusern ist ein gemütliches Dorf und bekannt durch seine vielen Töpfereien.



Mystisch: Dolmen heißen die keltischen Grabkammern, erbaut aus dicken, rohen Steinplatten- oder blöcken.



Dublin ist für uns wie für die meisten Touristen das Einfallstor zur auch so weit entfernten Insel. Die irische Metropole ist nicht gerade das typische Irland, aber eine gute Einstimmung. Wer Dublin nur als Durchgangsstation betrachtet, verpasst nicht nur die vielen Sehenswürdigkeiten, er verzichtet auch auf einen Stadtbummel und die Atmosphäre mit Straßenmusikern, den farbenprächtigen Moor Street Market und das Kneipenviertel Temple Bar. Und wo ließe sich das irische Leben besser kennen lernen als im Pub bei Guinness, Gesprächen und Musik?

Als wir der Stadt das Heck unseres Reisemobils zeigen, finden wir im Tal des Boyne River das alte Kloster Monasterboice mit imposanten Hochkreuzen und schlankem Rundturm. Wenig später erhebt sich vor uns Mellifont Abbey, und nahe Slane steuern wir zum monumentalen Steinzeit-Grab von New Grange. Der mächtige Rundbau ist mehr als 5.000 Jahre alt.

Südlich von Dublin kurven wir durch das Naturparadies der Wicklow Mountains mit Moor- und Heidehängen, waldigen Tälern und kargen Hochflächen. An seinem Rand dehnen sich bei Enniskerry die prachtvollen Anlagen der Powerscourt Gardens. Bei Sonnenuntergang erreichen wir zwischen dunklen Bergen und Seen die malerischen Klostersruinen von Glendalough. Sträucher und Efeu haben die Gemäuer überwuchert. Hochkreuze und der alte Rundturm ragen daraus empor. Unter den letzten Strahlen der versinkenden Sonne entfalten die Ruinen ihren mystischen Zauber.

Die Südküste lockt uns mit einer Fülle weiterer Höhepunkte. Allein hier ließe sich ein ganzer Urlaub verbringen. Aber uns zieht es weiter nach Westen. Zwischen wilden Fuchsienhecken geht es hinauf zum Healy Pass. Plötzlich ein abrupter Wandel: Aus subtropischer Pflanzenpracht gelangen wir in die nordische Bergwelt. Mittelmeerküste und Skandinavien liegen hier direkt nebeneinander.

Wenige Kilometer weiter rollen wir durch eine amphibische Welt aus Buchten, Inseln, Seen und Mooren voll goldgelber Lilien. Dann wird die Küste steil. Eine Felscharte öffnet den Weg in ein Labyrinth gewaltiger Felsblöcke, zwischen denen sich unser rollendes Zuhause wie ein Spielzeug ausnimmt. Eine Landschaft wie am ►



Ende der Welt. Und tatsächlich: Hinter Allihies erreichen wir die Westspitze Irlands. Hier endet Europa. Der nächste Ort liegt in Amerika.

Auf dem Rückweg überrascht uns Puxley Castle. Die Schlossruine thront auf einem riesigen Landgut, aber für einen Obolus von zwei Pfund pro Nase dürfen wir die Parklandschaft nicht nur im eigenen Mobil erkunden, wir dürfen sogar mitten



Christlich:
Im Garten
des im 6.
Jahrhundert
gegründeten
Klosters
Glendalough
stehen diese
Nachbildun-
gen uralter
Hochkreuze.

in der fantastischen Kulisse übernachten. Wie von einem Bühnenbildner entworfen passt das Gemäuer in diese Landschaft. Wolken jagen darüber hinweg, und der Wind pfeift durch die leeren Fensterlöcher.

Ähnlich mystisch präsentiert sich der Glengarriff Woods Nationalpark, ein moosbewachsener Eichenurwald mit bizarren Farnen, Efeugeranke und Flechtenbärten. Schmale Pfade schlängeln sich hindurch.

Die 180 Kilometer lange Rundstrecke um die Iveragh Halbinsel – der Ring of Kerry – folgt der Küste und führt durch den Killarney Nationalpark. An den urwüchsigen Torc-Wasserfällen vorbei gelangen wir zu den Muckross Gardens mit zahllosen exotischen Baumarten und einer

IRLAND

Mächtig:
Hunderte von
Metern fallen
die Klippen von
Moher steil ab.

Blütenpracht, die selbst im üppigen Irland ihresgleichen sucht. Der Park ist so weitläufig, dass viele Besucher sich mit Pferdewagen, den Jaunting Cars, hindurchkutschieren lassen.

Ein Pflichtstopp – wenngleich entsprechend touristisch – ist das Bunratty Castle, berühmt für seinen Folk Park und die Schloss-Bankette im alten Rittersaal, bei denen der Besucher Met schlürft und seinen Braten mit den Händen isst, während holde Maiden tanzen und zur Laute singen. Das Freilichtmuseum versammelt das ganze traditionelle Irland in einer malerischen Parklandschaft. Kein Disneyland: echt und lebendig.

Dann wird es ruhiger. Hinter Limerick beginnt die ländliche Stille des County Clare. Der vom warmen Golfstrom und dem warmen Regen des Tourismus verwöhnte Teil Irlands liegt hinter uns. Nun beginnt der Wilde Westen der Insel: dünn besiedeltes Land voller Moore, Seen und Mythen, geprägt durch schlichte Cottages und den herben Geruch der Torffeuer.

Blutrote Abendsonne taucht die Welt in unwirkliches Licht, als wir zu den Klippen von Moher spazieren. Senkrecht bricht hier das Land zum Atlantik ab. Ein Felsband ragt wie ein Balkon über den Abgrund hinaus. Der Blick in die Tiefe fährt uns in den Magen. Mehr als 200 Meter ragen diese Klippen hoch, und acht Kilometer weit verlieren sie sich in blauer Ferne.

Felsen erleben wir auch auf dem Burgen, der kargen Karstwüste. Reichlich Regen fällt hier, aber durch zahllose Klüfte gurgelt er rasch in die Tiefe. Die Bäche fließen unterirdisch. Unfassbar, dass aus-

gerechnet diese Steinwüste das Dorado der Botaniker sein soll. Und doch gedeihen hier fast 90 Prozent der 1.400 irischen Pflanzenarten: alpine, mediterrane und subarktische Flora Seite an Seite, seltene Orchideen und Farne.

Donegal ganz im Norden ist der abgelegenste und ursprünglichste Winkel Irlands. Eine Traumlandschaft aus dunklen Mooren, rostrotem Heidekraut, klaren Bergseen, einsamen Tälern und majestätischen Gipfeln. Wild und zerklüftet, menschenleer und melancholisch, das Alaska Irlands. Nur ein schmaler Korridor verbindet es mit der übrigen Republik.

Über den Glengesh Pass geht es weiter ins Weberdorf Ardara, in dem bis heute das melodische Klappern der Webstühle erklingt. Hier entsteht der berühmte Donegal Tweed, gewoben nach überlieferten Mustern in den Farben der irischen Heide, der Moorseen und der Sonnenuntergänge.

Zu einer weiteren Schleife lockt der Atlantic Drive von Rosguill mit smaragdgrünen Buchten, weißen Sandstränden und glasklarem Wasser, obwohl er auf der Karte nur als schwindsüchtiges Fädchen erscheint. Doch daran sind wir längst gewöhnt: Wir wissen, dass dank der rücksichtsvollen irischen Fahrer auch schmale Sträßchen im Reisemobil passierbar sind.

Inishowen, den nördlichsten Zipfel der Grünen Insel, umrunden wir auf der genau hundert Meilen langen Inishowen-100-Route. Und dann stehen wir am absolut nördlichsten Punkt Irlands, am Malin Head. Ein runder Felshügel, umgeben vom wogenden Meer. Was für ein herrliches Zipfelchen Land. Meerblick nach Westen, Meerblick nach Osten, ringsum Blumenwiesen und der brandende Atlantik, über dem die Sonne auf- und untergeht. Verträumt blinzeln wir über das glitzernde Wasser hinaus und stoßen mit einem Guinness auf das Erlebnis an. *Rainer Höh*

Lage: an der Südseite der Halbinsel Iveragh am Kenmar Bay.

Öffnungszeit: 15. März bis 17. Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 10 Warmwasser-Duschen, £0.50.

Stellplätze Caravans: 33 Touristenplätze auf terrassiertem Wiesengelände, durch Baumreihen und Steinwällen unterteilt. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr £1.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Stellplatz £8 und £1.50 für das Vorzelt, Pkw £1.50, Erwachsene £1, Kinder ab 3 Jahre £0,50.

Gastronomie: 500 Meter außerhalb.

Einkaufen: Lebensmittelladen auf dem Platz von Mai bis September.

Camping Renvyle Beach

IRL-Connemara, Co. Galway, Tel.: 00353-95/4 34 62, Fax: 4 36 32.

Lage: kleiner Platz an einem der schönsten Sandstrände der Westküste. In Letterfrack von der N 59 zur Spitze der Halbinsel abzweigen.

2

Öffnungszeit: Ostern bis 30. September.

Sanitär-Ausstattung: 4 Warmwasser-Duschen, £1

Stellplätze Caravans: 36 Touristenplätze auf naturbelassenem, sandigen Boden. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr £2.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Stellplatz inklusive 2 Personen £8, Platz für Vorzelt £2, Kinder bis 14 Jahre £0.50.

Gastronomie: 1,5 Kilometer außerhalb des Platzes.

Einkaufen: kleiner Lebensmittelladen am Platz.

Baden: sehr schöner, langer Sandstrand.

Nordirland:

Glenariff Forest Park

GB-Ballymena BT44 0QX, 98 Glenariff Road, Tel.: 0044-12667/5 82 32.

Lage: an der Westküste an einem Naturschutzgebiet, 6 Kilometer südlich von Waterfoot.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Stellplätze Caravans: 20 Touristenplätze

Preise: Stellplatz inklusive 2 Personen \$ 9, Ver- und Entsorgung \$ 1,50.

Gastronomie: Restaurant, Café, Picknick- und Grillplatz auf dem Gelände.

Einkaufen: keine Einkaufsmöglichkeit am Platz.

Maguire's Strand Caravan & Camping

GB-Ballycastle, 32 Carrickmore Road, Tel.: 0044-12657/63294.

Lage: südlich der Stadt zur Küste abzweigen.

Öffnungszeit: 17. März bis 31. Oktober.

Stellplätze Caravans: 18 Touristenplätze

Preise: Stellplatz inklusive 2 Personen, Ver- und-Entsorgung £11, Platz für Vorzelt £2.

Gastronomie: 1 Kilometer entfernt im Ort.

Einkaufen: im Ort.

Camping in Irland

MOBIL REISEN KOMPAKT August 2000

Freie Stellplätze für Reisemobile

Übernachten außerhalb von Campingplätzen ist in Irland generell nicht erlaubt, auch nicht auf Park- oder Rastplätzen. Campingplätze sind ausreichend vorhanden, die meisten liegen entlang der Küste oder an den zahlreichen Seen. Sie entsprechen aber im Sanitärbereich nicht dem kontinentalen Standard, da Iren keinen Wert auf Einzelwaschkabinen legen. Die bei uns üblichen Gasflaschen können in Irland nicht getauscht werden, es empfiehlt sich also, einen ausreichenden Gasvorrat dabei zu haben. Hunde dürfen nicht nach Irland mitgebracht werden. In Irland bezahlt man mit dem Irish Punt: 1£= 2,48 Mark, in Nordirland dagegen gilt das britische Pfund: 1£=2,98 Mark.

Roundwood Caravan & Camping Park

IRL-Roundwood, Co. Wicklow, Tel.: 00353-1/2 81 81 63, E-Mail: dicksonn@indigo.ie

Lage: sehr ruhig gelegener Platz an der N 755, 30 Kilometer südlich von Dublin
Öffnungszeit: 31. März bis 1. Oktober.



Schade: Das Übernachten auf Plätzen in freier Natur ist in Irland verboten.

Sanitär-Ausstattung: 5 Warmwasser-Duschen, £ 0.50.

Stellplätze Caravans: 31 Touristenplätze auf gepflegten Wiesenflächen, durch Blumenrabatten und Bäume unterteilt. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr £1.50.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Der Stellplatz kostet £8 pro Nacht, für den Pkw £2 extra,

Erwachsene bezahlen £1.50, Kinder von 1-14 Jahren £1. Rabatt ab 7 Tage, niedrigere Preise in der Nebensaison.

Gastronomie: 500 Meter außerhalb des Platzes.

Einkaufen: Lebensmittelladen am Platz.

Camping Wave Crest Caravan Park

IRL-Caherdaniel, Ring of Kerry, Tel. + Fax: 00353-66/9475188, E-Mail: wavecrest@eircom.net Internet: www.wavecrestcamping.com

1

Karten und Reiseführer: Euro-Reisatlas Irland und Euro-Regionalkarte Irland oder Nordirland vom RV Verlag.

Wohnmobil-Reiseführer Irland: Rainer Höh, Motorbuch Verlag Stuttgart; Mobil Reisen Irland (ab September 2000) Verlag Rau in Stuttgart.

Allgemeine Reiseführer Irland gibt's von Marco Polo, Polyglott, Viva Guide und dem Reise Know-How Verlag.

Sehenswürdigkeiten: Brú na Bóinne, sechs Kilometer westlich von Drogheda, stellt eine der außergewöhnlichsten prähistorischen Stätten Europas dar, mit 5000 Jahre alten Ganggräbern, darunter die Grabhügel von Newgrange und Knowth.

Christ Church Cathedral aus dem 12. Jh. ist Dublins ältestes erhaltenes Gebäude. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie aber erst im 19. Jh.

Kilkenny Castle aus dem 13. Jh. eines der schönsten prächtig restaurierten Schlösser Irlands, war bis 1937 Stammsitz der Grafen und Fürsten von Ormond.

Auf dem Kalksteinhügel Rock of Cashel, auch Akropolis des alten Irlands genannt, erhebt sich eindrucksvoll die Ruine einer mehrmals zerstörten Burganlage und Kathedrale.

4

King John's Castle in Limerick ist eine Festung aus 13. Jh. In einer Multivisions-show wird die wechselvolle Geschichte der Stadt seit dem Mittelalter erklärt.

Nordirland: In Carrickfergus entstand im Jahre 1177 das erste Schloss Irlands zur Bewachung des Belfast Lough. Sehenswert in Belfast sind Rathaus und Queen's Universität.

Ausflüge: Ring of Kerry heißt die einzigartige Panoramastraße, die entlang der Küste der Ivernagh-Halbinsel verläuft und einen faszinierenden Ausblick über die Dingle Bay erlaubt. In Cahirciveen führt eine Brücke auf die Valentia Island. Der Phoenix Park in Dublin besteht seit 1745 und ist der größte Stadtpark der Welt. Darin befinden sich Dublins Zoo, eine Pferderennbahn, Cricket- und Hurlingplätze und einige mittelalterliche Gebäude.

Nordirland: Giant's Causeway ist eine Basaltlandschaft an der Nordküste. Etwa 40.000 sechseckige Steinsäulen ragen hügelartig aus dem Meer, das Ergebnis eines Vulkanausbruchs vor 60 Millionen Jahren.

Wandern: Ganz Irland ist als großer Wanderpark zu sehen, wenngleich oftmals Hecken, keltische Steinwälle und Wasserläufe beim Querfeldeinwandern gewisse Hindernisse darstellen. Hilfreich

sind die „Irish Walking Guides“ und die detaillierten Gebietskarten, die in allen Buchhandlungen in Irland erhältlich sind. Ideale Wandergebiete sind die fünf Nationalparks in Donegal, Connemara, Killarney, Wicklow sowie im Burren. Außerdem empfehlenswert sind Forest Parks, die viele markierte Wanderwege oder „Nature Trails“ aufweisen.

In **Nordirland** verläuft der Ulster Way auf 900 Kilometer Länge durch die schönsten Berg- und Flusslandschaften und streift dabei unzählige Sehenswürdigkeiten.

Golf Golfen ist in Irland Volkssport. Es ist daher nicht erstaunlich, dass man auf der ganzen Insel über 400 Golfanlagen zählt. Die meisten sind jedermann zugänglich und kosten zwischen 8 und 30 Pfund Eintritt, je nach Saison und Spieltag.

Angeln: Die irische Seenplatte mit ihren Flüssen und Kanälen bietet Anglern eine reiche Auswahl. Lachse und Forellen stehen auch bei den Iren in der Beliebtheitsskala ganz oben. Deshalb sind Gewässer, in denen sich „nur“ Hechte, Karpfen, Aale und Barsche tummeln, oft menschenleer. Angelscheine sind in Fischereigeschäften erhältlich. Es ist verboten, mit mehr als zwei Angeln gleichzeitig zu angeln und lebende Köder zu verwenden.

MOBIL REISEN KOMPAKT August 2000

Freizeit in Irland

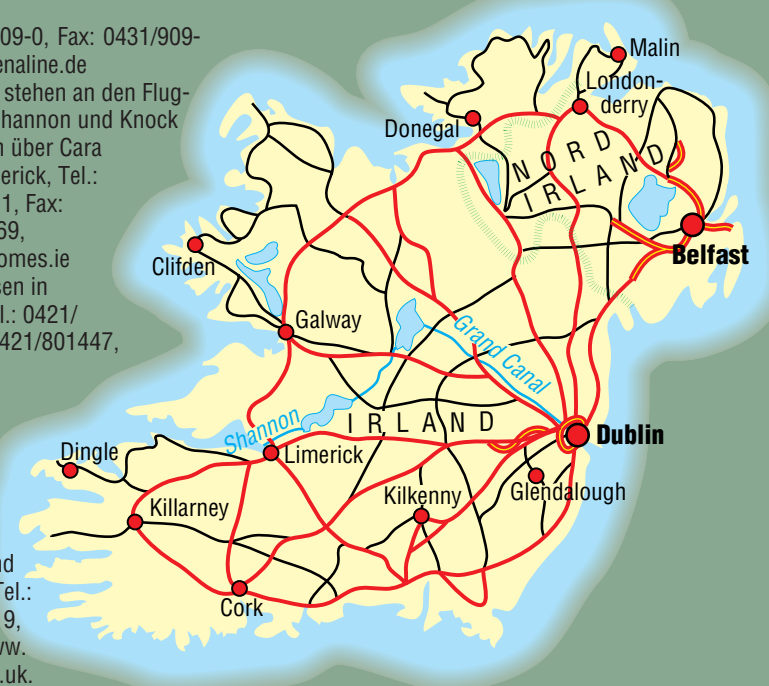
Anreise: Wenn Sie mit dem eigenen Fahrzeug anreisen wollen, bietet Irish Ferries verschiedene Alternativen an. Bei der Direktverbindung Frankreich-Irland kostet die einfache Fahrt für das Fahrzeug bis 6,50 m Länge inklusive 2 Erwachsene und 2 Kinder von 555 DM bis 864 DM, je nach Reisetage im Sommer. Die Überfahrt dauert 16 bis 19 Stunden, was zusätzliche Kosten (Ruhesessel 12 Mark pro Sessel, 4-Bett-Kabine 160 Mark komplett) verursacht.

Die günstigste Landbridge-Verbindung via Calais und Irische See kostet einfach für Fahrzeuge bis 6,50 m Länge inklusive max. 9 Personen 625 Mark. Den umfangreichen Fahr- und Tarifplan bitte anfordern bei Karl Geuther GmbH & Co, Tel.: 0421/14970, Fax: 0421/18057 oder www.geuther-group.de/IrishFerries.html. Die Überfahrt mit Stena Line erfolgt von Hoek van Holland nach Harwich und auf verschiedenen Routen über die Irische See. Die einfache Fahrt kostet, je nach Reisetage im Sommer, zwischen 530 und 850 Mark für Fahrzeug bis 6 m Länge einschließlich 4 Personen. Infos bei Stena

Line, Tel.: 0431/909-0, Fax: 0431/909-200 oder www.stenaline.de. Miet-Reisemobile stehen an den Flughäfen in Dublin, Shannon und Knock bereit. Buchungen über Cara Rent-a-Car in Limerick, Tel.: 00353/61 45 58 11, Fax: 00353/61 45 53 69, www.caramotorhomes.ie oder Wolters Reisen in Stuhl/Bremen, Tel.: 0421/89 99-290, Fax: 0421/801447, www.woltersreisen.de. In Nordirland stehen Mietfahrzeuge am Flug- und Fährhafen in Belfast. Buchung bei Motorhome Ireland Ltd. in Sainfield, Tel.: 0044-2897/519519, Fax: 51 95 09, www.motorhome-irl.co.uk.

Informationen: Irische Fremdenverkehrszentrale, Untermainanlage 7, 60329 Frankfurt/M. Tel.: 0180 / 5 00 31 16, Fax: 069 / 92 31 85 88, E-Mail: info@irishtouristboard.de, Internet: www.ireland-urlaub.de.

Nordirische Zentrale für Fremdenverkehr, Westendstraße 16-22, 60325 Frankfurt/M, Tel.: 069/234504, Fax: 069/233480, E-Mail: info@nitb.com, Internet: www.ni-tourism.com.



HALLO FREUNDE

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

*In den Ferien geht es bei uns so richtig ab.
Wir verkleiden uns als Wikinger und grillen
am Lagerfeuer. Dann fahren wir in
einen Fun-Park und kettern auf
ein Piratenschiff. Wohin, das
seht ihr weiter unten.*

*Viel Spaß und schöne Ferien
wünschen euch
Rudi und Maxi*



TIPPS FÜR KIDS



Foto: Wiking Veranstaltungen GmbH

Wikingertage Schleswig

WICKY LÄDT EIN

Die Stadt Schleswig an Deutschlands einzigem so genannten Fjord lädt dich vom 11. bis 13. August 2000 zu den Wikingertagen ein. Im Wikingerdorf kannst du leben wie einst die nordischen Recken. Du kämpfst mit selbstgebauten Waffen oder sitzt friedlich am Lagerfeuer und röstest Stockbrot. Höhepunkt ist der Stapellauf eines großen Wikingerschiffs. Neugierig geworden? Dann erfährst du mehr unter Tel.: 04621/22544. Oder du stöberst im Internet: www.wikingertage.de.

Playmobil Fun Park
Zirndorf

ACTION MIT VIEL SPASS

Hast du Lust auf Abenteuer? Dann ist der Playmobil-Fun Park im fränkischen Zirndorf genau das Richtige für dich. Über eine Zugbrücke und ein von Rittern bewachtes Burgtor gelangst du in die Ritterburg. Mit etwas Mut und Geschicklichkeit bestehst du dort spannende Abenteuer. Auf dem Piratenschiff-Zweimaster erkundest du Kajüte und Geheimgang. Über eine Strickleiter erklimmst du den Mast. Willst du mehr wissen? Dann rufe an: Tel. 0911/9666-0. Aber eines mußt du noch wissen: Die mächtige, 20 mal 20 Meter große Ritterburg ist nur eine von vielen Attraktionen des Playmobil Fun Parks in Zirndorf.



Foto: Playmobil





WIE VIELE BUDDEL-EIMER

ENTDECKST DU AM NORDSEESTRAND?

Wenn du richtig gezählt hast, die Lösung auf eine Karte schreibst und sie bis zum 31. August 2000 an Rudi und Maxi schickst, kannst du eines von drei Eschnapur-Spielen gewinnen, die Rudi und Maxi diesmal verlosen. Viel Spaß und viel Glück!

Super Gewinne

GEHEIMNISVOLLER TEMPEL

Zusammen mit Abenteuern und Forschern entdeckst du die Geheimnisse des Goldenen Tempels. Bei dem Familienspiel „Eschnapur“, wo du ordentlich feilschen und handeln musst, kannst du geheime Nischen öffnen und Fundplatten aufdecken – aber hüte dich vor dem mysteriösen Tempelmönch. Das Abenteuer-Spiel von Schmidt Spiele kostet im Laden 45 Mark. Wenn du aber unser Suchrätsel löst, kannst du eines von drei Spielen gewinnen, die Rudi und Maxi verlosen. Viel Erfolg.



RUDIS RÄTSELRUNDE

- A** Welchen Hasen kann man nicht essen?
- B** Welcher Bus überquert den Atlantik?
- C** Welche Tiere haben Ganoven am liebsten?
- D** Welcher Fink isst keine Insekten?

- LÖSUNGS
- A) Den Angsthäsen
 - B) Der Airbus
 - C) Mäuse
 - D) Der Schmutzfrink

Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

DIE KLEINE UNBEKANNTE

Dem von Großbritannien verwalteten Nordirland heftet der Makel des Unfriedens an. Zu Unrecht, wie Egmont Strigl herausgefunden hat.

Wer nach Irland reist, darf Gummistiefel nicht vergessen, erst recht nicht, wenn er wandern will: Besonders eindrucksvoll sind die Aussichten in den einsamen Sperrin Mountains, dem Herzstück des irischen County Tyrone, die mit bis zu 700 Meter Höhe die höchsten Berge der Grünen Insel markieren. Bei klarem Wetter schaut der Wanderer von dort oben hinunter auf eine der unbekanntesten, aber auch interessan-

testen Ecken Irlands, die nur selten besucht und in kaum einem Reiseführer erwähnt wird: auf Nordirland, das in der Landessprache Ulster heißt.

Weit geht der Blick hinaus bis zur Nordküste, hinüber nach Derry (Londonderry), der alten, schönen Stadt am Lough Foyle mit komplett erhaltenen Stadtmauern, malerischen Straßenzügen und einem interessanten Künstlerviertel, hinaus zu den endlosen Sandstränden rund um Portrush und Portstewart, wo zwischen Möwengeschrei und dem Geruch nach Tang und Fish & Chips Seebadromantik lebendig wird, und vielleicht auch hinüber in die Hügel Antrim's, hinter denen sich die spektakuläre Küstenlandschaft Nordirlands, die Causeway Coast versteckt.

Ein Highlight ist der unter dem Schutz des National Trust stehende Küstenabschnitt zwischen Carrick-a-rede, einer winzigen Felsinsel, die eine Hängebrücke mit dem Festland verbindet, und dem Giant's Causeway, den berühmten Basaltsäulen, die der Riese Finn McCool einst als Weg zu seiner Geliebten auf den Hebriden angelegt haben soll. Die Reste sind immer noch zu sehen, auch wenn uns die Wissenschaft heute weitaus schönere Erklärungen beschere möchte. Danach entstand der Causeway aus langsam erkalten-der Lava, die zu rund 40.000 sechskantigen Lavasäulen auskristallisierte.

Weiter im Süden ist es dann die Küste der Antrim Glens, die zu einem längeren Aufenthalt einlädt. Spektakulär sind die Blicke hinüber nach Schottland, etwa zur Murlough Bay oder auf die Klippen am Fair- und Torr-Head. Wesentlich sanfter schmiegen sich die neun Täler zwischen Cushendun und Whitehead tief ins Hochland Antrim's ein und gelten als eine der landschaftlich schönsten Regionen Ulsters.

Ganz ähnlich ist die Lage der Hauptstadt Nordirlands: Belfast liegt am fjordähnlichen und vom River Lagan verlängerten Belfast Lough, erstreckt sich weit ins hügelige Land hinein und bietet ein reizvolles Umland. Den Lough Neagh etwa, Irlands größten See, das Strangford Lough, einen weit ins Land eingreifenden Meeresarm, der bei Ornithologen wegen seiner Vogelvielfalt berühmt ist. Oder die Ards Peninsula mit felsiger Küste und ungezählten Stränden, an denen sich Spaziergänger den Wind um



Jüngste Zeugnisse alter Tradition: Whiskey aus der Destille Bushmills. Dunluce Castle steht seit Jahrhunderten – heute als Ruine.



Kleines Land großer Kontraste: Die Carrick-a-rede-Hängebrücke ist nur etwas für Spaziergänger mit guten Nerven. Straßenszene in Londonderry. Der Wasserfall in Glenariff besticht mit seiner Reinheit.



NORD-IRLAND



**Schroffes Ende eines lieblichen Landes:
Steilküste bei Carrick-a-rede.
Gepflegtes Ambiente in Rowallane Garden.**

die Nase wehen lassen und mit etwas Glück Seehunde beobachten.

Eine besonders reizvolle Jahreszeit für derartige Unternehmungen ist der Frühling, wenn das Wetter relativ stabil ist, der Duft des Ginsters in der Luft liegt, und die Narzissen die Wiesen gelb färben. So gesehen vielleicht die beste Zeit, um im richtigen wie im politischen Frühling nach Nordirland zu reisen, das jahrzehntelang als Unruheprovinz in den Schlagzeilen präsent und vom blutigen Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten überschattet war. Dem Terror und der Angst überdrüssig, setzte die Bevölkerung 1998 durch ihr Referendum die Zeichen für einen dauerhaften Friedensprozess und zwang alle be-

teiligten Konfliktparteien zu einem hoffentlich erfolgreichen Weg der Verständigung, der endlich die lange ersehnte Ruhe im Land bringen soll.

Zu wünschen wäre es ihnen, den ruhigen, so freundlichen Nordiren, die in ihren sechs Counties auf einem wahren Schatz sitzen. Zu wünschen wäre es auch jedem Besucher, der hier die Chance bekommt, sich sein eigenes Bild über ein nahezu unbekanntes Stück Europa zu bilden, und obendrein ein ursprüngliches Stück Irland erlebt, in dem es viel zu entdecken gibt.

Etwa in Belfast, obwohl es noch am meisten unter dem Image leiden dürfte, das der Konflikt wie ein Schatten auf die

Stadt wirft. Wer heute den Namen Belfast hört, denkt an bewaffnete Polizeipatrouillen, graue Vorstadtstraßen, politische Parolen an den Hauswänden und frustrierte Jugendliche, die ihre Arbeitslosigkeit in Guinness ertränken. Zugegeben, manchmal noch stimmen diese Bilder, aber seit dem Referendum hat sich die Lage entspannt, und der Besucher kann die unbestrittene Schönheit der Stadt, in der übrigens die Titanic gebaut wurde, unbeschwert und problemlos genießen. Die vielen Parks, die Spazierwege am Lagan entlang, die viktorianischen Straßen downtown oder das quirilige Leben im gemütlichen Univierviertel, wo sich ein Pub und Restaurant ans andere reiht.

Grüne Landschaft pur erlebt der Reisemobilist im stillen County Fermanagh ganz im Süden Ulsters, wo sich mit dem Seenlabyrinth des Lough Erne ein Paradies für Hausbootkapitäne und Angler erstreckt. Mit der gemütlichen Ortschaft Eniskillen als Ausgangspunkt geht es hinüber auf die Insel Davenish mit ihren frühchristlichen Relikten. Dort steht auch das imposante Castle Cool, und es geht hinauf zum Ulster History- und Ulster American Folk-Park, wo die turbulente irische Geschichte wie die intensiven Beziehungen zu Amerika im Rahmen zweier Living-History-Programme lebendig werden.



Raue Küste für komfortablen Urlaub: Mit dem Reisemobil lässt sich Nordirland – wie hier an Antrim's Coast – gut unter die Räder nehmen.

Zum Abschluss einer Nordirlandtour empfiehlt sich der Trip gen Süden in die reizvolle Landschaft der Counties Armagh und Down, die zu den fruchtbarsten, und kulturell interessantesten Regionen Nordirlands zählen. Hier verbinden sich Sagen und Legenden aus keltischer und frühchristlicher Zeit mit Zeugnissen der Geschichte zu einem


irischen Kaleidoskop, dessen Reiz sich kaum jemand entziehen kann. Frei nach dem Motto „der Weg ist das Ziel“ lassen sich die Mourne Mountains mit ihrem Heidehochland erkunden. Die herrlichen Gartenanlagen von Castle Stuart Castlewellan und Rowallane wollen bewundert werden, und die Strände der Dundrum Bay laden zu stundenlangen Spaziergängen ein.

Zu entdecken sind inmitten der Fjordlandschaft des Strangford Lough die Reste des Nendrum-Klosters aus dem fünften Jahrhundert, als in Irland Kunst und Wissenschaft blühten. Mit stiller Freude sitzen Besucher unter dem Donaghmore Cross aus dem zehnten Jahrhundert, finden nach langer Suche den riesigen Gowards Dolmen und wandern schließlich durch den Wald von Rostrevor. Dies ist einer der letzten alten Wälder Nordirlands, der schon den Druiden lange vor St. Patrick heilig war.

So folgt der heutige Tourist also den Spuren einer jahrtausendealten Kultur, lauscht den Geschichten und der überaus lebendigen Folkmusic in den Pubs, steht staunend vor sanften, unspektakulären Landschaften, in denen er die Seele so richtig baumeln lassen kann. Allmählich formt sich im Inneren das Bild einer überaus komplexen Region, die mit ihrer Ursprünglichkeit, ihre Menschen und ihrer Kultur etwas ganz Besonderes ist – und trotz ihrer jüngsten Geschichte den Besucher Freiheit spüren lässt. *Egmont Strigl*

Zu gewinnen:
14 Tage Ferien auf
Camping Wirthshof

[illegible]

Flughafen in Berlin	diebischer Vogel	äußerste Armut	Amts-tracht	best. Artikel Werk v. Goethe	schöpferisch begabter Mensch	Kloster-frau	
			Rad-zubehör				
Hotel-halle					Vater und Mutter		
			Speise-fisch		unbe-stimm-ter Artikel		
Stuhl-teil		unter-irdi-scher Gang					
		Kuh-anti-lope	persön-liches Fürwort	Tier-garten		amerik. Männer-kurz-name	
				5		franzö-sischer Artikel	
	Fluss zur Warthe (Polen)			den Mund betref-fend			
			Berg (italie-nisch)				
	frühe-rer dt. Städte-bund	<div>Heimelige Atmosphäre und Top</div> <div></div> <div>Umgeben von viel Grün sind die Stellplätze auf Camping Wirt und die günstige Lage in Bodensee-Nähe wissen die C</div>					
unpar-teiisches Ver-halten							
	be-stimm-ter Artikel						
			griech. Frie-dens-göttin	Wasser-vogel	Urlaub	Ver-kaufs-schlager	Fluss des Schweiz u. Frank-reichs
	Fluss zur Elbe		Teil des Essbe-stecks				
						Frauen-name	11
					Welt-organi-sation (Abk.)		
			einen Tipp abgeben				
Nieder-schlag					Schwei-zer Flächen-maß		

PREISRÄTSEL

MIT ALPENBLICK

Auf die richtige Mischung kommt's an beim Angebot für die Gäste – und die Mischung, die der Camping Wirthshof in Markdorf am Bodensee da bereithält, stimmt ganz offensichtlich. Über schlechte Besucherzahlen jedenfalls können die Brüder Josef und Bernd Wirth und ihre Familien nicht klagen. Sie wissen halt, die Vorteile der günstigen Lage ihres Campingplatzes in der lieblichen Bodenseelandschaft geschickt zu nutzen. Camping Wirthshof ist eingebettet in eine intakte Natur und wird verwöhnt von südlicher Sonnenwärme. Auf erholsamen Wanderwegen durch grüne Täler, Wiesen und Wälder lassen sich vom Platz aus die urigen Fachwerk-Dörfer der Region Gehenberg erreichen. Der acht Kilometer nahe Bodensee und die vielen Wei-

her und Seen des Hinterlandes bieten zudem Sommerfreuden im Überfluss. Schließlich sind die nahen Alpen bei gutem Wetter zu sehen, und Allgäu, Österreich sowie die Schweiz locken mit attraktiven Ausflugszielen.

Camping Wirthshof besteht seit 1970 und ist ein reiner Familienbetrieb. Über die Qualitäten der Anlage mit gut 300 Touristenstellplätzen sagt die Note 2 im ADAC-Campingführer genug aus. Gaststätte und Minimarkt haben die Betreiber verpachtet, um sich ausschließlich um das Wohl der Campingplatzgäste kümmern zu können. So gibt es in den Ferienzeiten für die Kinder volles Programm, für die Erwachsenen geführte Wanderungen und Fahrradtouren, Weinproben beim Winzer oder Ausflugsfahrten. Besonderer Beliebtheit erfreut sich schon seit Jahren jeweils im Herbst das Pauschalangebot Apfel-Wochen, wenn die Früchte von den Streuobstwiesen rings um den Campingplatz geholt und vor Ort zu Saft verarbeitet werden.

Das ist doch alles recht verlockend, oder? Machen Sie mit bei unserem Preisrätsel. Vielleicht können Sie dann schon bald mit Ihrer Familie auf dem Wirthshof Ferien machen. Infos: Camping Wirthshof, Steibensteig 12, 88677 Markdorf, Tel.: 07544/2325, Fax: /3982.

Die Lösung des Rätsels in Heft 6/2000 hieß WINDSCHUTZ. Helga und Willi Strick aus 53894 Mechernich haben zwei Wochen Urlaub bei Camping Schenk an der Mosel gewonnen.

Heimelige Atmosphäre und Top-Qualität



Umgeben von viel Grün sind die Stellplätze auf Camping Wirthshof. Das familiäre Flair und die günstige Lage in Bodensee-Nähe wissen die Gäste zu schätzen.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein zweiwöchiger Aufenthalt für vier Personen mit eigenem Freizeitfahrzeug auf Camping Wirthshof in Markdorf am Bodensee verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer frankierten Postkarte an:
CDS Verlag, „Rätsel“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart, oder per E-Mail an raetsel@cds-verlag.de

**Einsendeschluss:
20. August 2000!**
Der Rechtsweg ist ausgeschlo-
ssen. Der Gewinner
wird benachrichtigt und der
Name im übernächsten Heft
veröffentlicht.



WALES

Mit 1.100 Kilometern Küste ist Wales ein interessantes Reiseziel. Aber auch das Hinterland hat einiges zu bieten.

Schmal ist das Flüsschen Mynach, das sich zwischen üppigem Grün durch das Tal bei Aberystwyth mitten in Wales entlang schlängelt – und doch sind innerhalb von ein paar hundert Metern drei Brücken darüber geschlagen worden. Die jüngste führt Neugierige zu einem kleinen Parkplatz am Rand einer Schlucht und stammt aus dem Jahr 1901, die mittelgroße Brücke ist knapp 200 Jahre älter und für Pferdegesspanne ausgelegt. Die älteste geht wohl zurück auf das elfte Jahrhundert, errichtet von Mönchen. Die Legende behauptet allerdings, der Teufel hätte sie gebaut.

Legenden wie diese gehören zu Wales und seiner Geschichte wie die Bobbies zu England. Einer alten walisischen Sage zufolge gab es einst einen Prinzen, der durch die Zeit gereist ist und sich in einem Feenland mit Schlössern aus einer anderen Welt wiederfand.

So geht es heute den Besuchern von Wales selbst. Zu sehr und zu lange hat eine wechselvolle Geschichte diese Region im Westen von England geprägt: Wales hat mehr Burgen pro Quadratmeter als jedes andere Land Europas – vom Schloss in Cardiff, das noch heute Spuren der Römer zeigt, zu angelsächsischen Burgen und normannischen Festungen. Die Geschichte von Wales ist in Stein geschrieben, heißt es.

Ein Markstein dieser Geschichte liegt an der Straße A 484, die von Swansea nach Nordwesten führt: Kidwelly Castle. In der riesigen normannischen Anlage über dem Fluß Gwendraeth krächzen heute zwar Dohlen, wo früher Hühner im Hof geschnattert haben. Doch die halbrunde, sehr gut erhaltene Festungsanlage anno 1106 lässt sich auch heute noch begehen – und mit ein wenig Phantasie erwacht mit-

telalterliches Leben zwischen den mächtigen Mauern. Vor den geschwärzten Küchenwänden scheint noch heute ein riesiger Ochse auf offenem Feuer zu brutzeln.

Jenseits der Burgmauern lässt sich nicht nur in der Fantasie stilecht speisen: Bereit für eine Stärkung betreten viele Schlossbesucher den Pub direkt gegenüber der Schlossmauer – und tauchen ein in das mit viel Liebe eingerichtete Old Moathouse aus dem 17. Jahrhundert, vollgehängt und -gestellt mit Porzellanwaren und passenden Sesseln. Die Speisekarte bietet Pubfood der gehobenen Klasse.

Zum Abschied hält das in Wales obligatorische Einbahnstraßensystem durch den Ort noch eine Überraschung parat: Nur ein Weg führt heraus, der durch eines der alten steinernen Stadttore. Wie viele Straßen und Wege in Wales ist auch dieses Tor nicht für das Reisemobil des 21. Jahr-

hunderts ausgelegt. Unser 3,40 Meter hoher Concorde darf das mittelalterliche Fallgitter gerade noch passieren.

Nach so viel dramatischer Geschichte ist Erholung angesagt: 1.100 Kilometer Küste stellt Wales dafür zur Verfügung, vom sand-weißen Badestrand bis zur imposanten Felsküste. Swansea leistet sich sein eigenes Naherholungsgebiet: Mit den im großzügigen Gepäckabteil des Concorde untergebrachten Fahrrädern ist es nur eine Dreiviertelstunde entlang einer herrlichen Strandpromenade, ehe das klassisch-viktorianische Seaside-Resort Mumbles – jährlich im August Schauplatz einer großen Kunsthandwerk-Ausstellung – mit seinem Pier und den Spielhallen Einblick in traditionelle britische Urlaubs-Kultur erlaubt.

Tenby, der erste Ferienort der Grafschaft Pembrokeshire, wartet dagegen mit



Pittoresk: In der Landschaft von Wales finden sich Überreste der frühen Industrialisierung – Ruinen gegenüber üppiger Natur kontrastieren das weite Land.



Knapp bemessen: Viele mittelalterlichen Stadttore sind – wen wundert's – nicht für die Passage von Reisemobilen des 21. Jahrhunderts gebaut. Die Teufelsbrücke eignet sich nur für Schwindelfreie, die Bar öffnet für jedermann.

verblüffend internationalem Flair auf. Umrahmt von einer Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert schmiegt sich der Ort an die bis an den Sandstrand reichenden Hügel. Blitzt die Sonne hinter den schnell vorbei eilenden Wolken hervor, könnte man sich ans Mittelmeer versetzt fühlen. Doch die berühmten fünf historischen Tore der Stadt und das Tudor-Handelshaus im Innern der sehenswerten Altstadt bringen Besucher wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.

Über dem Ort thront ein Schloss, das ganz und gar angelsächsisch aussieht. Einst hat es in den Kämpfen um Wales als Trutzburg gedient. Heute beheimatet es ein Museum und eine sehenswerte Kunstgalerie. Nur schade, dass die Fußgängerzone dieses pittoresken Städtchens gar so klein geraten ist.

Ganz ohne Auto müssen Besucher ebenfalls auf der dem Ort vorgelagerten



WALES



Urtümlich: Reisemobil und Oldtimer in kleinen walisischen Städtchen.



Fotos: Hahnemann

Einsam: Wer Ruhe liebt, findet sie an der 1.110 Kilometer langen Küste Wales'.



Insel Caldey auskommen, die kleine Schiffe vom Hafen aus regelmäßig anfahren. Motorisierte Fahrzeuge sind hier verboten, der Tiere wegen. Seevögel und Seehunde haben es sich hier bequem gemacht. Die mittelalterliche Kirche und das Zisterzienserkloster nutzen heute nur noch rund 20 Mönche, Besucher aber sind stets willkommen.

Schließlich haben die Mönche mehr zu bieten als sieben Messen pro Tag (die erste um 3.15 Uhr morgens) – einen einzigartigen Duft: Die Geistlichen auf Caldey waren die ersten Menschen der Welt, die aus Stechginster Parfum gewonnen haben. Man fragt sich, wozu – und genießt im Kloster-eigenen Parfumshop die Duftnoten von Wales.

Feiner Meeresduft umweht jeden, der sich über die typischen schmalen Straßen bis an den westlichsten Zipfel von Wales schlängelt – und schon wieder Mythen und Legenden, Geschichte zum Bestaunen: St. Davids ist zwar die kleinste Stadt von Wales. Doch es lohnt sich, das Reisemobil auch bis – fast – ans Ende der Welt zu steuern: Hier, so geht die Sage, soll St. David, der Schutzpatron von Wales, den Grundstein für eine Kathedrale gelegt haben. Tatsache ist, dass unterhalb des Örtchens die Kathedrale von St. Davids wie der Palast des Bischofs liegt, letzterer zwar als Ruine, aber eine der imposanteren Sorte. Hier werden Macht und Bedeutung der mittelalterlichen Kirche fühlbar, anschaulich: Hier wurde nicht gekleckert, hier wurde geklotzt – langgezogene Arkaden, üppige Rosetten und eine Architektur, die darauf aus war, die Zeitgenossen mehr als zu beeindrucken. Noch Jahrhunderte später ist das kein Problem.

Mehr Macht und Einfluss als die Kirche hatte im Mittelalter nach der Legende nur noch König Artus, der mit der Tafelrunde. Sein Camelot, so scheint es, hat in

Wales gelegen. Jedenfalls deuten viele Beweisstücke darauf hin, dass Artus ein walisischer Adelige im sechsten Jahrhundert war und die Kelten im Kampf gegen die einfallenden Sachsen geführt hat. Seine Spuren sind in Wales ebenso zu finden wie die der Römer, die während ihrer 300-jährigen Schein-Besatzung eines Teils von Großbritannien auch hier Spuren wie die so genannten römischen Stufen bei Harlech hinterlassen haben.

Von St. Davids führt der Weg nach Nord-Wales ins Kernland walisischen Selbstbewusstseins. Hier tragen die Straßenschilder hilfreiche Hinweise wie Ponterwyd, St. Gwynhoedl oder Cwm Idwal. Hier sprechen die Einheimischen noch die älteste erhaltene Sprache Europas: Walisisch. Gern geben sie Ortsfremden auch Auskunft in englisch, so lange sie nicht aussehen wie Engländer: Von denen fühlen sich viele hier seit Jahrhunderten unterdrückt und benachteiligt. Doch das ist eine andere Geschichte, ebenfalls voller Legenden und Mythen.

Zu der Geschichte der Beziehung von Walisern und Engländern gehört auch die Industrialisierung, die Nord-Wales ihren Stempel aufgedrückt hat, mit ihren schlechten und ihren guten Seiten. Zu den eher weniger ansehnlichen Seiten gehören manche teils karge, vom Schiefertagebau ausgelaugte Berglandschaften in Nord-Wales. Zu den schöneren Seiten zählt eine Fahrt mit einer im Zuge der Industrialisierung gebauten Schmalspurbahnen, beispielsweise der Ffestiniog Eisenbahn, die einst aus den Bergen Schiefer zum Hafen in Porthmadog transportierte. Heute entführt sie ihre Gäste zu einer 65-minütigen Expedition durch den grandiosen Snowdonia Nationalpark. Vor den Augen der Mitfahrer entsteht das Bild einer Epoche, als der walisische Schiefer noch die Dächer der Welt deckte.

Etwas weiter im Landesinneren hat üppige Vegetation die Berglandschaft zurücker-

obert. Dort führt die Suche nach den Spuren der Legende von der Teufelsbrücke bei Aberyswyth die neugierigen Besucher aus aller Welt mehr als 100 Meter hinab über 94 steile Steinstufen: Jacobs Ladder führt mitten in die mit wucherndem gemäßigttem Regenwald bewachsene Schlucht, hin zu einem immer eindringlicher werdenden Rauschen. Inmitten üppiger Vegetation stürzt ein Wasserfall in mehreren Etappen herab. Dem Teufel sollen die weiß schäumenden Fluten als Treppe gedient haben.

Seit dem 18. Jahrhundert zieht dieser Anblick Neugierige aus der ganzen Welt an. Die Legende von der Teufelsbrücke mag das ihre dazu beigetragen haben: Einst habe hier eine alte Frau gelebt, die dem Teufel einen Streich spielte. Als ihre Kuh sich in der steilen Schlucht verirrte und nicht mehr zurückfand,

erschien der Teufel und bot sich an, zur Rettung der Kuh eine Brücke zu bauen. Als Gegenleistung forderte er die Seele des ersten Lebewesens, das seinen Fuss auf die Brücke setzen würde. Die alte Frau willigte ein und ließ den Teufel im Glauben, sie würde die Brücke als erste betreten, um ihre Kuh zu retten. Doch als der Teufel sein Werk vollendet hatte, warf sie ein Stück Brot über die Brücke. Ihr Hund versuchte, ihm hinterherzukommen. Das Resultat: Der Teufel hatte den Hund, die alte Frau aber ihre Kuh zurück.

Florian Beck



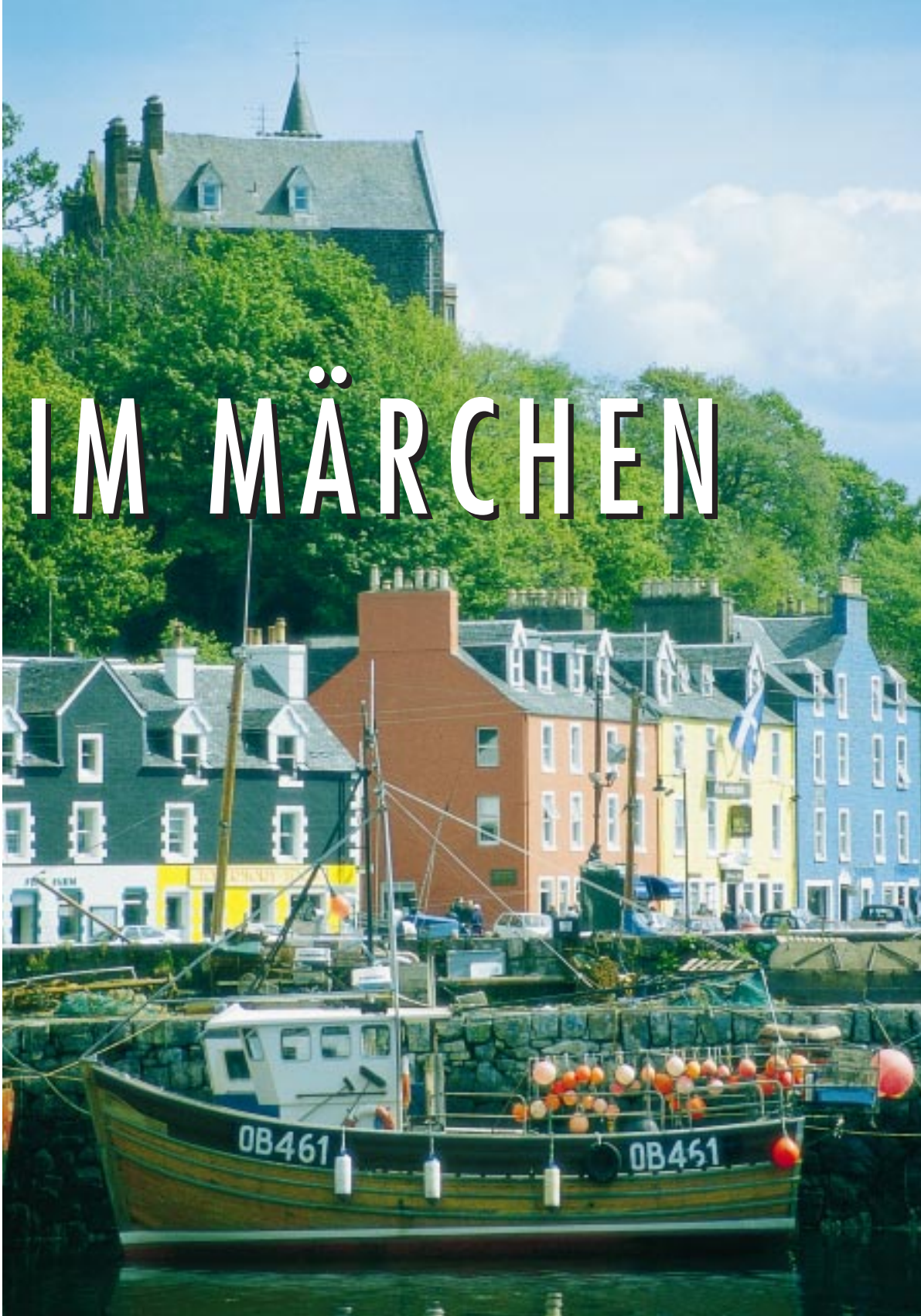
Camping kompakt

Allgemeines: Für Reisemobilisten aus Deutschland scheint Wales als relativ entlegenes Ziel. Doch spätestens mit dem Eurotunnel haben sich die Zeiten geändert. Dank der bis zu vier Abfahrten pro Stunde von Calais und der Fahrzeit von nur 35 Minuten gelangen Urlauber schnell auf die Insel. Von Folkestone dauert es je nach Verkehr bei der Umfahrung von London etwa 5 Stunden, um die südöstliche Grenze von Wales zu erreichen. Der Weg nach Wales führt über die mautpflichtige neue Severn Bridge, die in den neunziger Jahren kurz vor Cardiff über den Meeresarm Severn geschlagen wurde.

i Informationen: * Wales Tourist Board, Brunel House, 2 Fitzalan Road, Cardiff CF2 1UY, Tel.: 0044/1222/499909, Fax.: /485031, email: info@tourism.wales.gov.uk;

* Wie Kidwelly Castle werden rund 120 historische Stätten in Wales verwaltet von CADW, Marketing Desk, Crown Building, Cathays Park, Cardiff CF13NQ, Tel.: 0044/1222/500200.

A Camping: Die BTA, British Tourist Authority, Westendstraße 16-22, 60325 Frankfurt, Tel.: 069-9711-2553, Fax.: -2444, hat die Broschüre Wales Touring Caravan & Camping im Programm, die Campingplätze und ihre Leistungen teils mit Bild vorstellt.



WIE IM MÄRCHEN

Schlösser, zauberhafte Landschaften und gastfreundliche Bewohner erlebt der Besucher auf Schottlands kleiner Insel.



Die letzte Abendfähre Richtung Mull verlässt gerade den Hafen des betriebsamen kleinen Städtchens Oban – ohne uns. Der Ticketschalter hat bereits geschlossen. Tja, also wie an Tickets und den Abfahrtstermin morgen früh rankommen? Kein Fahrplan weit und breit, und da morgen Wochenende ist, rechnen wir mit einem Ansturm des

halben Königreiches auf die winzige, beliebte Hebrideninsel.

Da begegnet uns jedoch ein Namensschild mit Pullover, der den Hafenmeister bekleidet. Mr. Cameron. Klar, morgen sei doch der einzig wahre Tag, um nach Mull überzusetzen. Morgen wird es ein blendender Tag und wenn überhaupt, dann morgen. Nein, vorbuchen muss man auf keinen

Fall. Die einzig ruhige Jahreszeit auf Mull sei jetzt im Mai. Absolut tote Hose. Also bis morgen früh, erste Fähre. Jutta und ich fühlen uns allerdings ein bisschen auf den Arm genommen, ob dieser Auskünfte über Wetter und dergleichen.

Der nächste Morgen, 7.30 Uhr. Wir sind eines der wenigen Fahrzeuge am Anleger. Touristenmassen? Fehlanzeige.



Fotos: Fritz Hahnemann

Wir wussten es doch. Ehrliche Menschen diese Scotsleute. Kein Wort gelogen, gestern. Blauer, blitzblanker Himmel, herrlicher Sonnenschein und nur einige Leutchen sind auf der Überfahrt nach Mull unsere Begleiter.

Wir erreichen Craignure auf Mull nach einer dreiviertel Stunde. Ein paar Häuschen, Tankstelle, zwei Pubs machen den Ort zum Ruhigsten, was wir jemals nördlich von Picadilly Circus gesehen haben.

Aber wehe, die Fähre ist in Sicht, dann schießen Menschen, Autos, Busse wie Pilze aus dem Boden. Sogar der Inselpolizist Mr. Blackmuir baut sich in voller Größe am Anleger auf. Es ist das Ereignis.

Neugierige Neu-Mullions raus aus der Fähre. Die in Reih' und Glied wartenden Fahrzeuge rein. Ein paar bierselige Traveler haben im Pub die Ankunft des Schiffs verplaudert, erreichen es in allerletzter Sekunde. Schon legt das Schiff ab, und wieder kehrt himmlische Ruhe in Craignure ein. Dieses Schauspiel wiederholt sich alle zwei Stunden.

Wir laufen erst mal den Campingplatz im Ort an. Sieht hier wie bei einem Manöver aus, viele Militärzelte, Waschzelt, ein Küchenzelt mit Abwaschgelegenheit. Der Chef hier ist Mr. Gracie. Er sieht aus wie ein pensionierter, sehr drahtiger Royal Airforce Captain. Ich verspüre den unmittelbaren Drang, strammstehen und

grüßen zu müssen. Mr. Gracie jedoch ist sehr nett und bittet mich – zwecks Datenerhebung – um ein paar Auskünfte über unseren Aufenthalt. Warum nach Mull? Wie lange...? Woher wir kommen...? Er bedankt sich freundlich. Nun habe ich bei ihm einen Stein im Brett und darf mir den besten Fleck auf dem Campingareal aussuchen.

Was fangen wir mit dem restlichen Tag an? Zuerst geht's auf die Insel Iona. Das machen alle, gibt uns der Reiseführer Auskunft. Man nennt sie die Heilige Insel. Autos sind verpönt, und zu Fuß ist das Eiland gut zu erkunden. Von hier aus hat der irische Missionar Columban im sechsten Jahrhundert die Christianisierung Schottlands begonnen. Verfallene und teils restaurierte Klostergebäude zeugen davon.

Von Iona gelangt man auch mit Booten zur Insel Staffa. Fingalshöhle und die wie von Menschenhand gestalteten Basaltsäulen bezaubern Besucher. Wer allerdings mit kleinen, schaukelnden Booten auf Kriegsfuß steht, der sollte die Überfahrt nur bei gutem Wetter antreten.

Am nächsten Morgen wandern wir nach Torosay Castle. Das Schloss ist völlig im Privatbesitz, Teile davon jedoch sind zur Besichtigung freigegeben. Die gemütlich eingerichteten Räume laden zum Verweilen ein. Wir spazieren durch den herrlich gelegenen, blühenden und gepflegten Gar-

INSEL MULL

Camping kompakt



Fährverbindungen: Auf die Hebriden pendeln Schiffe der Caledonian Mac Brayne Ferries. Abfahrten nach Mull von Oban alle zwei Stunden. Fahrtdauer 40 Minuten.



Camping: Es gibt nur einen Campingplatz auf Mull, den in Craignure – Shieling Holydays. Weitere private Campingmöglichkeiten auf Farmen. In Schottland bieten sich alternativ neben vielen Plätzen der Camping & Caravan Clubs die Campsites der Forestry Commission an, landschaftlich reizvoll gelegen. Infos in Touristbüros vor Ort.

Reisezeit: Beste Reisezeit Mai bis September. Vom Atlantik beeinflusstes gemäßigtes Klima, häufiger Wetter- und Luftdruckwechsel möglich. Ideal für Wanderer und Mountainbiker.

ten und genießen diesen Tag bei einem Tässchen Tee und Caramel Shortcake im Tea-Garden des Schlosses.

Etwas düsterer erscheint einige Meilen weiter Duart Castle, der Sitz des MacLean-Clans. Errichtet auf einem Felsen, ermöglicht diese Trutzburg einen weiten Blick aufs Meer und das Festland. Auf der Ostseite, am schönen Sound of Mull, geht's dann nach Tobermory. Die kleine Inselhauptstadt hat einen der schönsten Häfen der Hebriden. Die vielen bunten Häuser am Hafen sind eine Pracht.

Einsame Moorlandschaften begleiten uns nach Dervaig, und weiter läuft die Straße an der grandiosen Westküste entlang. Wir genießen die wundervollen Blicke auf die weiter westlich gelegenen Hebriden. Die sehr schmale, nur einspurige Straße zwingt uns immer wieder auf die zahlreichen Ausweichplätze, um den Gegenverkehr passieren zu lassen.

Mit dem Wetter hatten wir wirklich Glück. Schade, schon müssen wir wieder abreisen. Ich nehme noch eine Dusche auf Mr. Gracies Truppenübungsplatz. Im Männerklo warnt eine Tafel: „Vorsicht, diese Toilette wird von einer Dame gereinigt.“ Ich mag diese Schotten.

Unser Abenteuer Mull geht dem Ende zu. Die Fähre nach Oban ist schon zu sehen, und die bekannte, urplötzlich entstehende Betriebsamkeit am Fähranleger nimmt uns auf. Wir passieren den Inselpolizisten Mr. Blackmuir und fahren in den Bauch des Schiffs. *Fritz Hahnemann*

**Barock und Rokoko
im Rheinland**

DER RISS IM HIMMEL

Pracht, Pomp und Probleme
einer schillernden Epoche
werden wieder lebendig.

Allergnädigste Damen und Herren: Wir, Clemens August, Kurfürst von Köln, Herzog von Westfalen, Bischof von Paderborn und Münster, beehren Uns huldvollst, Euch zur Feier Unseres 300. Geburtstags in Unser Schloss einzuladen, zu einem glanzvollen Feste. Uns und Euch zum vollendeten Plaisir...

Die Einladung Seiner Durchlaucht erfolgt in dessen prunkvolles Domizil in Brühl bei Köln, das berühmte Schloss Augustusburg. Mit seiner Treppe von Balthasar Neumann und den

Fresken des italienischen Maestros Carlone zählt die UNESCO das Bauwerk zum Weltkulturerbe der Menschheit. Wer wollte der einmaligen Ehre eines Besuchs in den Privatgemächern des barocken Herrschers Clemens August nicht nachkommen?

Noch bis zum 1. Oktober 2000 können die so herzlich Geladenen eintauchen in Welt und Leben des Barock im 18. Jahrhundert. Sie dürfen dabei sein, wenn wie damals verschwenderische Feiern stattfinden, mit üppigen Gelagen, Tanz, Musik und Spielereien. An den authentischen Orten der maßlosen Pracht jener Epoche in Brühl und Jülich, Bonn und Miel warten Kunstwerke aus Malerei, Architektur und Handwerk auf Entdeckung.

Aber auch auf die Schattenseite der damaligen Prasserei am Fürstenhofe richtet sich anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten der Blick: Während der Adel sich zu Lebzeiten Clemens Augusts noch blind im Glanz absolutistischer Herrschaft sonnte, bekam der blaue Himmel über seinen Prunkschlössern unmerklich Risse. Bis die soziale Wirklichkeit in Person der französischen Revolutionstruppen dem Pomp im Rheinland ein Ende setzte.

Wenn also jetzt der Kurfürst wieder wie damals zum Feste bittet, warten Sinnenfreude und Spaß – aber auch das spannende Erlebnis lebendiger Geschichte in all ihren Facetten.



Fotos: Stadtgeschichtliches Museum Jülich



Infos:

Tel.: 01805/001825, Tickets (möglichst früh bestellen): Tel.: 01805/001824; www.clemensaugust.de

Übernachtungstipp:

Brühl: Campingplatz Heider Bergsee in 50321 Brühl, Tel.: 02232/27040.

Bonn: Camping Genienau in 53179 Bonn-Mehlem, Tel.: 0228/344949.

Bonn: Restaurant Schützenhof in 53119 Bonn-Tannenbusch, Tel.: 0228/661010.

Jülich: Reisemobil-Stellplatz Ruraue sowie Festplatz am Lindenrondell in 52428 Jülich, Tel.: 02461/346363.

Programmtipps:

Fast hundert Seiten umfasst der Veranstaltungskalender zum 300. Geburtstag von Clemens August. Die vier zentralen Ausstellungen, geöffnet bis zum 1. Oktober, sind zu finden im Schloss Augustusburg in Brühl, im Stadtmuseum Bonn, der Zitadelle in Jülich sowie auf Schloss Miel in Swisttal-Miel. Das Kombiticket kostet 24 Mark pro Person. Einige Programmhöhepunkte ab August, teils mit freiem Eintritt:

- 12. August:** Landstörzerin Courage, Straßentheater in der Jülicher Innenstadt;
- 13. August:** Rokoko-Fest im Brückenkopf-Park Jülich mit Falknerei, Pferdeballett, Tanz, Musik, Perückenmacher, Gaukeleien;
- 17.-27. August:** jeden Abend Festkonzerte in Schloss Augustusburg mit Werken von Bach, Händel, Torelli, Mozart;
- 26. August:** Fête Galante mit Rokoko-Galadiner, Spielen, Tanz, Musik im Brückenkopf-Park Jülich. Auch Casanova kommt;
- 26.-27. August:** Kinder schmieden ein Gitter, Schloss Augustusburg;
- 2. September:** Barockfest im Schlosspark Augustusburg mit Trompeten- und Paukenmusik, Tänzchen des Rokoko, Porzellanmalerei, Jongleuren, Mechanischen Menschen;
- 10. September:** Barockes Fest in der Bonner Innenstadt;
- 14. September:** Himmlische Nacht, Eröffnungsgala der Internationalen Figuren-Theatertage in Brühl. Vorführungen bis zum 30. September;
- 17. September:** Kurfürstliche Tafel auf dem Marktplatz in Bonn.

Sandskulpturen-Weltmeisterschaft

VOM WINDE VERWEHT

Ihre Tage sind gezählt, kaum dass sie zur Vollendung gelangten: Anfang September werden Kastelle und Kathedralen einstürzen, riesige Märchengestalten und fantasievolle Objekte in sich zusammenfallen. Denn geschaffen wurden die flüchtigen Kunstwerke allein aus Wasser und Sand.

Jeder kann zuschauen, wenn sie vom 15. bis zum 30. August am Strand des italienischen Badeortes Cérvia zwischen Ravenna und Rimini entstehen. Anlass für das temporäre Freilichtmuseum der besonderen Art ist die zweite Weltmeisterschaft im Sandskulpturenbauen, bei der 120 Künstler um den Titel baggern.

Auch kreative Amateure haben die Chance, vom schlichten Burgenbauen mit dem Eimerchen

der Sprösslinge aufzusteigen zu architektonischer Finesse: Eine Schule für Sandskulpturen lehrt die nötige Technik, und der Weltmeister von 1999 persönlich, Leonardo Ugolini, verrät die besten Tricks. Am 13. und 14. August können die Eleven dann als Sand-Baumeister um die Amateurtrophäe der Stadt Cérvia anbuddeln – und die Sieger dürfen sogar an der anschließenden offiziellen Weltmeisterschaft teilnehmen.

Infos:

Tel.: 0039/0544/998611; cerviatuismo@queen.it; www.racine.ra.it/cervia/turismo.htm

Übernachtungstipp:

Camping Romagna in I-48016 Milano Marittima/Cérvia, Tel.: 0039/0544/9493-26, Fax: -45.

Camping Adriatico in I-48015 Cérvia, Tel.: 0039/0544/71537, Fax: /72346.

Klänge unter Sternen

Nur eine Handvoll Einwohner zählt das Dorf Labeaume. Seine mittelalterlichen Häuschen kauern sich zwischen steilen Felsen und dem steinigem Ufer des Flusses Labeaume, üppige Terrassengärten und Wohnhöhlen spiegeln sich im Wasser. Kein Durchgangsverkehr stört den Frieden, und nur manchmal verirrt sich ein Reisemobil in diese Idylle aus längst vergangener Zeit.

So weiß kaum ein Fremder, dass hier alljährlich in warmen Sommernächten ein kleines, aber feines Musikfestival stattfindet.

Kostbarkeiten aus Klassik und Moderne, Gesang und Volksmusik erklingen in der Kirche aus dem 14. Jahrhundert, auf dem Marktplatz oder am Flusssaum. Am 17. August beschließt ein Tango-konzert den bunten Reigen in Labeaume – nur wenige Kilometer vom Touristenrummel an den Schluchten der Ardèche entfernt. Tel.: 0033/4/75640466, www.guide-spectacles.com.



Foto: Cerviatuismo

BROT UND SPIELE


Kein bedauernswerter Verlierer wird den Löwen zum Fraß vorgeworfen, aber ansonsten geht's bei den Römertagen im westfälischen Haltern durchaus zu wie vor 2.000 Jahren: Am 26. und 27. August verwandelt sich die Wiese vor dem Römermuseum in ein Legionärslager mit Truppenparade, römischen und germanischen Handwerkern, römischen Spielen, Speisen und Getränken. Salve.



Foto: Römermuseum Haltern

Infos: Tel.: 02364/93760
Übernachtungstipp:

 Camping Hoher Niemen in 45721 Haltern, Tel.: 02364/2511.

 Parkplatz neben der Eissporthalle in 46269 Dorsten, Tel.: 02362/66346.

Expo-Projekte

WASSER UND FELS

Auch außerhalb der Expo in Hannover gibt es viel Weltausstellung anzusehen – zum Beispiel zwei der Weltweiten Projekte, die sich in wunderschönen, reisemobil- und camperfreundlichen deutschen Städtchen befinden.

Expo on the Rocks heißt das Weltweite Projekt in Goslar im Harz. Hier können sich Besucher tief unter die Erde begeben und das Erzbergwerk Rammelsberg erforschen, welches die UNESCO zum Weltkulturerbe der Menschheit zählt.

Wasserspuren dagegen lassen sich erkunden beim Weltweiten Expo-Projekt in Hannoversch Münden, wo die Flüsse Fulda und Werra sich zur Weser vereinigen. Die mittelalterliche Fachwerkstadt im Weserbergland nördlich von Kassel hat sich in langer Vorarbeit in ein begehbares Gesamtkunstwerk verwandelt – auf Schritt und Tritt findet der Flaneur das nasse Element: Da faszinieren interaktive Wasserspiele, Wasserpartituren oder Licht- und Wasserobjekte. Außerdem sind 18 Künstler aus allen Kontinenten der Einladung gefolgt, ihre Ideen zum Thema Wasser umzusetzen. Die Installationen und Skulpturen lassen sich beim Spaziergang durch die Stadt auf Straßen, Plätzen oder am Flussufer entdecken.


Infos:

Goslar: Tel.: 05321/78060; www.goslar.de; goslarinfo@t-online.de
Hann. Münden: Tel.: 05541/75-313; www.hann.muenden.de; Tourist-Info@Hann.Muenden.de.

Übernachtungstipp:

 Goslar: Alle öffentlichen Parkplätze im Ort, Tel.: 05321/78060.

Hann. Münden: Parkplatz Tanzwerder, Tel.: 05541/75404.

 Goslar: Campingplatz Sennhütte in 38644 Goslar, Tel.: 05321/22498.

Hann. Münden: Campingplatz Hann. Münden (1.4. - 1.10.), Tel.: 05541/12257.



Fotos: Stadt Goslar, Stadt Hann. Münden



KURZ & KNAPP

All you need is love

Musical-Weltpremiere auf der Seebühne Chiemsee: Mit Blick übers Wasser und auf die Alpengipfel erleben Besucher die Geschichte der Beatles, dargestellt durch Tänzer, Schauspieler und Musiker aus Las Vegas. Von „Yesterday“ bis „Yellow Submarine“ ertönen über 30 Welthits der Pilzköpfe. Höhepunkt der Show: Das letzte Konzert der Vier aus Liverpool in London. Aufführungen bis zum 13. August, Tickets 38 bis 98 Mark unter Tel.: 01805/5700. Infos bei Kurverwaltung Prien, Tel.: 08051/690512; www.beatles-musical.de.

Gent hängt

Der größte Blumenkorb der Welt ist bis Oktober 2000 in Flandern zu besichtigen. Mitten im historischen Zentrum von Gent hängt die Riesenschale mit zehn Metern Durchmesser in einer Höhe von 26 Metern über dem Boden. Ihr prachtvoller Inhalt besteht aus 32.000 blühenden Pflanzen. Das dürfte für die angepeilte Verewigung im Guinness-Buch der Rekorde wohl ausreichen. Tel.: 0211/864840; www.genthangt.be; E-Mail: info@genthangt.be.



Schweizer Service

Prima Angebot der Eidgenossen: Europaweit können Urlaubsinteressenten unter derselben Gratis-Nummer Infos über das Alpenland abfragen, Prospekte bestellen oder Buchungen vornehmen. Täglich, sogar sonn- und feiertags, sind die Berater von 8 bis 21 Uhr erreichbar unter Tel.: 00800/100200-30, Fax: -31. Und im Internet gibt es ebenfalls Schweizer Service unter www.MySwitzerland.com; oder per E-Mail an info.de@switzerlandtourism.ch.

Spatzen-Konzert

Im sonnigen Bergdorf Meransen, nördlich von Brixen, geben sich im September gleich drei berühmte Südtiroler Gruppen die Ehre: Am 8. sind die Kastelruther Spatzen live zu erleben, gefolgt vom Nockalm-Quintett am 15. und den Rieserfernern einen Tag später. Veranstaltungsort ist die Sporthalle, Karten kosten ab 50 Mark. Infos unter Tel.: 0039/0472/5201197, www.gitschberg-jochtal.com.

Manolo trommelt ins Museum

Er hat knapp die Rückkehr in die Bundesliga verpasst, hat Auf und Ab erlebt und jetzt sogar den Weg ins Museum gefunden: Der VfL Borussia Mönchengladbach lädt Fans noch bis zum 13. August ins Städtische Museum Schloss Rheydt ein, um ihnen Rückblicke auf „100 Jahre Faszination Borussia“ zu zeigen. Darunter den legendären gebrochenen Torpfosten von 1971 und abgetretene Schuhe. Autogrammstunden, Torwandschießen und Dribbelübungen begleiten die Ausstellung. Eintritt 8 Mark, ermäßigt 4 Mark, Familienkarte 18 Mark. Tel.: 02166/928900.



Foto: Vogl

Kurz notiert

Ruhla geschlossen

Auf dem Parkplatz am Schützenhaus im thüringischen Ruhla zu übernachten ist nicht mehr gestattet. Der neue Besitzer heißt Reisemobilisten nicht mehr willkommen.

Sande erweitert

Dank großer Nachfrage hat die Gemeinde Sande ihr Stellplatzangebot hinter dem Bürgerhaus auf nun 18 Plätze erweitert. Tel. 04422/9588.

Hermannsburg aktiv

Mit einer neuen Broschüre, die 14 Reisemobilstellplätze sowie zwei Ver- und Entsorgungsstationen auflistet, knüpft Hermannsburg in der südlichen Lüneburger Heide an seine 15-jährige Tradition als reisemobilfreundlicher Erholungsort an. Für eine Mark ist das Blättchen beim Verkehrsverein zu bekommen, Harmsstraße 3a, 29320 Hermannsburg, Tel.: 05052/8055.



Entsorgungsstationen

Eine ST-San-Anlage steht in:

Peine

31228 Peine, bei Händler Lutz Tostmann Caravan an der A2-Abfahrt Peine-Ost, Tel.: 05171/4886.

Eine Holiday-Clean-Anlage wartet auf Reisemobilisten in:

Oberndorf am Neckar

78727 Oberndorf am Neckar, Austraße 12, Parkplatz an der Neckarhalle, Stadtverwaltung, Tel.: 07423/77140.



> Gargazon, Südtirol <



Lädt ein zum Törggelen: Der Weißhof-Keller in Gargazon hat Stellplätze für drei Reisemobile.

Leckeres aus dem Keller

Wer es liebt zu törggelen, also in Südtiroler Bauernhöfen die lokalen Spezialitäten auszuprobieren, der findet im Ort Gargazon, acht Kilometer von Meran, 25 von Bozen entfernt, ein Gut mit drei Stellplätzen: Im Weißhof-Keller an der Nationalstraße 13 bewirbt Martina Walzl von Mitte April bis Mitte Oktober ihre Gäste. Die Mahlzeiten kosten zwischen 15

und 20 Mark. Reisemobilisten, die hier einkehren, müssen nicht einmal Stellplatzgebühr entrichten. Ver- und Entsorgung auf dem Hof kosten drei Mark, Wasseranschluss und behindertengerechte Sanitäreinrichtungen stehen zur Verfügung. Hunde sind willkommen.

Rechtzeitiges Anmelden ist empfehlenswert. Tel.: 0039/03356/758700.

Ostseebad Ahlbeck,
Usedom

Gebäude für 35 Reisemobile

Reisemobilisten, die den Charme der Ostseeinsel Usedom genießen möchten, finden in Ahlbeck auf dem Gelände der Alten Schmiede, Waldstraße 7, Platz für 35 Fahrzeuge. Das von Manfred Rauthe bewirtschaftete Areal ist grasbewachsen und auch bei Regen fest. Die Stellplätze haben Strom- und Wasseranschluss, für alle stehen ein Grillplatz, eine Liegewiese und für die Kinder Spielgeräte zur Verfügung. Ver- und entsorgen lässt sich in der Nähe.

Das nächste Restaurant befinden sich im 50 Meter nahen Bahnhof, andere im Ort. Alle 30 Minuten pendeln Züge nach Swinemünde zum Polenmarkt. Der Strand mit Seebrücke ist 600 Meter entfernt, ein Hallenbad anderthalb Kilometer und der Fahrradverleih 50 Meter.

Sich anzumelden ist nicht nötig, die Ankunft erfolgt durchgehend. Die Dauer des Aufenthalts ist unbegrenzt und kostet pro Tag 16 Mark Stellplatzgebühr.

Foto: Maasmeier

Für Urlauber auf Usedom: Stellplatz in Ahlbeck mit Verbindung nach Swinemünde.



Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>



So viele Stellplätze wie nie – vielfaches Plus zur Reise



Stellplätze stehen bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, hoch im Kurs. Ihrem Wunsch gemäß stockt REISEMOBIL INTERNATIONAL ordentlich auf und serviert Ihnen so viele Stellplätze wie noch nie – gewürzt mit allen wichtigen Informationen.

Toller Service: Ab sofort finden Sie in jeder Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL ein Verzeichnis von mindestens acht bis zehn neuen reisemobilfreundlichen Orten. Sie sind komprimiert zusammengestellt und ergänzen den Bordatlas 2000. Dieses Standardwerk von REISEMOBIL INTERNATIONAL präsentiert mehr als 1.600 Stellplätze in und um Deutschland.

Zum Sammeln trennen Sie die Seiten einfach heraus und heften oder kleben sie hinten in Ihren Bordatlas ein. Damit Sie unterwegs gezielt suchen können, tragen Sie die in der Stellplatz-Beschreibung angegebenen Millimeter-Koordinaten zu Hause einfach mit Lineal und Bleistift in die Landkarten des Bordatlas ein – fertig. Dabei nehmen Sie als obere und untere Anlage den **Karten-**, nicht den Seitenrand. Jede handschriftliche Eintragung

bedeutet: Hierbei handelt es sich um einen im Anhang gesammelten Stellplatz.

Ihre Vorteile: Sie haben alle aktuellen Stellplätze übersichtlich in einem einzigen

Band zusammengestellt. Sie müssen nicht mehr umständlich unterschiedlich große Stellplatz-Sammelkarten archivieren. Der Bordatlas 2001 schließlich enthält alle

von Ihnen handschriftlich aktualisierten Stellplätze – und Sie haben im nächsten Jahr wieder neuen Platz zum Sammeln. Das macht den Freizeitspaß noch angenehmer.

Gute Reise!



Zeichenerklärung:

- Tankstelle
- Restaurant
- Winzer
- Naturpark
- Schloß/Burg
- Bauernhof
- Freizeitpark
- Freizeit-/Erlebnisbad
- Kultur-/Technikmuseum
- Stellplatz
vor Campingplatz
- Hersteller oder Händler
- Allgemeiner Stellplatz
- Reisemobilfreundliche
Gemeinde

- Anzahl der Stellplätze
- telefonische
Reservierung erwünscht
- behindertengerecht
ausgebaut
- Hunde erlaubt
- Stromanschluß
- Frischwasser
- Sanitäreinrichtungen
- Ver- und Entsorgung
- Grillplatz
- Liegewiese
- Einrichtungen für Kinder
- Schwimmbad
- Hallenbad
- Cafébetrieb
- Garten/Terrasse
- Fahrradverleih
- nächster Ort
- nächster
Lebensmittelladen

▼ Karte: Seite 32 (77 mm v.li., 69 mm v.o.)

53902 Bad Münstereifel

Parkplatz am eifelbad
Sittardweg / Dr.-Greve-Straße,
Tel.: 02253 / 505-182, Fax: 02253 / 505-183



Areal: Parkplatz am Freizeitbad, an der südlichen Orts-
einfahrt.
Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Asphalt, Parkgebühr je
nach beanspruchtem Parkplatz. Sonstiges: Aufenthalt
maximal 2 Nächte.
An den Stellplätzen:
Aktivitäten: Stadtführungen, Wandern, Rad fahren.
Gastronomie: viele verschiedene gastronomische
Betriebe ab 300 m, .

Sport & Freizeitangebote: 0 km, 0 km.
Sonstiges: Golfplatz in Eschweiler 3 km.
Entfernungen: 0 km, 500 m, 5 km
(an der Kläranlage in Bad Münstereifel-Kirspenich).
Sehenswürdigkeiten: historische Altstadt innerhalb
der vollständig erhaltenen Stadtmauer mit vier
Stadttores und Burg 500 m, römischer Tempel in
Nöthen 4 km, Burg Kirspenich 5 km, Freilichtmuseum
Kommern 18 km.



▼ Karte: Seite 38, ● Ort schon vorhanden

83735 Bayrischzell

Huberhof
Hubert Huber, Hochkreut 1,
Tel.: 08023 / 4 54, Fax: 08023 / 14 88



Areal: Ferien-Bergbauernhof auf 1000 Meter Höhe,
nördlich von Bayrischzell an der B 307.
Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** scharfe Kurve, niedrige
Brücke. = 3 auf Schotter, 30 DM pro Reisemobil,
inklusive Strom, Wasser, Dusche und WC.
Sonstiges: Aufenthalt unbegrenzt.
An den Stellplätzen:
Aktivitäten: Mitarbeit auf dem Feld und bei der Ernte.
Gastronomie: Restaurant in 500 m, .

Sonstiges: Frühstücksservice am Hof.

Sport & Freizeitangebote: 3 km, 3 km.
Sonstiges: Schwebbahn zum Wendelstein und Wen-
delsteinhöhle 6 km.
Entfernungen: 3 km, 3 km, am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Brannenburg 15 km,
Klosterkirche St. Theresa 18 km, Auerburg 20 km.

▼ Karte: Seite 32, ● Ort schon vorhanden

67480 Edenkoben

Obstgut und Brennerei
Nikolaus Göring
Klaus Göring, Blücherstraße 45,
Tel.: 06323 / 28 98, Fax: 06323 / 98 08 07



Areal: Aussiedlerhof am westlichen Stadtrand von
Edenkoben.
Zufahrt: Schotter. = 4 auf Rasengittersteinen,
kostenlos, Strom und Wasser gegen Gebühr.
An den Stellplätzen:
Aktivitäten: Brennereibesichtigung.
Gastronomie: mehrere gastronomische Betriebe in der
Innenstadt, ca. 700 m, .

Sport & Freizeitangebote: 3 km.
Sonstiges: Naturpark Pfälzer Wald 2,5 km.
Entfernungen: 500 m, 500 m,
 1 km (am Kirchbergparkplatz in Edenkoben).
Sehenswürdigkeiten: Villa Ludwigshöhe und Sessel-
bahn zur Riethburg 2,5 km.

▼ Karte: Seite 32, ● Ort schon vorhanden

54484 Maring-Nowiand

Weinhaus Bölinger-Patzer
Familie Bölinger, Moselstraße 16,
Tel.: 06535 / 5 32, Fax: 06535 / 4 19



Areal: Stellplätze im Garten eines Weinguts im Ortsteil
Maring.
Zufahrt: Asphalt. Voranmeldung erbeten.
 = 3 auf Rasengittersteinen, 8 DM pro Reisemobil,
Dusche und WC 3 DM pro Person.
An den Stellplätzen:
Aktivitäten: Weinberg- und Kellerbesichtigung, Wein-
probe, Mitarbeit bei der Weinlese, Planwagenfahrt.
Gastronomie: Bei Weinprobe Vesper auf Anfrage.
Mehrere Gaststätten im Ort.
Sport & Freizeitangebote:
 6 km, 6 km, 1 km.
Entfernungen: 0 km, 400 m, 6 km
(am Campingplatz Bernkastel-Kues).
Sehenswürdigkeiten: römische Kelteranlage im Ort,
alte Römerstadt Bernkastel-Kues 6 km.

▼ Karte: Seite 25 (17 mm v.u., 10 mm v.re.)

21369 Nahrendorf-Oldendorf

Gast- und Kaffeehaus Zum Göhrde-Tor
 Sylvia Bickmeier, Nahrenderdorfer Straße 2,
 Tel.: 05855 / 2 46

Areal: Gasthaus in der Ortsmitte mit angrenzender Gartenlandschaft und Teichanlage.

Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Wiese und Schotter, 10 DM pro Reisemobil. Sonstiges: späteste Ankunft 21.00 Uhr.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Waldwanderung, Rad fahren.

Gastronomie: Warme Küche: 11.00-22.00 Uhr. Hauptgerichte: 14-29 DM, . Sonstiges: Frühstücksservice 7.30-10.00 Uhr, Montag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote:

5 km, 25 km, 0 km.

Entfernungen: 0 km, 5 km, 30 km

(an der Kläranlage in Lüneburg, Bockelmannstraße 1).

Sehenswürdigkeiten: Denkmal und Museum zur sagenumwobenen Göhrdeschlacht von 1813, Jagdschloss und Waldmuseum im Umkreis von 15 km.

▼ Karte: Seite 34 (94 mm v.li, 42 mm v.o.)

99326 Nahwinden

Gasthaus Drei Linden
 C. Schmidt, Hauptstraße 11B,
 Tel.: 03629 / 80 26 40



Areal: Parkplatz an einem Gasthaus in ruhiger Ortsrandlage mit herrlichem Ausblick zum Thüringer Wald.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** an der Straße von Stadtilm nach Rudolstadt. = 10 auf Asphalt und Schotter, für Gäste im Gasthof kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Langlauf.

Gastronomie: Warme Küche: 11.00-20.00 Uhr.

Hauptgerichte: 7-14 DM, . Sonstiges: Montag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote: 5 km, 18 km.

Sonstiges: Reiterhof 1,5 km.

Entfernungen: 0 km, 5 km, 500 m.

Sehenswürdigkeiten: Burgruine Ehrenstein 1,5 km, Altstadt Arnstadt mit Schlossruine Mon-Plaisir 10 km, historische Altstadt Rudolstadt und Schloss Heidecksburg 13 km.

▼ Karte: Seite 34, ● Ort schon vorhanden

92431 Neunburg-Katzdorf

Riesenhof
 Toni und Rosi Scherr, Katzdorf 11,
 Tel. + Fax: 09672 / 7 84



Areal: Stellplätze auf dem Bauernhof.

Zufahrt: Asphalt. = 3 auf Wiese, 40 DM pro Reisemobil, inklusive Strom, Ver- und Entsorgung sowie Nutzung von Sanitäranlage, Sauna, Solarium und Freizeiterraten. Sonstiges: Mindestaufenthalt 7 Tage.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Sauna, Solarium, Waschmaschine, Trockner.

Aktivitäten: Mitarbeit auf dem Feld und bei der Heuernte, Ponyreiten, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Gasthof Sporrer, 1 km. .

Sonstiges: Frühstücksservice am Hof.

Sport & Freizeitangebote: 1 km, 1 km,

0 km. Sonstiges: Surfbretter kostenlos am Hof.

Entfernungen: 1 km, 1 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Schwarzenburg 12 km.

▼ Karte: Seite 37 (34 mm v.li., 15 mm v.o.)

87724 Ottobeuren

Restaurant Schachenbad
 Familie Ilic, Schachen 29,
 Tel.: 08332 / 84 67



Areal: Restaurant mit Kiosk an einem Badesee, drei Kilometer westlich von Ottobeuren.

Zufahrt: Asphalt. = 20 auf Steinplatten und Rasengittersteinen, 10 DM pro Reisemobil, für Restaurantgäste kostenlos. Sonstiges: Aufenthaltsdauer unbegrenzt.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Badesee

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Warme Küche: 11.00-23.00 Uhr.

Hauptgerichte: 8-30 DM, . Sonstiges: Montag Ruhetag, Kiosk in der Saison täglich geöffnet.

Sport & Freizeitangebote: 3 km.

Sonstiges: Reiterhof in Ottobeuren 3 km.

Entfernungen: 3 km, 3 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Basilika in Ottobeuren 3 km, Kloster Wald 8 km, St. Philipp und Jakob-Kirche 14 km.



Der Nightlife-Führer für Reisemobil-Fans

Kaum war er erschienen, erfand die Presse gleich einen Kosenamen: Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften berichteten über den Bordatlas 2000 von REISEMOBIL INTERNATIONAL und nannten ihn „Die Bibel für Reisemobilisten“. Kein Wunder: Das dicke Pfund für mobile Menschen nennt auf rund 420 Seiten mehr als 1.600 Stellplätze – mit Karten, Fotos und vielen Detailangaben. Alle Tipps wurden von der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL nachrecherchiert und geprüft.

Für reisefreudige Naturen bedeutet das: den Bordatlas ins Handschuhfach – und dann dort übernachten, wo es Spaß macht. Zum Beispiel auf Weingütern, an Spaßbädern, an Freizeitparks, an Bauernhöfen oder reisemobilfreundlichen Restaurants. In Deutschland und in Europa. Natürlich gibt's das Werk auch auf CD-ROM – für Windows und Macintosh, mit vielen Suchhilfen und cleverer Datenbank.

Die Preise:

Bordatlas 2000 als Sonderheft:
 24,80 Mark plus 6 Mark Porto und Verpackung

Bordatlas 2000 als CD-ROM:
 24,80 Mark plus 6 Mark Porto und Verpackung

Sonderheft und CD-ROM im Paket:
 42 Mark plus 6 Mark Porto und Verpackung

Wenn Sie bestellen wollen: Im Heft finden Sie diesen Coupon. Ausfüllen, abschicken – und wenige Tage später ist Ihr Bordatlas bei Ihnen zu Hause.

Tipps aus dem Netz

Den großen Stellplatzführer Bordatlas 2000 können Sie auch im Internet anzapfen. Zum Beispiel dafür: Sie wollen noch heute zu einer Wochenendtour starten? Einfach auf

<http://www.reisemobil-international.de/bordatlas/>

gehen und Stellplätze in Ihrer Zielregion suchen. Und das ganz bequem: entweder auf einer Landkarte; oder nach Postleitzahlen; oder alphabetisch nach Orten. Und schon erhalten Sie Ihre ganz individuelle Übersicht, wo es auf Ihrem Trip überall Stellplätze für Reisemobilisten gibt. Diese Auswahl ausdrucken, mitnehmen – und dort übernachten, wo es Spaß macht.

Der Online-Bordatlas kann aber noch mehr: Weil ständig neue Stellplätze dazukommen, gibt es die aktuellen Ergänzungen als PDF-Datei zum Herunterladen. Mit allen Details, Fotos, Erläuterungen und touristischen Hinweisen.

Also: Einfach mal vorbeisurfen.



▼ Karte: Seite 33 (115 mm v.li., 99 mm v.o.)

96332 Pressig-Rothenkirchen

Reisemobilplatz beim Waldschwimmbad
 Badstraße, Markt Pressig,

Tel.: 09265 / 99 00, Fax: 09265 / 9 90 28

E-Mail: markt.pressig@kronach.baynet.de

Internet: www.kronach.baynet.de/~pressig/



Areal: separate Stellplätze am Ende der Badstraße in unmittelbarer Nähe zum Waldschwimmbad, umgeben von Wiesen und ausgedehnten Nadelwäldern.

Zufahrt: Schotter. = 50 auf Schotter, 8 DM pro Reisemobil, inklusive Strom. Sonstiges: geöffnet von April bis Oktober, Aufenthaltsdauer unbegrenzt, auch für Reisemobil-Clubs geeignet.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Baden, Tennis spielen, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Gasthaus Hauckensepper, Badstraße

Warme Küche: 11.00-14.00 Uhr, 18.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 10-20 DM, . Sonstiges: Frühstück im Gasthaus möglich, Montag Ruhetag.



Sport & Freizeitangebote: 100 m

Sonstiges: Tennisplätze, Trimm-Pfad am Stellplatz, Angeln in der Haßlach 1 km.

Entfernungen: 0 km, 600 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Gedenkstätte der ehemaligen deutsch/deutschen Grenze zwischen den Ortsteilen Weilitzsch und Heinersdorf 6 km, mittelalterliche Burgruine in Neuhaus 13 km, Festung Rosenberg in Kronach 15 km.

▼ Karte: Seite 32, ● Ort schon vorhanden

51580 Reichshof-Eckenhagen

Festplatz Reichshof
 Rodener Platz, Kurverwaltung Reichshof,
 Tel.: 02265 / 90 70 oder 94 25, Fax: 02265 / 3 56



Areal: Festplatzgelände im Ferienort Eckenhagen.

Zufahrt: Schotter. = 5 auf Schotter, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Grillplatz, Liegewiese und Spielplatz in 500 m.

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Wintersport.

Gastronomie: mehrere Restaurants im Ort, .

Sport & Freizeitangebote: 500 m, 500 m,

1, 5 km. Sonstiges: zahlreiche Rundwanderwege,

Minigolf am Freizeitbad monte mare 500 m, Gleitschirmübungsgelände und Skigebiet Blockhaus 1 km,

Golfplatz in Hespert 5 km, Modelleisenbahnanlage in Heischeid und Reiterhof Burgberg in Denklingen 8 km.

Entfernungen: 0 km, 300 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Barockkirche, Puppen- und Bauernhofmuseum, Affen- und Vogelpark sowie Mineraliengrotte im Ort. Historische Buranlage Denklingen mit Burgtöpferei 8 km.

▼ Karte: Seite 29 (105 mm v.re; 49 mm v.u.)

34359 Reinhardshagen

Parkterrasse am Freibad
 Klinkersweg, Gemeinde Reinhardshagen,
 Tel.: 05544 / 95 07 54, Fax 05544 / 95 07 50



Areal: Parkplatz am beheizten Freibad im Ortsteil Veckerhagen.

Zufahrt: Asphalt. = 6 auf Asphalt, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Hotel Peter, Untere Weserstraße

Warme Küche: 11.00-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 16-28 DM, .

Sport & Freizeitangebote: 0 km, 3 km, 1 km. Sonstiges: Minigolf in Vaake 2 km, Floßfahrten und Kanu-Verleih in Hann. Münden 10 km.

Entfernungen: 🏠 0 km, 🚗 500 m, 🚻 1 km
(Omnibusbetrieb Sallwey, Karlshafener Straße 12 in Reinhardshagen).
Sehenswürdigkeiten: Benediktinerinnenkloster Hilwars-
hausen 6 km, Dornröschenschloss und Tierpark Saba-
burg 15 km.

▼ **Karte: Seite 39, ● Ort schon vorhanden**
94269 Rinchnach-Falkenstein

🚚 **Falkensteinerhof**
Familie Dannerbauer, Falkenstein 1,
Tel.: 09921 / 31 24



Areal: Hofanlage in Alleinlage mit Blick auf die Bayerwaldberge.
Zufahrt: Asphalt. 🚗 = 2 auf Asphalt und Wiese, 25 DM pro Reisemobil, inklusive 2 Personen, Strom, Wasser, Dusche und WC. Jede weitere Person und Hunde 5 DM.
An den Stellplätzen: 🐾 🚶 🚲 🚻 🌳 🌳 🌳
Aktivitäten: Mitarbeit im Stall beim Füttern der Tiere oder bei der Futterbergung. Geführte Wanderungen.
Gastronomie: mehrere Gasthöfe ab 3 km, ☂ ☕.
Sonstiges: Brötchenservice am Hof.
Sport & Freizeitangebote:
🏠 4 km, 🏠 10 km, 🚲 3 km.
Entfernungen: 🏠 3 km, 🚗 3 km, 🚻 15 km
(am Tennisplatz in Lalling).
Sehenswürdigkeiten: mehrere Glashütten, Niederbayeri-
sches Heimatmuseum, Wald- und Spielzeugmuseen
sowie Burgen und Burgruinen in der Umgebung.

▼ **Karte: Seite 33, ● Ort schon vorhanden**
36110 Schlitz

🍷 🍷 **Rustikalgaststätte Rose**
Werner Rose, Bahnhofstraße 31,
Tel.: 06642 / 15 28, Fax: 06642 / 77 67



Areal: Gaststätte am Zentrum der Burgenstadt Schlitz.
Zufahrt: Asphalt. 🚗 = 10 auf Schotter, kostenlos.
Sonstiges: Strom und Wasser gegen Gebühr.
An den Stellplätzen: 🚶 🚲 🚻
Aktivitäten: Besichtigung der Burgen, Brauerei und Schnapsbrennerei. Wandern, Rad fahren.
Gastronomie: Warme Küche: 11.30-22.00 Uhr.
Hauptgerichte: alle Gerichte 10 DM, ☂ ☕.
Sonstiges: kein Ruhetag.
Sport & Freizeitangebote: 🏠 1 km, 🏠 1 km.
Sonstiges: Reiten und Planwagenfahrten, Kanufahrten auf der Schlitz.
Entfernungen: 🏠 0 km, 🚗 20 m,
🚻 1 km (am Freibad in Schlitz, Damenweg).
Sehenswürdigkeiten:
vier Burgen, Basilika St. Margarethe aus dem 13. Jh. und Heimatmuseum in Schlitz.

▼ **Karte: Seite 32 (157 mm v.li, 65 mm v.o.)**
56244 Steinen

🚚 **Campingplatz Hofgut Schönerlen**
Familie Kopper,
Tel.: 02666 / 2 07, Fax: 02666 / 84 29



Areal: separater Reisemobilplatz auf dem Camping-
gelände, in ruhiger, waldreicher Umgebung an der
Westerwälder Seenplatte.
Zufahrt: Asphalt. 🚗 = 50 auf Wiese und Schotter,
20 DM pro Reisemobil von 18.00-10.00 Uhr, inklusive
Ver- und Entsorgung. Sonstiges: Der Platz ist über eine
Schränke mit Code-Karte 24 Stunden zugänglich.
An den Stellplätzen: 🐾 🚶 🚲 🚻 Sonstiges: 🌳 🌳
🌳 🌳 nur bei vollen Campinggebühren.
Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.
Gastronomie: Restaurant 2 km entfernt.
Sport & Freizeitangebote: 🏠 6 km, 🚲 6 km.
Sonstiges: Badensee am Platz, Flugsportzentrum 10 km.
Entfernungen: 🏠 1 km, 🚗 0 km, 🚻 am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Hachenburg, Kloster Marienstatt
sowie Heimat- und Cadillac-Museum 12 km.

▼ **Karte: Seite 34, ● Ort schon vorhanden**
91344 Waischenfeld-Saugendorf

🚚 **Zwergenschloss**
Familie Poßer, Saugendorf 3,
Tel.: 09202 / 2 97, Fax: 09202 / 2 86



Areal: großer Garten an einem Bauernhof.
Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** tief hängende Äste.
🚗 🚗 = 3 auf Wiese und Steinplatten, 10 DM pro Per-
son, inklusive Dusche und WC.
An den Stellplätzen: 🚶 🚲 🚻 🌳 🌳 🌳
Aktivitäten: Naturführungen, Wandern, Rad fahren.
Gastronomie: mehrere Gasthöfe ab 1 km, ☂ ☕.
Sport & Freizeitangebote:
🏠 3 km, 🏠 10 km, 🚲 3 km.
Entfernungen: 🏠 3 km, 🚗 3 km, 🚻 12 km
(Wohnmobilpark Pottenstein).
Sehenswürdigkeiten:
mehrere Burgen und Höhlen im nahen Umkreis.

Wohin damit?

Ein Reisemobil macht unab-
hängig – aber zuweilen stößt
es doch an seine Grenzen.
Zum Beispiel dann, wenn die
Bordtoilette voll ist.

Ein Blick ins Internet sagt
Ihnen, wo auf Ihrer Tour die
nächsten Entsorgungsstation-
en stehen. Nach Postleitzah-
len geordnet und zusätzlich
alphabetisch von A bis Z.



Einfach auf

<http://www.reisemobil-international.de/>

gehen, den Begriff Entsor-
gung in der Dachleiste an-
klicken und die passenden
Stationen herausuchen.

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloß
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil Hersteller/Händler
- ☐ vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

Ich wähle als Dankeschön das Bordbuch:

- ☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- ☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- ☐ Nr. 8 „50 Städte
für Reisemobilisten in
Frankreich/Der Norden“
- ☐ Nr. 9 „50 Städte
für Reisemobilisten in
Frankreich/Der Süden“
- ☐ Nr. 10 „Die Normandie“
- ☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel
hat Räder“

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein



LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz oder in der Nähe:

☐ ja (Entfernung ____ km) ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/ längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja ____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein



**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

Alpine Electronics GmbH

Brandenburger Straße 2-6
40880 Ratingen
Tel.: 02102/4550, Fax: /445321

Autosol Dursol-Fabrik

Martinstraße 22
42655 Solingen
Tel.: 0212/27180, Fax: /208795

Bavaria-Camp

Freizeitmobile GmbH
Elias-Holl-Straße 2
86836 Obermeitingen
Tel.: 08232/9596-10, Fax: -15

Bürstner Caravan GmbH

Weststraße 33
78694 Kehl
Tel.: 07851/85-0, Fax: -201

Büttner Elektronik

Rudolf-Diesel-Straße 8
68535 Edingen-Neckarhausen
Tel.: 06203/1800-18, Fax: -28

Calira Manfred Trautmann

Apparatebau
Lerchenfeldstraße 9
87600 Kaufbeuren
Tel.: 08341/97640, Fax: /67806

Deta Akkumulatorenwerk

Tiefenweg 18
67435 Neustadt a.d.W.
Tel.: 06321/9682-0

Dethleffs GmbH

Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/987-0, Fax: -101

Easy Top

Lembergstr. 50
72766 Reutlingen
Tel.: 07121/4343-94, Fax: -95

Exide

Im Thiergarten
63654 Büdingen
Tel.: 06042/81-493, Fax: -201

Fischer Wohnmobile

Lembergstr. 50
72766 Reutlingen
Tel.: 07121/44540,
Fax: 45842

GWU Solar

Hans-Vogel-Straße 22
90765 Fürth
Tel.: 0911/791019-0, Fax: -17

Hymer AG

Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/333-0, Fax: -220

Meyer Solartechnik

Salemer Straße 36
88697 Bermatingen
Tel.: 07544/7430-55, Fax: -75

Reusolar Solar-Technik GmbH

Gewerbestraße 18
88636 Illmensee
Tel.: 07558/920-30, Fax: -38

Schreiner Holzwerkstatt

Sprinzenberg 1
83308 Trostberg
Tel.: 08621/2008,
Fax: /979850

Silva Vertrieb in Deutschland:

Onneken Mess- und Prüftechnik
Dillinger Straße 9
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172/78061,
Fax: /778370

Solara

Borselstraße 3-7
22765 Hamburg
Tel.: 040/401705-54, Fax: -53

Steiner Optik GmbH

Dr.-Hans-Frisch-Straße 9
95448 Bayreuth
Tel.: 0921/7879-0, Fax: -88

Tilly GmbH

Krampenhaus Weg 1
40882 Ratingen
Tel.: 02102/95939-0,
Fax: /52748

Votronic Electronic-Systeme

Ilbeshäuser Straße 4b
36355 Grebenhain
Tel.: 06644/96110,
Fax: /919800

Ganz kostenlos lässt sich die Sonne als Stromlieferant für das Reisemobil nutzen. Worauf kommt es bei der Planung einer Solaranlage an?



Foto: Baidus

Sonnig und sorglos: Gibt es weit und breit keine Steckdose, lässt sich mit der richtigen Technik die Sonne anzapfen.

Alles Gute von oben

Der traumhafte Standplatz über den Klippen liegt wunderschön, und Abendbrot bei Abendrot wäre jetzt auch nicht zu verachten. Aber eine rote Lampe im Kontrollpanel stört die Idylle: Die Bordbatterie meldet dringenden Nachlade-Bedarf an. Was bleibt da anderes übrig als der Weg zur nächsten Steckdose auf einem Stell- oder Campingplatz, eine ausgedehnte Rundfahrt, um die Akkus an Bord per Lichtmaschine zu laden, oder ein lärmendes Aggregat anwerfen?

Abhilfe, um gar nicht erst in solche Engpässe zu geraten, bieten Solaranlagen auf dem Dach. Mit ihnen können Reise-

mobilisten auch längere Zeit fernab jeder Steckdose den gewohnten Komfort genießen, den all die kleinen elektrischen Helfer so selbstverständlich bieten.

Ist die Entscheidung für eine Solaranlage auf dem Mobil gefallen, geht es an die Auswahl und Konzeption der passenden Anlage. Das ist zwar nicht übermäßig kompliziert, setzt aber einige Kenntnisse und vor allem planmäßiges Vorgehen voraus. Deshalb schulen Firmen wie Reusolar oder Frankana ihre Händler speziell zu diesem Thema, damit die ihre Kunden

kompetent und auf ihre Wünsche hin gezielt beraten können.

Denn wer nur mal zwei oder drei Tage frei stehen will, ansonsten aber auf Campingplätzen übernachtet, hat einen anderen Bedarf an solarer Unterstützung als ein Weltenbummler mit weitgehend autarkem Fernreisemobil für monatelange Touren abseits der Zivilisation.

Entsprechend breit gefächert ist das Angebot an Solaranlagen: Vom Komplettpaket inklusive Modulen, Laderegler, Batterie und den nötigen Kleinteilen für

Selbstbauer bis zur expeditionstauglichen Hochleistungsanlage mit allen erdenklichen Finessen modernster Photovoltaik bietet der Fachhandel, was des Reisemobilisten Herz begehrt.

Klar, dass niemand mehrere tausend Mark auf seinem Mobil installieren möchte für eine überdimensionierte Solaranlage, deren Kapazität er nie ausnutzt. Andererseits ist aber auch niemand mit einer unterdimensionierten Solaranlage gedient. Schließlich will keiner – trotz Solaranlage – Energie über die Lichtmaschine des Fahrzeugmotors erzeugen müssen oder den externen Generator das Abendessen akustisch untermauern lassen.

Die Ermittlung der erforderlichen Leistung ist mithin das wichtigste Kriterium für die Planung der Solaranlage. Sie

ergibt sich aus dem zu erwartenden Stromverbrauch der einzelnen Baugruppen im Mobil pro Tag. Ihn muss die Anlage tagsüber ausgleichen, soll sich nicht trotz strahlender Sonne über kurz oder lang die Bordbatterie entleeren. Nach diesem Wert richtet sich die Leistung der benötigten Solar-Module ebenso wie die erforderliche Batterie-Kapazität.

Die Bedarfsberechnung für die Solaranlage (s. Kasten) lässt sich einfach durchführen: Die Leistungsaufnahme in Watt (W) aller elektrischen Verbraucher an Bord multipliziert mit ihrer geschätzten Laufzeit pro Tag in Stunden (h) ergibt den täglichen Energiebedarf des bewohnten Mobils in Wattstunden (Wh). Liefert die Solaranlage diese Menge, kommt das Mobil theoretisch dauerhaft ohne externe Stromversorgung per Steckdose oder Generator aus. Zumindest, solange die Sonne ausreichend auf

die Leistungsfähigkeit der Anlage. Auch hier gilt: das schwächste Glied bestimmt die Güte der gesamten Kette. So lohnen sich teure Hochleistungs-Solarmodule auf dem Dach und modernste Solarregler nicht, wenn sie eine altersschwache Bordbatterie speisen müssen, die den vom Modul einfließenden Ladestrom überhaupt nicht mehr aufnehmen kann. Alle Teile der Anlage sollten mithin sorgfältig aufeinander abgestimmt sein.

Lichtfränger

Erstes Glied in der Kette der solaren Stromversorgung sind die Solarmodule oder Panels. Diese Module gibt es in verschiedenen Ausführungen. Monokristalline Module sind teurer und bieten einen höheren Wirkungsgrad als polikristalline Varianten. Letztere benötigen allerdings bei der Herstellung nur etwa ein Fünftel



Reih' und Glied: Die kleinen blauen Zellen machen aus Licht Strom. Aber keine darf im Schatten liegen.

der Energie, die nötig ist, um ebenso leistungsfähige monokristalline Module zu fertigen: Das spart zusätzlich Energie. Im mobilen Betrieb reichen in der Regel polikristalline Module völlig aus.

Eines ist für beide Typen wichtig: Die einzelnen Zellen des Moduls sind in Reihe geschaltet. Das heißt, sobald auf eine Zelle Schatten fällt und diese keinen Strom mehr erzeugt, bringt das ganze Modul nur noch einen Bruchteil seiner Nennleistung. So kann schon der Schatten einer Dachreling die gesamte Anlage lahmlegen. Dieses Risiko lässt sich minimieren, wenn statt eines großen Moduls mit beispielsweise 100 Watt Modulleistung zwei kleinere Module mit je 50 Watt auf dem Dach Platz finden: Fällt jetzt auf ein Panel Schatten, arbeitet das andere weiter. Steht auf dem Mobil ausreichend freie Dachfläche zur Verfügung, empfiehlt es sich also, mehrere Module zu verwenden. Der sicherere Ertrag lohnt den Mehraufwand. Wer sein Mobil lieber im Schatten parkt, der sollte überlegen, ein Modul abnehmbar zu installieren. Mit einem ausreichend langen Kabel lässt sich dieses in der Sonne platzieren, während das Mobil im kühlen Schatten stehen bleiben kann.

Wichtig für eine maximale Energieausbeute ist auch die ausreichende Hinter- oder Unterlüftung der Module. Deshalb sollten sie mit Abstand zum Dach montiert sein. Wird es den Modulen zu heiß, verlieren sie nämlich deutlich an Leistung: Erwärmt sich ein Modul von 25 auf 50 Grad Celsius, reduziert sich seine Leistung um zehn Prozent. Wer immer die optimale Leistung seiner Panels nutzen will, sollte also auf etwas Luftraum zwischen Panel und Dach achten. Ideal sind zudem Panels, die sich aufstellen lassen. Denn ihre größte Leistungsausbeute erreichen die Panels bei senkrechter Sonneneinstrahlung. Im

Winter können aufgestellte Panels fast 100 Prozent mehr aus der flach einstrahlenden Sonne herausholen als flach montierte – freilich nur, wenn das Panel optimal zur Sonne ausgerichtet ist.

Aufklebbare Module empfehlen sich aus diesen Gründen nur als Notlösung; etwa, wenn der Kastenwagen noch in die Garage passen soll.

Regelwerk

Damit der Ladestrom vom Dach richtig dosiert an der Batterie ankommt, ist zwischen Panels und Batterie der Solarregler geschaltet. Dieses Bauteil steuert die Batterieladung aus der Solaranlage und verhindert, dass die Anlage nachts die Batterie entlädt. Wichtig: Der Regler muss in seiner Leistungsfähigkeit auf die Module abgestimmt sein.

Serienregler schalten die Module ab, wenn die Batterie ihre Lade-Endspannung erreicht hat und nicht weiter geladen werden darf. Shunt-Regler dagegen schließen die Module kurz, wenn die Batterie voll ist. Sie wandeln überschüssige Energie von den Modulen über einen Wi-

Wohnraum und Starter: Über diesen Regler lädt die Sonne zwei Batterien.



Aufbau

Gewusst wie: In wenigen Schritten lässt sich die Solaranlage auf das Mobil zaubern.



1 So sieht die gesamte Solaranlage mit Panel, Laderegler, und allen Kabeln zwischen Panel und Batterie aus.



2 Die Module brauchen einen Platz an der Sonne. Sie können auf das Dach geklebt oder geschraubt werden.



3 In der Anschlussdose auf dem Dach laufen die Ladekabel zusammen und von da weiter zum Regler. Alle Durchführungen müssen gründlich abgedichtet sein.



4 Der Solarregler sorgt für die korrekte Batterieladung. Er verhindert eine Überladung und stoppt die Entladung bei Lichtmangel. Ist er an die Panels und die Batterie angeschlossen, läuft die Anlage.

Berechnet:

Beispiel für die Bedarfsberechnung einer Solaranlage:



Verbraucher	Leistungsaufnahme	Nutzungsdauer/Tag	Energiebedarf/Tag
4 Halogenspots	40 Watt (W)	1 Stunde (h)	40 Wattstunden (Wh)
Trumatic C	12 Watt	2 Stunden	24 Wattstunden
Fernseher	55 Watt	2 Stunden	110 Wattstunden
Receiver	20 Watt	2 Stunden	40 Wattstunden
Summe:			214 Wattstunden

derstand (Shunt) in Wärme um. Das kann bei größeren Anlagen schwierig werden. Den Umstand, dass die Modulspannung bei Sonneneinstrahlung über der Spannung einer teilentladenen Batterie liegt, machen sich besondere Hochleistungsregler – sogenannte MPT-, PPT- oder MPP-Modelle – elegant zu Nutze. Durch ihre spezielle Elektronik ermöglichen sie eine maximale Ladung der Bordbatterie.

Rechenexempel

Ein 54-Watt-Modul liefert laut Datenblatt einen Ladestrom von 3,2 Ampere bei einer Spannung von 17 Volt nach der Formel Watt= Volt x Ampere.

Hat aber die teilentladene Batterie im Mobil nur noch 12 Volt, lässt sie sich nur mit 12 Volt laden. Das reduziert nach der gleichen Formel die zum Laden nutzbare Modulleistung auf 38 Watt (12 V x 3,2 A = 38,4 W).

Diesen Leistungsverlust gleicht ein solcher Hochleistungsregler aus, indem

Die nötige Batteriekapazität errechnet sich aus dem Energiebedarf nach der Formel Wattstunden : Spannung = Batteriekapazität in Amperestunden. Im Beispiel also 214 Wh : 12 V = 18 Ah am Tag. Um Batteriereserven für ein komplettes Wochenende zu haben, empfiehlt sich eine Batteriekapazität von theoretisch 54 Amperestunden. Damit wäre die Batterie aber nach drei Tagen absolut leer. Eine Batterie kann jedoch ihre Nennkapazität nicht voll abgeben und Tiefentladungen zerstören sie. Praxisgerecht wäre hier eine Batterie mit 100 Amperestunden, die zusätzliche Reserven bietet.

So berechnet sich die Leistung einer Solaranlage:

Module	Leistung	Einstrahldauer Sommer/Winter	Energieertrag Sommer/Winter	Amperestunden Sommer/Winter
2	54 W	4 h / 1h	432 Wh/108 Wh	36 Ah / 9 Ah

Formeln: Wh=Wxh, Ah= Wh:V

er die höhere Modulspannung auf die Batteriespannung heruntertransformiert, wobei sich der Ladestrom erhöht. Und den höheren Ladestrom kann die Batterie im Gegensatz zur höheren Spannung durchaus aufnehmen.

In unserem Beispiel gehen so die überschüssigen fünf Volt Modulspannung nicht verloren: Der MPT-Regler liefert bei 12 Volt über 4,5 Ampere, und nutzt so 54 Watt zum Laden der Batterie. Dieses Verfahren liefert umso höhere Ladeströme, je geringer die Batteriespannung ist. Allerdings kosten solche Lade-regler das Drei- bis Vierfache herkömmlicher Modelle.

Energiedepot

Letztes Bindeglied zwischen der Sonne als Energielieferant und dem Verbraucher im Reisemobil ist die Bordbatterie. Macht die Sonne mal Pause, springt sie mit der in ihr gespeicherten Energie ein. Sie muss also die Energie speichern und bei Bedarf wieder abgeben. Das klingt banal, aber auch bei der Batterie gilt es, einige Besonderheiten zu beachten, soll

die Solaranlage dauerhaft Freude machen. Mit einer ausreichend starken Batterie oder gar mehreren Akkus an Bord lassen sich längere Standzeiten auch bei schlechtem Wetter realisieren. Allerdings kommt es nicht nur auf die Kapazität der Batterie an – es sollte auch der richtige Batterietyp an Bord sein. So ist zum Beispiel eine normale Starterbatterie für kurzzeitige hohe Belastungen beim Start-

Wartungsfrei und dicht: Solaranlagen funktionieren auf Dauer nur mit speziellen Batterien sicher und komfortabel.



Zustand und Ladung: Spezielle Messgeräte überwachen die Batterien und zeigen alle wichtigen Daten der Energiespeicher an.



vorgang optimiert. Sie nimmt es übel, wenn sie über längere Zeiträume immer nur geringe Ströme abgeben soll. Und steht sie zu lange unbenutzt, verliert sie aufgrund ihrer hohen Selbstentladung in kurzer Zeit relativ viel von ihrer Kapazität.

Für den Einsatz als Bordbatterie im Reisemobil mit Solaranlage sind spezielle wartungsfreie Solarbatterien mit geringer Selbstentladung und abgeschlossenem Gehäuse die beste Wahl. Bei diesen Batterien tritt aus dem hermetisch dichten Gehäuse weder Säure noch Gas aus. Weswegen diese Batterien problemlos auch im Wohnraum stehen können. Außerdem sind Solarbatterien zyklenfester als Starterakkus: schafft eine Starterbatterie 30 bis 50 volle Lade-/Entladezyklen, halten moderne Gelbatterien leicht 400 Zyklen und mehr aus. Wer an der Batterie spart, spart also am falschen Ende.

Wer aber seine Solaranlage sinnvoll plant, seinen Bedarf genau analysiert und die Anlage entsprechend dimensioniert, der kann sich zu vernünftigen Preisen eine umweltfreundliche und netzunabhängige Stromversorgung schaffen.

Volker Stallmann

Strom und Spannung: Der MPT-Regler wandelt hohe Spannungen in Ladestrom um.



Abenteuer mit Flair

Leser Herbert Paulerberg erklärt, wie er seinen Serien-Integrierten zum ruppigen Flair Adventure aufgemotzt hat.

Da und dort werten Händler den Flair von Niesmann + Bischoff auf: Sie packen den Integrierten voll mit Marmor, edlen Hölzern und Elektronik – und kassieren dann fünfstellige Summen für den Umbau. Meine Vorstellungen gingen eher in Richtung eines ruppigen, bärbeißigen, von Outdoorlife kündenden Aussehens, und damit war der Name schon geboren: Flair Adventure.

Um meine Ideen umsetzen zu können, suchte und fand ich einen Werbetechniker und gab ihm folgende Aufträge:

- Die Frontplatte vor dem Motor sollte eine Kühlergrill-Simulation aus Klebefolie in anthrazit erhalten.
- Die Frontscheibe sollte durch weiße und schwarzgerandete Klebefolie optisch eine 25 Zentimeter tiefere Oberkante bekommen.
- Den Heck-Knick, der dem neuen 2000er Flair das kantige Aussehen

nimmt, sollte ein schwarzer, sich nach unten verjüngender Keil aus Folie simulieren.

Bei der Firma Budich in Ebstorf bekam ich einen Rammschutz, speziell für den Flair gefertigt. Dabei handelt es sich nicht um ein Ziergestänge. Zuvor hatte ich vorn bereits Federverstärkungen von Goldschmitt einsetzen lassen.

Dennoch fehlte mir noch etwas: Auf der Heimreise ließ ich mir kurzentschlossen in einer Fiat-Werkstatt Fernscheinwerfer von Hella installieren. Rammschutzbügel wie Zusatzscheinwerfer behindern weder den ohnehin knapp bemessenen Zugang zum Motor noch verdecken sie den Einlass für die Kühlluft.

Kleinere, aber praktische Verbesserungen seien der Vollständigkeit halber erwähnt: So habe ich

zum Beispiel über der Tür und der Heckklappe je eine Regenrinne von Fiamma angebracht. Mit großer Wirkung: keine unerwünschte Dusche mehr von oben.

Innen schließlich nahm ich noch ein paar Ergänzungen vor, um den Flair Adventure alltagstauglicher als in der Serie zu machen: So packte ich in das für mich nutzlose Fernsehfach ein Flaschenregal aus Kunststoff von Ikea.

Fußabtreter, Schaufel und Besen und einen Scheibenschwamm montierte ich am Eingang mit einem stabilen Gummi. In der Küche setzte ich ein Gewürzboard aus dem neuen Flair ein, das auch in meinen passt.

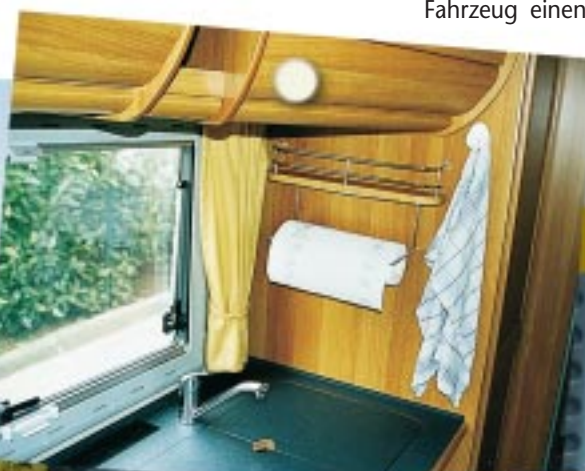
Damit – und insgesamt allen Änderungen – hat der Flair Adventure richtig Pfeffer. Und einen extra Schriftzug habe ich ihm auch noch verpasst, damit das abenteuerliche Fahrzeug einen nach außen deutlich sichtbaren Namen trägt.



Im Namen der Sicherheit: Nach einem Defekt in Norwegen schützt Herbert Paulerberg die einzige Tür seines Flairs mit zwei Einstiegsbügeln von Fiamma.



Andere Lösung: Ikea-Weinregal im Fernsehschrank, Fußabtreter, Schaufel und Besen gesichert im Eingang.



Fast wie Rambo: Herbert Paulerberg hat seinen Flair nicht nur optisch aufgemotzt – Kühlergrill und Kuhfänger samt Fernscheinwerfer machen's möglich.



Trickreich: Gewürzboard aus dem neuen Flair, Regenrinne von Fiamma über der Tür.



Optische Täuschung: Eine sich nach unten verjüngende Folie lässt die Kastenform des Mobils verschwinden.

Fotos: Paulerberg

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Zwei Jahre sind besser

Lob für die Unterschriften-Aktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Aktion für die Wiederherstellung der zweijährigen TÜV-Intervalle für Reisemobile von 3,5 bis 7,5 Tonnen. Auflagenstärkere Reisemobilmagazine haben es bisher nicht geschafft, eine derart beispielhafte Aktion zu Stande zu bringen. Weiter so.

Günter Wagner, via E-Mail



Foto: Oestereich

Voll daneben: Unter Schmutzfinnen leiden alle Reisemobilisten.

Sauerei statt Häschen

Wie sich ein Reisemobilist zu Ostern daneben benommen hat

Anbei schicken wir Ihnen ein Foto, geschossen am Ostersonntag, dem 23. April 2000, in Vöhl-Herzhausen. Und da wundern wir uns, dass es in Holland keine Stellplätze gibt. Die zuständigen Behörden kennen wohl ihre Landsleute – und rechnen wohl nicht damit, dass es auch andere gibt.

Christa und Wolfhart Oestereich
30900 Resse

Mit Tank möglich

Fäkalienkassetten oder Festtanks?

Unsere Reisemobile werden stets nach Kundenwunsch gefertigt, so auch alle bisher mit Smart-Garage gefertigten Phoenix 90000 SG und somit auch der mit dem „sensationellen“ 13-Liter-Fäkalitank. Auch

einem Laika-Fahrer hätten wir gern die Auskunft erteilt, dass bei allen unseren Reisemobilen die Möglichkeit besteht, wahlweise eine tragbare 13-Liter-Kassette oder einen 120 oder 240 Liter fassenden Fäkalientank als Festeinbau einzubringen.

Barbara Schell
Schell Fahrzeugbau KG
Phoenix Reisemobile
96132 Aschbach

Endlich spricht Chefredakteur Böttger in seinem Editorial das aus, was ich seit 15 Jahren immer wieder feststelle. Schon nach meinem ersten Reisemobilurlaub in einem Mietmobil war mir klar: Eine Porta Potti ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Aber erst nachdem wir einen Laika mieteten, wusste ich, was den meisten Mobilen fehlt: ein Fäkalientank. Die Vorteile eines großen, fest eingebauten Fäkalientanks liegen auf der Hand: mit ca. 120 Liter Fassungsvermögen sind wir (drei Personen) gut zwei Wochen autark. In dieser Zeit findet man überall in Europa eine Entsorgungsstation. Und beim Entsorgen muss man nichts schleppen, sondern nur einen Schieber öffnen.

Michael Schneider, via E-Mail

Ärger am Sulmsee

Erfahrungen unterwegs

Beim Besuch von Freunden in der Steiermark steuerten wir den Campingplatz Sulmsee bei Leibnitz an, um ein paar schöne Tage verbringen zu können. Dieser Spaß verging uns jedoch, als man uns mitteilte, dass Reisemobilisten nicht erwünscht seien. Auf Vermittlungsversuche in einem Gespräch wurde meinem Mann gesagt, man hätte genug Geld und sei nicht auf uns angewiesen. Nach Rücksprache mit unseren Freunden verließen wir den Platz und als unerwünschte Urlauber auch das Land.

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Ähnliches Verhalten haben wir auch auf anderen steirischen Plätzen erlebt, nur nicht so krass. Vielleicht sollten sich die Campingplatzbetreiber einmal klar machen, dass Preise zwischen 50 und 100 Mark pro Nacht einfach überhöht sind.

Überheblichkeit ist keine gute Basis. Einzige Ausnahme war der Stadtplatz in Wien: Dort war man zu unserer Überraschung sogar höflich.

Anne Müller-Petermann
60385 Frankfurt/Main

Volle Pulle

Ärger in Klüsserath/Mosel um eine vermeintlich leere Gasflasche

Zum Ancampen waren wir auf dem schönen Stellplatz in Klüsserath an der Mosel. Versehentlich hat meine Frau alle Gashähne zu- statt aufgedreht. Erster Gedanke: Alle Gasflaschen sind leer. Kein Problem, liegt doch in direkter Nachbarschaft der Campingplatz Moselblick.

Für eine Fünf-Kilogramm-Flasche im Tausch wollte die Frau des Platzbetreibers auf Anfrage 20 Mark. Also brachte ich meine vermeintlich leere Gasflasche zum Camp und musste beim Campingplatzbetreiber gleich mal 22 Mark bezahlen – scheinbar sind hier keine Preise festgelegt. Als der Sohn und der Opa der Familie, die mir die Flasche tauschen sollten, meinten, dass diese doch noch voll sei, drängte der Chef weiter, die Flasche trotzdem zu tauschen. Erst nachdem der Großvater mehrere Male einwendete, dass das doch nicht notwendig sei, erhielt ich schließlich meine 22 Mark zurück. Wirklich schade finde ich das Verhalten des Campingplatzbetreibers, auch weil viel Gäste vom Stellplatz bei ihm zum Essen gehen. Uns jedenfalls hat er als Kunden verloren.

G. Reinhard
66333 Völklingen



Meisterkoch Reinhold Metz zieht es mit seinem Reisemobil immer wieder nach Spanien – schon wegen des guten Essens. Seine Lieblingsrezepte stellt er exklusiv in REISEMOBIL INTERNATIONAL vor.

Paella, eine spanische Reispfanne



- Die Brühe aufkochen und mit Safranfäden, Knoblauch, Salz und Pfeffer abschmecken.
- Das Öl in einer breiten Pfanne erhitzen und darin die Zwiebelwürfel und die roten Paprikastreifen andünsten.
- Den Reis zugeben, kurz mit angehen lassen und die Brühe zugießen.
- Schichtweise den Tintenfisch, die Erbsen, den Schinken, die rohen oder kurz in einer Pfanne angebratenen Hühnerbruststreifen darüberlegen und alles 25 bis 30 Minuten köcheln lassen, bis der Reis weich ist.
- Etwas 10 Minuten vor Ende der Garzeit die Tomatenfleischstücke zugeben und mit dem Reis durchmischen, die Miesmuscheln darauf legen und zugedeckt ziehen lassen. Notfalls noch etwas Brühe dazugießen.
- Die Shrimps kurz in Knoblauch- oder Kräuterbutter braten und auf die fertige Paella legen.

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Viva España – mit spanischen Köstlichkeiten

Ensalada de verano
Salat mit Artischockenherzen

Paella
Spanische Reispfanne

Melón con jamón serrano
Melone mit Serrano-Schinken

Melonia
Dessert-Cocktail aus Melonen

Zutaten

für 4 Personen

2 EL Olivenöl

1 Zwiebel in Würfel

Streifen von einer grünen und einer roten Paprikaschote

300 g Rundkornreis

0,75 bis 1 l Hühnerbrühe aus Pulver

1 oder 2 zerdrückte Knoblauchzehen

Safranfäden, Salz, Pfeffer

200 g Tintenfischringe

200 g in Streifen geschnittene Hühnerbrust

100 g spanischer Serrano-Schinken

200 g oder 1 Tasse grüne Erbsen (TK)

1 Tetra-Pack Tomatenfleischstücke

4 bis 8 Stück gebratene Shrimps

4 bis 8 Miesmuscheln in der Schale

Zubereitungszeit:
35 Minuten

Zutaten
für 4 Personen

100 g Nudeln
(Farfalle oder
muschelförmige)

1 Dose
Artischockenherzen

8 Stück grüne
und/oder 8 Stück
schwarze Oliven

4 bis 8 Stück
sonnengetrocknete
Tomaten

1 EL Olivenöl,
1 EL Kräuternessig

Salz und Pfeffer

Basilikum und
Zitrone

Zubereitungszeit:
15 Minuten



Ensalada de verano

Salat von Artischocken-Herzen

- Nudeln in Salzwasser noch bissfest (al dente) kochen.
- Artischockenherzen vierteln, getrocknete Tomaten in Streifen schneiden und alles zusammen mit Zitronensaft marinieren.
- Alle Zutaten vermischen, würzen und anrichten. Mit Basilikumblättern garnieren.

Melone mit Serrano-Schinken



Zutaten
für 4 Personen

Melone, eine oder
mehrere Sorten

1 Glas Portwein

2 bis 3 Scheiben
Serrano-Schinken

Zubereitungszeit:
5 Minuten

- Die Melone halbieren, die Kerne aus der Mitte entfernen, etwas Portwein eingießen und einige Zeit ziehen lassen. Den Portwein ausgießen und zum Trinken in ein Glas geben.
- Die Melone vierteln, mit dem Messer längs der Schale ablösen, quer einschneiden, die Stücke versetzt zurechtschieben und zusammen mit Serrano-Schinken auf einem Teller anrichten.

Pfiffiges vom Meisterkoch

In vielen Geschäften im In- und Ausland gibt es tiefgekühlte Meeresfrüchtemischungen zu kaufen, die man sehr gut für eine Paella verwenden kann. Hühnerfleisch kann, muss aber nicht unbedingt zugegeben werden.

Melonia

ein erfrischender Dessert-Cocktail aus Melonen

Zutaten
für 4 Personen

1 Melone (Cantaloup oder
Galia oder Wassermelone)

je nach Süße der Melone
1 – 2 EL Honig oder Zucker

Saft einer halben Zitrone

Saft einer Orange

Zubereitungszeit:
10 Minuten



- Die Melone vierteln und Schnitze zum Garnieren abschneiden, den Rest raspeln, reiben oder mit einem Rührquirl zerkleinern. Anschließend durch ein Sieb streichen.
 - Das Melonenpüree mit Honig, Zitronen- und Orangensaft vermischen und in einem hohen Glas anrichten. Mit Melonenschnitzen garnieren.
- Den Melonencocktail kann ein Spritzer Cointreau (Orangenlikör) oder ein kräftiger Schuss Portwein zusätzlich aromatisieren.



Beinhart nach oben

Start und Ziel auf 700 Metern über dem Meer, Peak der Strecke steile 1.938 Meter hoch: Beim fünften Kitz-Alp-Bike in Kirchberg nahe Kitzbühel können Mountainbiker testen, was sie konditionsmäßig draufhaben. Schließlich gehört das Rennen zur Euro Bike Extrem-Serie und fordert auf 88 Kilometer

Strecke, insgesamt 3.700 Höhenmeter zu überwinden.

Aber die Tortur ist nicht nur hart, sie ist auch reizvoll. Mitten durchs Herz der Kitzbühler Alpen in Tirol führt der Parcours, windet sich über Almen und Bergwälder hinauf auf den Kamm des Pengelsteins, folgt diesem bis zum Gipfel und quert anschließend mit viel Auf und Ab das Landschaftsschutzgebiet am Großen Rettenstein. Am Ende der Tour geht es durchs Spertental wieder hinunter nach Kirchberg.

Wer stark genug ist, den Marathon zu packen, dessen Teilnahme steht nichts außer der rechtzeitigen Anmeldung im Wege. Auch Radsportler ohne Extremkondition kommen voll auf ihre Kosten: Sie haben die Wahl zwischen zwei weniger extremen Streckenvarianten.



Fotos: Tourismusverband Kirchberg

Inside:

Termin: 3. September 2000; Start (9 Uhr) und Ziel: Kirchberg in Tirol, sechs Verpflegungsstationen entlang der Rennstrecke.

Teilnahme möglich für jeden gesunden, erfahrenen, trainierten Mountainbiker: Damen, Herren, Jugendliche. Drei Varianten:

Profis: Strecke A, 88 Kilometer, 3.700 Höhenmeter;

Amateure: Strecke B, 64 Kilometer, 2.850 Höhenmeter;

Hobbyfahrer: Strecke C, 34 Kilometer, 800 Höhenmeter.

Startgeld: 80 Mark für A und B, 30 Mark für C; Nachmeldungen jeweils plus 7 Mark.

Preisgeld 4.300 Mark für A-Sieger, Sachpreise für B- und C-Sieger.

Anmeldung nur per Anmeldekarte, Fax oder e-mail, Anmeldeschluss:

30. August 2000, Nachmeldung vor Ort bis 03. September 2000, 8.00 Uhr.

Die Euro Bike Extremes-Serie findet jährlich statt und besteht aus vier Rennen: Neben dem Kitz-Alp-Bike sind das der Dolomiti Superbike in Italien, die Swiss Bike Masters sowie der Sankt Wendler MTB-Marathon in Deutschland. Er beschließt am 30. September die Saison 2000.

Kontakt: Tourismusverband Kirchberg, Tel.: 0043/5357/2309 oder /2000, Fax: /3732; info@kirchberg.at; www.kitzalpbike.at.

Beim Tourismusverband gibt es einen Mountainbike-Führer mit Karte (1.40.000) der Kitzbühler Alpen.

 Campingplatz Brixen im Thale in A-6364 Brixen im Thale, Tel.: 0043/5334/8113

Kutte in Kärnten

Toller Meeting-Point für ein starkes Event: Am türkisgrün schimmernden Faaker See in Kärnten, umgeben von Zweitausendern, reiten mehr als 10.000 Biker vom 6. bis zum 10. September 2000 zu einer Mega-Party ein. Organisiert hat das Super-Treffen die Harley-Davidson-Company, und natürlich rollen die legendären Maschinen mit dem unverwechselbaren Motorensum aus ganz Europa an. Eingeladen ist aber jeder echte Motorrad-Freak – egal welche Marke er fährt.

Fünf Tage volles Programm können die Biker sich reinziehen, vom Poker-Run über die Stunt-Show bis zu einer Motorrad-Parade und Fashion-Shows mit der aktuellen In-Kluft. In zwei Musikzelten röhren Live-

Bands Rhythmen zum Relaxen oder Abtanzen in der Kutte. Zu den Höhepunkten der fünftägigen Party gehören das Harley-Gipfel-Abenteuer mit dem Entern eines Gletschers sowie die Tour im Pulk durch drei Länder und über drei Pässe.

Inside:

Programmheft mit Details, Zeitplänen und Treffpunkten vor Ort erhältlich. Die Tour Drei Länder - drei Pässe findet am 8. September 2000 statt. Route: Faaker See - karnische Dolomitenstraße - Passo Pramollo (1.530 Meter) in Italien - Passo Predil (1.150 Meter) in Slowenien - zurück nach Österreich über den Wurzenpass (1.509 Meter). Preis pro Person: 55 Mark inklusive Imbiss und Mittagessen.

Das Harley-Gipfelabenteuer startet am 7. September und führt über

eine eigens für die Biker geöffnete Gletscherstraße bei Flattach im Mölltal hinauf auf 2.200 Meter Höhe. Preis pro Person: 35 Mark für Besitzer der Kärnten Card, ansonsten 55 Mark. Inklusive Verpflegung und Wanderführung.

Über die Kärnten-Information sind Packages mit Campingplatz erhältlich, ebenso die Kärnten Card. Sie kostet 55 Mark für Erwachsene, 23 Mark für Kinder von sechs bis 15 Jahren, gilt drei Wochen und gewährt freien Eintritt zu über 80 Ausflugszielen sowie freie Fahrt in Bergbahnen, Ausflugschiffen, Bussen und Bahnen.

Kontakt: Kärnten-Information, Tel.: 0043/463/3000, Fax: 0043/4274/52100-50; harley.davidson@carinthia.com; www.harley-karnten.at

 Strandcamping Anderwald in A-9583 Faak am See, Tel.: 0043/4254/2297, Fax: /2297-7; www.tiscover.com/strandcamping-anderwald

Strandcamping Arneitz in A-9583 Faak am See, Tel.: 0043/4254/2137, Fax: /3044; camping@arneitz.at



Fotos: Kärnten Werbung

Gleitschirmfliegen: Schnupperwochenenden hoch in der Luft gibt's in Freudenberg in Westfalen. Als Passagier im Tandemgleitschirm oder zum ersten Mal als Pilot ohne Begleitung. Tel. und Fax: 02734/43164

Sommerskilauf: 18 Kilometer Piste im Gletschergebiet von Hintertux am Talende des Zillertals garantieren Skifans selbst im Hochsommer rasantes Brettern durch den Schnee. Tel.: 0043/5287/8506. Fax: /8508

Fall der Fälle: Die Sport Assekuranz, Versicherung aus Pfullingen, bietet eine private Unfallversicherung, die auch das Hobby Motorsport voll einschließt. Ob im Auto, auf dem Motorrad oder im Kart, für 320 Mark pro Jahr sind laut Versicherer 500.000 Mark bei Invalidität abgedeckt. Tel.: 07121/3722-80, Fax: -81; Office@sportasse.com; www.sportasse.com.

Windmillclimbing: Mangels Bergen klettern Höhensüchtige in Schleswig-Holstein auch schon mal auf Windkraftanlagen. Gut gesichert natürlich. Wo? In Büsum am Wattenmeer. Kartfahren kann man da übrigens auch. Tel.: 01805/066077

Golf-Guide: Der Grüne Sport auf der Grünen Insel – gewiss ein guter Treff. Fast 400 Golf-Courts beherbergt Irland. Aufgelistet sind sie in der 150 Seiten starken Broschüre „Golfing in Ireland“. Gratis bei der Irischen Fremdenverkehrszentrale, Tel.: 01805/003116; Fax: 069/92318588; info@irish-touristboard.de; www.irland-urlaub.de



Paddel und Pedal: Wegen des großen Erfolgs erweitert: Jetzt haben Urlauber die Möglichkeit, an zwölf Verleihstationen überall in der Ferienregion Südliches Ostfriesland Boote und Fahrräder zu mieten. An jeder Station lässt sich das Gefährt wechseln, die Kanus sind mit Schwimmwesten und wasserdichten Gepäckboxen ausgestattet. Tel.: 0491/66640, Fax: /2860; ostfries-touristik@t-online.de

Zwei auf Einem: Tandemfahren für Anfänger steht auf dem Programm eines Touren- und Kurswochenendes im Thüringer Wald, noch bis September buchbar. Ebenfalls im Angebot: Der Rennsteig. Thüringens berühmtester Weitwanderweg, per Mountainbike-Tandem. Tel.: 0361/37420 oder (gratis) 0800-thueringen; Fax: 0361/3742388; service.ttg@t-online.de; www.thueringen-tourismus.de.

Die Längste: Seit 1. Juli 2000 ist sie offiziell eröffnet, und in der Steiermark wird sie als Weltrekord gepriesen: die „Alpentour Steiermark 2000“. Sie soll mit 933 Kilometern die global längste durchgehend beschilderte Mountainbike-Strecke der Welt sein. Wer die 14 Etappen komplett abfährt, muss 26.502 Höhenmeter packen. Eine kostenlose Alpen-tour-Karte enthält den genauen Streckenplan sowie alle Höhenprofile. Erhältlich unter Tel.: 0043/316/4003; www.alpentour.at.

Skate-Contest: Mit Speed-Race, Volksabfahrt, Fackelläufen und Akrobatikwettbewerben gehört der Internationale Roller- und Inline-Skate-Contest in Lausanne zu den größten Events seiner Art. Dieses Jahr steigt er vom 25. bis zum 27. August. Grati-stel.: 00800/100200-30, Fax: -31; www.MySwitzerland.com.

► Mit dem Fahrrad auf der Römer-Route

Spuren im Sand

Zum Glück für abenteuerfrohe Radler hat das Imperium Romanum zwischen Xanten und dem Teutoburger Wald viel Kultur hinterlassen – und viel Müll.

Beim Jupiter, was für ein Hundeleben! Tullius schnieft, erhebt sich und wischt den Schlamm von seiner Tunica. Obwohl sie zu acht Kerls, eng wie die Ölsardinen Kopf neben Füßen aufgereiht, im ledernen Zelt gelegen haben, hat er sich in der stürmischen Nacht einen Schnupfen eingefangen. Zu viele Windböen sind hereingefegt, zu viel Regenwasser hat den Boden in matschige Pampe verwandelt.

Tullius fröstelt, rollt seinen feuchten wollenen Mantel, die Toga, zusammen, schnürt sie geschickt mit seinem Essgeschirr, dem Helm, seiner Weizenration und dem Töpfchen mit der Glut zu einem Bündel. Alles Routine, tausendfach in langen Jahren des Legionärslebens ausgeführte

Handgriffe. Routine wie auch das, was ihm jetzt bevorsteht: das Bündel an den Holzstecken binden, ihn schultern und dann 18 Kilometer durch die Wildnis Germaniens stapfen. Einen Tagesmarsch lang Richtung Osten, im langen Tross seiner Kohorte von 600 Mann, immer am sumpfigen Fluss entlang. Vor ihm der breite Rücken von Claudius, in seinem Nacken der schnaufende Atem von Sixtus. Auf dem Buckel das drückende Gewicht von 50 bleiernen Kilogramm...

„Armer Tullius!“ denke ich, sehe vor mir den breiten Rücken von Andreas und höre hinter mir den schnaufenden Atem von Eva. Wir folgen den Spuren, die jener einfache Fußsoldat des Imperium Romanum und seine Legionärskumpane vor 2000 Jahren gelegt haben, als sie vom Niederrhein aus der aufgehenden Sonne entgezogen, um im Auftrag des römischen Kai-



Fundgrube: Mit dem Fahrrad auf der Römer-Route gibt es viel zu erleben, von der Ausgrabung bis zur Kahnpartie.



Landschaft: Wasser, Weiden, Wälder säumen die Strecke.



Zeitsprung: Auch die Begegnung mit den Kumpels am Rand des Ruhrgebiets gehört zur Römer-Route.

sers Germanien zu erobern. Aber wieviel einfacher und angenehmer ist der 280 Kilometer lange Marschabschnitt doch für uns in der heutigen Zeit! Keine 50-Kilo-Last drückt im Genick, wir müssen uns nicht den Weg bahnen durch Urwälder und mückenverseuchten Morast. Im Gebüsch lauert kein feindlicher Hinterhalt, und abends brauchen wir kein Kilo Körner zu

mahlen, um uns daraus als karges Nachtmahl ungesalzene Weizenfladen zu backen.

Nein, wir sitzen bequem im Sattel, treten gemütlich in die Pedale, und Eva schnauft bloß anfangs, weil sie halt aus der Übung ist. Auf gut gepflegten Radwegen mit bester Beschilderung und ohne große Steigungen ziehen wir gen Osten. Hinten in den Satteltaschen sind

Limoflaschen, Schokoriegel, Sonnenschutz und Regenjacke verstaut. Überall entlang der Strecke laden uns Gasthäuser ein, uns mit kühlen Getränken, herzhaften regionalen Spezialitäten wie Töttchen oder Pfefferpotthast, Pannhas oder westfälischer Schinkenplatte zu erquicken. Abends warten im Reisemobil eine erfrischende Dusche sowie ein bequemes Bett, in das wir uns nur noch fallen lassen müssen. Um einem neuen abenteuerlichen Tag auf der Römer-Route entgegenzutreten.

Denn die Fahrrad-Tour auf den Spuren der Römer ist zwar nicht übermäßig anstrengend, aber andererseits ein aufregendes Abenteuer. Das beginnt gleich im Startort Xanten mit seinem fast schon holländischen Flair. Im zweiten Jahrhundert nach Christus hatten nur 150 Orte des römischen Weltimperiums das Stadtrecht, auf germanischem Boden waren es lediglich zwei: Köln und eben Xanten. Mit 10.000 Einwohnern, einem Multi-Kulti-Gemisch aus romanisierten Galliern und Germanen sowie

römischen Legionärsveteranen, war Colonia Ulpia Traiana, so der damalige Name, eine richtige Großstadt.

Einen Originalteil dieser Stadt haben Ausgrabungen wieder ans Tageslicht geholt, andere Teile wurden rekonstruiert. Hier, im Archäologischen Park Xanten, machen wir erste beeindruckende Bekanntschaft mit der Welt des Tullius, mit Baukunst und Kultur der Römer – auch der Esskultur: Wir trinken einen Becher Mulsum, römischen Gewürzwein, und speisen nach Rezepten des römischen Meisterkuchs Apicius. Beim anschließenden Rundgang blicken wir in Brunnen und Abwasserkanäle, sehen Tempel und Thermen, wandeln über zehn Meter breite Straßen mit vier Meter breiten Bürgersteigen und nehmen Platz im ovalen Amphitheater, von dessen Rängen aus 10.000 Zuschauer sich an blutigen Tierkämpfen und mörderischen Gladiatorenspielen ergötzen.

Aber solchen Luxus und solche Vergnügen hatten Zeitsoldaten wie Tullius nicht oft. Schließlich waren sie fast ständig unterwegs mit ihrer Legi- ►

Die Römer-Route

Fahrradwanderweg mit 280 Kilometern Streckenlänge, der den historischen Spuren der Römer folgt: von Xanten am Niederrhein lippeaufwärts durchs Münsterland und den Teutoburger Wald bis zum Hermannsdenkmal nahe Detmold. Hier irgendwo schlug Hermann der Cherusker anno 9 n. Chr. die Römer in der Varusschlacht so vernichtend, dass sie endgültig den Plan aufgaben, eine Provinz Germanien einzurichten, und sich wieder an den Rhein zurückzogen.

Gut gepflegter Streckenverlauf ohne große Schwierigkeiten, meistens abseits von Hauptstraßen, in beiden Richtungen bestens beschildert und befahrbar, natürlich auch nur in Teilstrecken (Markierung: Römerhelm). Die Routenführer nennen viele Sehenswürdigkeiten:

- 60seitige Infobroschüre im Taschenformat, mit Übernachtungsmöglichkeiten und Übersichtskarte sowie aktuellem Veranstaltungskalender; gratis.
- Kurzinfo: Mit Kindern auf der Römer-Route; gratis.
- ausführliche Radwanderkarte (1 : 50.000) mit 18 Detailblättern; flexible Spiralbindung, Format für Kartenhalter geeignet; zahlreiche Infos zu Orten, Infrastruktur, Campingplätzen; Preis: 19,80 Mark plus Versandkosten.

Führer und Infos bei: Münsterland Touristik-Zentrale, Tel.: 02551/939291, Fax: /939293; www.muensterland.com; E-Mail: touristik@muensterland.com. Oder bei: Touristinfo Xanten, Tel.: 02801/7722-16, Fax: -09; www.roemerroute.de; E-Mail: info@xanten.de





Die Marina in Bergkamen (li.), der Maximilianspark in Hamm (re.)



Hilfsbereite Kids am Weg, die Museumseisenbahn Hamm: Spuren einer schönen Radtour.



on. Dann lebten sie ziemlich spartanisch in Marschlagern, provisorischen Standplätzen entlang ihrer Eroberungsrouten.

Wie demjenigen in Dorsten-Holsterhausen, 50 Streckenkilometer östlich von Xanten. Erst kürzlich wiederentdeckt, ist es die zur Zeit größte archäologische Ausgrabungsstätte Nordrhein-Westfalens. Klar, dass wir uns einen Besuch nicht entgehen lassen.

Eine fast surreale Szene erwartet uns: Auf einem riesigen sandigen Feld stecken überall gelbe Schilder im Boden. Dazwischen kauern viele meist junge Menschen. Schweigend graben und sieben sie, häufen Erde auf, stehen mit riesigen Regenschirmen herum und spenden Schatten für kleine Krümel, die Fotografen ablichten. Aber wenn wir gehofft hatten, Mauern oder Tonkrüge zu entdecken: Fehlangeige! „In den provisorischen Marschlagern“, erklärt uns Archäologe Dr. Wolfgang Ebel, „bauten die Römer nur mit Holz; und das ist längst verrottet.“

Doch, oh Wunder, während der spannenden Führung durch den Grabungsleiter werden unsere laienhaft blinden Augen plötzlich sehend. Wir beginnen, anhand der verschiedenen farblichen Tönung und Struktur

des Sandes zu erkennen, wo der Befestigungswall entlangführte, wo Backöfen waren – oder Abfallhaufen.

A propos Abfall: „Hier findet Ihr einen Haufen Müll“, schockiert uns am nächsten Tag die Museumspädagogin im Römermuseum Haltern. Nach der ersten Übernachtung auf dem Stellplatz an der Eissporthalle in Dorsten sind wir wieder gemütlich 30 Kilometer gera-

delt: durch alte Bergarbeiter-siedlungen, an grünen Wiesen mit Pferden und Kühen vorbei übers fruchtbare Land. Sogar eine Nachtigall hat uns aus den Büschen neben dem Weg zugejubelt. Und nun sehen wir „Müll“, den die Römer einst wegwarfen, und lernen daraus viel über ihren Alltag: Ölkännchen, Würfel aus Knochen, Trinknapfe. Wir erfahren auch, wie perfekt die quasi unein-

nehmbaren Marschlager konstruiert waren – und können selbst in einem jener Lederzelte probeliegen, die den einfachen Legionären damals als Schlafstatt dienten.

Salve Tullius! In nur kurzer Zeit haben wir so viel entdeckt, erlebt und erfahren über die Römer in Germanien, dass Du uns schon vertraut bist wie ein alter Kumpel. „Total interessant“, sinniert Eva und blickt auf die vorbeiziehenden knorrigten Weiden, das Kraftwerk, die Gehöfte aus rotem Backstein. Es ist der vierte Tag unserer gemütlichen Tour. Nach der Übernachtung auf dem Stellplatz in Hamm sitzen wir jetzt in einem Eisenbahnwaggon von 1927 und rumpeln mit Tempo 25 ein Stück durchs Lippetal, parallel zur Fahrrad-Route. Glück gehabt, dass wir eine der Sonderfahrten mit der Museumseisenbahn Hamm erwischen konnten.

Noch hundert Kilometer spannender Römer-Route auf dem Fahrrad liegen vor uns. „Bei Jupiter“, grinst Andreas: „Was für ein göttliches Leben!“

Claudine Baldus

Standquartiere:

Entlang der Römer-Route gibt es 14 Campingplätze mit Touristenstellplätzen. Hier jeweils einer an den beiden Endpunkten sowie auf etwa halber Strecke:

Campingplatz Bremer in 46509 Xanten, Tel.: 02801/4730

Campingplatz Uentrop in 59510 Lippetal, Tel. 02388/437

Campingplatz am Furlbach in 33758 Schloss Holte-Stukenbrock (nach Detmold 20 km) , Tel.: 05257/3373.

Übernachtungsstellplätze für Reisemobile bieten sieben Orte:

Parkplatz „An der Lippe“ neben der Eissporthalle in 46269 Dorsten, Tel.: 02362/66346

Parkplatz Lindenplatz in 44532 Lünen, Tel.: 02306/104-1577

Natursolebad Am Hagen in 59368 Werne, Tel.: 02389/71664

Eissporthalle in 59063 Hamm, Tel. (Voranmeldung): 02381/982100

Boker Seenplatte in 33129 Delbrück, Tel.: 05250/7702

Liboriberg am Lippesee in 33098 Paderborn, Tel.: 05261/880980

Gaststätte zum Donoper Teich in 32756 Detmold, Tel.: 05232/86020



TREFFS UND TERMINE

1. August

■ Monatstreffen des WMC Amberg ab 19.30 Uhr in der Bergwirtschaft Mariahilfberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

■ Treffen des MCC Bonn in der Lambertus-Stube in Bonn, Infos bei Heinz Henges, Tel.: 0228/9876599.

2. August

■ Stammtisch der WMF Heimbach-Weis im Gasthof Engel, Beginn 20 Uhr, Gaby und Rudolf Weiss, Tel.: 02622/81922, Fax: 972151.

■ Clubabend des 1. Tiroler WMC im Gasthof Jagerwirt, Volders, Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.

4. bis 6. August

■ Ausfahrt des RMC Mittelbaden nach Breisach, Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

■ Fahrt der Motor Caravaner Mittelrhein zu den Karl-May-Festspielen in Elspe, Güther Allrich, Tel.: 02254/6902.

■ Grillfest der Strassenfuchse in Hosenfeld/Jossa, Karin und Jürgen Schulz, Tel.: 06655/8317.

■ Treffen der Strassenfuchs-Stammtische Rheinland-Pfalz und Rhein-Neckar in Kindheim-Kindel/Mosel, Therese und Günter Thiede, Tel. und Fax: 02684/1376.

8. August

■ 138. Stammtisch des RMC Bünde in der Stadthalle, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/600-25, Fax: -98.

10. August

■ Stammtisch des 1. Tiroler WMC im Gasthof Rieder, Jenbach, Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318

11. August

■ Clubtreffen der Westpfälzer Womo-Schwalben in Unterjeckenbach, anschließend Weinprobenwochenende in Siewersheim, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

11. bis 13. August

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Wohnmobiltreffen in Gnarrenburg, pro Person 125 Mark, Infos beim Verkehrsverein, Tel.: 04763/1218.

■ 15. Geburtstag des FWC Kassel in Rothenkirchen, Joachim Staub, Tel. und Fax: 05542/6604.

18. bis 20. August

■ Drittes Sommerfest des WMC Amberg in Eslarn, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

■ Elftes Wagenburgfest in Rotenburg an der Fulda, Anmeldung erforderlich beim Verkehrs- und Kulturamt, Tel.: 06623/5555.

18. bis 21. August

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Bad Münstereifel, Günter Diehl, Tel.: 02058/9816-52, Fax: -53.

18. August bis 3. September

■ Gemeinschaftsfahrt der RMF Europa zum Internationalen Campingtreffen in Puglien, Italien, Wolfgang Hellmann, Tel.: 089/ 9302996.

19. bis 20. August

■ Wochenende des RMC Schweiz in Täsch, Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/72021-65, Fax: -49.

24. bis 27. August

■ Der EMHC besucht die Xantener Sommerfestspiele, Bert Bloch, Tel. und Fax: 02234/61779.

■ Neuntes Luxemburger Internationales Reisemobiltreffen der Fédération Luxemburgeoise de Motorhomes in Beringen/Mersch, Lucien Blasen, Fax: 00352/513276.

25. bis 27. August

■ Gemeinschaftstreffen des RMC Sachsen und des RMC Schleswig-Holstein in Havelberg, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/ 7224629.

■ Die Strassenfuchse treffen sich mit dem Stammtisch Rosenfeld-Darfeld zum Stoppelmarkt in Darfeld, Marlies und Hannes Bomkamp, Tel.: 02545/412.

■ Stammtisch der Eura Mobil Club-Nordlichter im Hotel von Barga, Freiburg/Elbe, Annegret und Ingo Andresen, Tel. und Fax: 04621/957656.

■ 21. Internationales Globetrotter- und Fernreisemobiltreffen in Staufenberg, Infos beim legendären Willy Janssen, Tel.: 06446/2334, Fax: /6326.

25. bis 28. August

■ Weinfest am Reisemobilhafen in Klüsserath/Mosel, Tel.: 06507/99126.

30. August bis 3. September

■ Fahrt der Motor Caravaner Mittelrhein nach Bremerhaven zur Sail 2000, Güther Allrich, Tel.: 02254/6902.

■ Drittes Reisemobil-Treffen zur Sail Bremerhaven 2000, Stellplätze am Neuen Hafen/Kaiserhafen, 120 Mark für fünf Übernachtungen und Teilnehmerkarten, Tel.: 0471/9464640.

31. August bis 3. September

■ Fahrt der Westpfälzer Womo-Schwalben nach Bremerhaven, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.



Steht im August wieder im Zentrum reisemobilen Geschehens: Rotenburg an der Fulda lädt mit familienfreundlichem Programm zum elften Wagenburgfest.

Jahreshauptversammlung des EMHC Fachbeirat erläutert

Zu seiner alljährlichen Hauptversammlung hatte der Euro Motorhome Club (EMHC) zu Pfingsten nach Frankfurt/Main geladen. Ein zentraler Punkt der Tagesordnung widmete sich dem Fachbeirat, den der bundesweit agierende Verein Ende vergangenen Jahres auf dem Caravan Salon zu gründen begonnen hatte (REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/99).

Hintergrund ist das eigene Selbstverständnis des EMHC. Zu dessen Zielen zählt das Engagement um die Interessen aller Reisemobilisten. Dabei bemüht sich der Club, „auch auf europäischer Ebene die Sozial- und Umweltverträglichkeit des mobilen

Reisens sowie eine umfassende Reisemobilfreundlichkeit und auch Verständnis für diese Art des Tourismus bei betroffenen Zielgruppen zu fördern.“ Um sicherzustellen, dass der EMHC diese Ziele sachlich fundiert verfolgt, sucht er kompetente Beratung in eben jenem Fachbeirat.

Dieses Gremium ist festgeschrieben in der Satzung des EMHC und setzt sich zusammen aus Vertretern von Verbänden, der Industrie, des Handels, von Dienstleistern und der Presse. Die Fachleute genießen beratende Funktion, um laut Agenda „gemeinsame Interessen sachgerecht zu verwirklichen“.

WMC Angeln

Stellplätze zur Regatta organisiert

Auf dem Weg nach Norddeutschland: Die Cutty Sark ankert im August mitten in Flensburg.

Dem WMC Angeln ist es gelungen, bei der Stadt Flensburg Stellplätze für Reisemobile genehmigt zu bekommen, wenn dort vom 4. bis 7. August 2000 die Cutty Sark vor Anker geht. Flensburg bildet den Zielhafen der Großsegelregatta 2000. Die führt von Danzig über Helsinki, Marie-

hamn und Stockholm direkt in die norddeutsche Stadt.

Hunderte großer Schiffe segeln am Freitag mitten in das Herz der Altstadt, um dort im Innenhafen eine einmalige Kulisse abzugeben. Ein volles Programm bietet parallel dazu Vergnügen und Unterhaltung für alle Besucher.

Reisemobilisten, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollen, steuern ihr Fahrzeug auf den Parkplatz des Fördergymnasiums in der Elbestraße 10-12. Ver- und

Entsorgung sind nicht möglich, auch Strom ist nicht zu bekommen. Der Preis pro Reisemobil mit zwei Personen inklusive Begrüßungstrunk und Frühstücksbrötchen beträgt für die drei Nächte 15 Mark. Teilnahme auf eigene Gefahr.

Sich anzumelden ist unbedingt erforderlich, wegen der begrenzten Fläche möglichst schnell und am besten schriftlich. Ansprechpartner ist Karl-Otto Trabant vom WMC Angeln, Tel. und Fax: 04631/2883.



CLUB-TELEGRAMM

- + stop + neuer erster Vorsitzender des **RMC Albatros International Aachen** ist Hans Joachim Junk, Tel.: 02421/ 33847 +
- stop + der **RMC Ratingen-Rhein-Ruhr** trifft sich jeden dritten Freitag im Monat um 18 Uhr im Freizeitpark Blauer See, Ratingen, Günter Diehl, Tel.: 02058/981652 + stop + das dritte Gocher Reisemobiltreffen im Mai war mit 244 Einheiten ein voller Erfolg, ausgerichtet von der Stadt und dem **RMC Rhein-Maas** + stop + der **RMC Gehörlose und Freunde** (Foto) traf sich im Frühjahr in Vlotho, um den Geburtstag eines Mitglieds zu feiern und die Landschaft an der Weser zu genießen, Helmut Greve, Fax: 0531/845866 + stop +



Foto: Greve

Echte Tradition:



Das reisemobile Single-Treffen lockte vom 19. bis 21. Mai 2000 sogar Gäste aus dem Ausland an. Auf dem Stellplatz des Landhotels am Rothenberg in Volpriehausen bei Göttingen erlebten die Teilnehmer ein Programm am Solling, das viel Spaß und gute Laune brachte. Und für manchen neue Kontakte – vielleicht sogar dauerhafte.

In der Wiege:



Foto: Cambeis

Woher ihre Fahrzeuge stammen, weiß der markenbezogene Knaus Womo-Club Heidelberg spätestens seit den letzten Apriltagen. Mit 14 Fahrzeugen war der Verein zur Werksbesichtigung ins bayerische Jandelsbrunn aufgebrochen. Unterkunft fanden die Reisemobilisten auf dem Knaus Campingpark Lackenhäuser. Außer der Werksbesichtigung nutzten die Gäste die Gelegenheit zu einer zünftigen Wanderung, besuchten eine Schnapsbrennerei – und tanzten in den Mai.



Foto: Studio JAS-Film/Videosail

Erstes Treffen: IG Dehler Ambiente mit Koordinator Alexander Diedrich (zweiter von links) im sauerländischen Ohlsberg.

IG Dehler Ambiente

Lösung gesucht

Bei der ersten Zusammenkunft der IG Dehler Ambiente Anfang Mai in Ohlsberg standen Probleme rund um diesen ausgebauten Kastenwagen im Mittelpunkt. Nach dem Konkurs des sauerländischen Herstellers sehen sich Ambiente-Fahrer mit Mängeln am Fahrzeug konfrontiert, die sie nun gemeinsam mit VW und einer Krefelder Firma lösen wollen. Kontakt zu der IG über Alexander Diedrich, Tel.: 07735/3270.

Familienausflug:

Auf Österreich-Ungarn-Tour ist die Globetrotter Karawane im Frühjahr gegangen. Dabei handelt es sich laut Organisatorfamilie Dalbert um einen zwanglosen Zusammenschluss von gegenwärtig 64 Reisemobil-Einheiten aller Marken ohne Clubgebühren und Vereinspflichten. Zwei- bis dreimal im Jahr will die Karawane losziehen. Wer dabei sein will, wendet sich an Sven Dalbert, Tel.: 06258/81111.

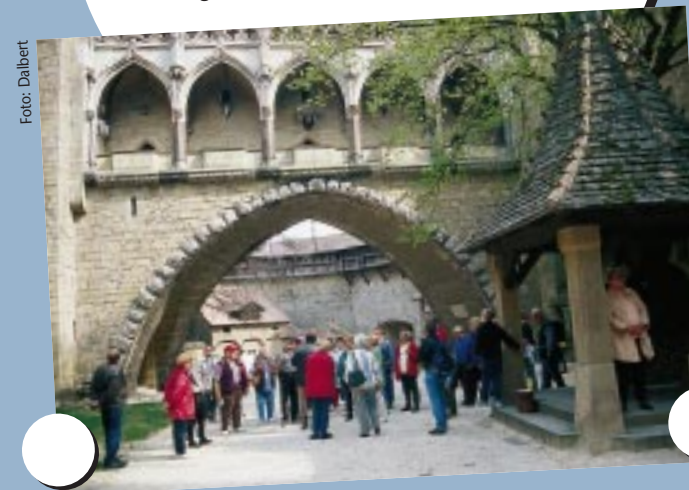


Foto: Dalbert

CLUBS



Frohe Runde:
Trotz nur
mäßigen Wetters
fühlen sich die
RMF wohl – Klö-
nen steht im
Vordergrund.



Kein bisschen Erst ein dreiviertel Jahr sind sie alt und schon voller Taten- drang: die Reisemo- bilfreunde im Drei- ländereck Aachen.

leise

Klare Sache:
Jedes Treffen
ist prima
organisiert.



Das wollen wir doch mal sehen, noch dieses Jahr werden wir Stellplatz-Einweihung feiern“, frohlockt Jens Bauerdick. Dass Aachen bislang noch keinen Übernachtungsplatz für Reisemobile bereithält, ist dem 31-jährigen schon lange ein Dorn im Auge.

Diese Misere abzuschaffen war schließlich einer der Gründe, weshalb Bauerdick im November 1999 den lockeren Zusammenschluss der RMF im Dreiländereck Aachen gründete. Weil ihm ein anderer Club, dem er zuvor angehörte, nicht aktiv genug war und seine Vorschläge dort nicht auf fruchtbaren Boden fielen, suchte er selbst nach Gleichgesinnten. „Vereint sind wir einfach stärker“, pflichtet ihm Ehefrau Margit, 28, bei.

Zum Tanz in den Mai hat es sich das bunt gemischte Völkchen Reisemobilisten auf dem Stellplatz am Rumkerhof in Bad Sassendorf gemütlich gemacht. Ancampen ist angesagt, doch das Wetter zeigt sich von seiner üblen Seite. Aber selbst der nicht enden wollende Regen kann die Freude am Klönen nicht trüben: Frohes Gelächter ist über den ganzen Platz zu hören.

Anne und Friedrich Willems werfen gerade ihre Zettel mit der Brötchenbestellung für den nächsten Morgen in den Bestellkasten. „Das ist Klasse organisiert“, begeistern sich die beiden Rentner, „hier können wir zwischen sieben verschiedenen Sorten wählen – bis hin zum Croissant.“

Ohne die rührigen RMF hätten die Willems nie den Weg nach Bad Sassendorf gefunden. Deshalb haben sie sich ihnen angeschlossen,



**Kleiner
Plausch:**
Bei Kaffee
und Kuchen
gibt es viel
zu erzählen.

nachdem sie
in der Zei-
tung über den
Club gelesen
hatten.

Die Geselligkeit in der munteren Runde hat sich bis über die Grenzen hinweg herumgesprochen: Helene und Jürgen Siebertz sind aus ihrem belgischen Wohnort Kelmis in den Kurort gekommen, um mit anderen Reisemobilisten ein fröhliches Wochenende zu verbringen. Weil es in ihrer belgischen Umgebung keine Stellplätze gibt, wollen sie sich gemeinsam mit dem fidelen Club dafür einsetzen, dass Aachen reisemobilfreundlich wird.

Lene Beißel schneidet den großen Buttermilch-Kuchen an, den ihr Enkel eigens für dieses Wochenende gebacken hat. „Sag mal, Jens, was ist eigentlich los mit den Stellplätzen in Aachen?“ erkundigt sie sich beim rührigen Boss. „Es zieht sich“, resümiert Bauerdick, „noch immer sind wir in Verhandlungen mit der Stadt.“ Mut spendet Erika Kautz: „Bisher haben wir doch immer bekommen, was wir wollten“, tätschelt ihr Reisemobil, verschwindet drin und wirft sich für den Abend in Schale – schließlich geht es zum Tanz in den Mai.

Sabine Scholz



Das stellen die RMF Dreiländer- eck auf die Räder

- 11. bis 13. August: Ausfahrt nach Koblenz zum Rhein in Flammen;
- 15. bis 17. September: Ausfahrt nach Bexbach zu den Campingfreunden Saar im Blumengarten Pfalz;
- 29. September bis 3. Oktober: Besuch des Caravan Salons Düsseldorf, Weiterfahrt nach Ratingen zum „Blauen See“;
- 6. bis 8. Oktober: Abcampen, der Ort ist gegenwärtig noch offen.
- Ansprechpartner sind Jens und Margit Bauerdick, Josefstr. 83, 52080 Aachen, Tel. und Fax: 0241/550871, Handy: 0171/9470825 E-Mail: bauerdick-aachen@t-online.de.



Exklusiv

Der italienische Reisemobilhersteller Mobilvetta Design hat mit dem Orsa Maggiore ein Topmodell im Programm. Bislang nur als Prototyp auf Messen zu bewundern, steht die Neuentwicklung jetzt fahrfertig zum Test bereit. Wie beurteilen die Profis den eleganten Integrierten auf Iveco-Basis?



Edel

Der Concorde 750 H ist ein üppiges Alkovenmobil, das mit geheimer Innenaustattung und viel Stauraum glänzt. Ein Praxistest zeigt die Qualitäten des 7,72 Meter langen und 161.000 Mark teuren Reisemobils auf.



Erneuert

Viele Firmen haben schon ihre Modelle für das Jahr 2001 parat. REISEMOBIL INTERNATIONAL stellt neue Fahrzeuge vor.

Erlesen

Deutschland und seine Weine: Was könnte es Schöneres geben, als sich im goldenen Herbst ausgewählte Tropfen munden zu lassen und die dazugehörigen Landschaften zu bereisen? Weiter in REISEMOBIL INTERNATIONAL: Neue Stellplätze, viele Tipps und noch mehr Termine für aktive Reisemobilisten.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 16. August 2000

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Axel H. Lockau (ahl), Heiko Paul (hmp), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Ursula Paul, Kai Schwarten-Aepfer, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarincic, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Posch

Anzeigenendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@cds-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

